

**BILDUNG
BAUT
BRÜCKEN**

FORTBILDUNGSPROGRAMM 2025

Liebe Fortbildungsteilnehmende, liebe Interessierte,

was macht eine Fortbildung für Sie zu einer guten Fortbildung? Ist es die Größe des Raumes, die Bequemlichkeit der Stühle, die Qualität des Kaffees? Oder vielmehr die Ausstrahlung der Seminarleitung, die Dynamik innerhalb der Lerngruppe oder der Spaß am lebenslangen Lernen? Sind es die vielen Neuigkeiten, die überraschende Perspektive auf die vertraute Praxis? Oder etwas ganz Anderes? Oder eine Mischung aus Vielem?

Für uns ist es vor allem eine gute Kombination aus verschiedenen Faktoren wie Inhalten, Methodenvielfalt, Atmosphäre, den am Lernprozess beteiligten Personen – und insbesondere der Ort, am dem eine Fortbildung stattfindet. Der Fortbildungs-Ort ist weit mehr als nur ein physischer Raum, in dem Wissen vermittelt wird. Er ist im besten Falle der einladende und anregende Kontext für einen positiven Lern-Zugang, ein Sich-Einlassen können auf Erfahrungen, Interaktionen, Begegnungen und Austausch. Der Lern-Raum trägt entscheidend dazu bei, sich lernend wohlfühlen. Eine Grundlage, damit Lernen im Einzelnen und in der Gruppe gelingt.

Wir gestalten derzeit einen neuen Fortbildungsort für Sie und uns, und werden im Laufe des Jahres 2025 unsere „Seminar-Fabrik“ auf dem Gelände des inklusiven Campus der Lebenshilfe Berlin in Wedding eröffnen. Auf drei modern sanierten und barrierefrei zugänglichen Etagen entstehen Räume für unterschiedliche Bedarfe und Lern-Settings, die sie herzlich einladen und willkommen heißen!

Freuen Sie sich mit dem neuen Programm auf ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot – zur richtigen Zeit und am richtigen Ort!

Liane Neubert.

und das Team der Lebenshilfe Bildung



Antonia Velde
Assistentin



Anja Maier
Assistentin



Anouk Knotte
FSJ



Amund Schmidt
Bildungs-
referent



Daniela Schulz
Bildungs-
referentin



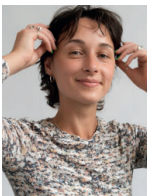
Diana Schwarz
Assistentin



Erw-in
Ideengeber



Ina Kant
Kordinatorin



Julia Burk
Assistentin



Lea Schüler
Assistentin



Liane Neubert
Geschäfts-
führerin



Nicole Braun
Kordinatorin



Nadine Printky
Referentin
Personal-
entwicklung



Nicole Schmidt
Kordinatorin



**Paula
Stockmann**
Kordinatorin



Sybille Müller
Kordinatorin

Mehr als nur Bildung – Wir möchten, dass Sie sich wohl fühlen

Allgemeine Hinweise

Unsere Fortbildungsangebote stehen allen Mitarbeiter:innen sozialer Einrichtungen, Menschen mit Beeinträchtigung und ihren Angehörigen sowie Interessierten offen – unabhängig von einer Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe. Neben dem Fortbildungsprogramm für Fachkräfte und Interessierte erscheint halbjährlich ein Kursprogramm in Leichter Sprache (mehr dazu unter www.erw-in.de).

Bildung mit Qualität

Seit Oktober 2013 ist die Lebenshilfe Bildung gGmbH ein zertifizierter Bildungsträger nach DIN EN ISO 9001:2015 für Weiterbildungsträger.

Bildungszeit (ehemals Bildungsurlaub) Berlin

Als Bildungszeit wird der Rechtsanspruch von Beschäftigten im Land Berlin auf bezahlte Freistellung von der Arbeit zur Teilnahme an anerkannten Weiterbildungsveranstaltungen bezeichnet. Rechtsgrundlage ist das Berliner Bildungszeitgesetz [BiZeitG] in der Fassung vom 05.07.2021 (GVBl. S. 849). Bildungszeit hieß bislang in Berlin „Bildungsurlaub“ und ist in anderen Bundesländern als „Bildungsfreistellung“ oder „Arbeitnehmerweiterbildung“ bekannt. Nähere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.berlin.de/sen/arbeit/weiterbildung/bildungszeit/>. Vorrangig wird für inklusive Veranstaltungen Bildungszeit beantragt. Bei Bedarf fragen Sie uns.

Veranstaltungsorte

Die Fortbildungen finden überwiegend in Präsenzform in unseren Räumlichkeiten im Zentrum Berlins statt. Auch virtuelle Bildungsräume werden von uns genutzt. Wir behalten uns vor, das Format anzupassen. Es gibt einige Fortbildungen im Programm, die ausschließlich online stattfinden. Wir nutzen dafür den Videokonferenzdienst „ZOOM“. Diese Fortbildungen sind als Online-Fortbildungen gekennzeichnet. Zur Teilnahme benötigen Sie einen Internetzugang und ein audio- und videofähiges Gerät wie PC, Notebook, Tablet oder Smartphone.

Übernachtung

Sie reisen zur Fortbildung an und suchen eine Übernachtungsmöglichkeit? Wir empfehlen Ihnen gerne Unterkünfte in der unmittelbaren Umgebung.

Verpflegung

Damit Sie in angenehmer Atmosphäre bei uns lernen können, sind bei den Präsenzfortbildungen Tagungsgetränke, Obst und Snacks in den Fortbildungskosten enthalten. Zudem erhalten Sie bei ganztägigen Veranstaltungen einen Mittagsimbiss.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich auf unserer Homepage zu der gewünschten Fortbildung an.



Passgenaue Fortbildung bei Ihnen vor Ort – Wir sind Ihr Partner

Inhouse-Schulungen

Sie suchen eine Fortbildung, die speziell auf die individuellen Fragestellungen Ihrer Einrichtung und Ihrer Mitarbeiter:innen zugeschnitten ist? Sie möchten Fortbildungen lieber vor Ort in Ihrer Einrichtung durchführen? Sie möchten den Termin selbst bestimmen?

Inhouse-Schulungen bieten unschätzbare Vorteile in der Personalentwicklung. Ein individuelles und passgenaues Konzept gewährleistet einen optimalen Lerngewinn und Praxistransfer. Zusätzlich werden Teamgeist und Zusammenarbeit gestärkt.

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH bietet neben den Angeboten, die Sie in unserem Programm finden, auch viele weitere Themenbereiche für Inhouse-Schulungen an oder entwickelt gemeinsam mit Ihnen – an Ihrem Bedarf orientierte – maßgeschneiderte Angebote.

Wir stehen Ihnen mit unserem Know-how und unserem Pool von über 100 kompetenten und erfahrenen Dozent:innen zur Verfügung. Wir realisieren Ihr Vorhaben schnell und flexibel, setzen Ihre Ideen nach Ihren Vorstellungen um und begleiten Sie konzeptionell und organisatorisch während des gesamten Fortbildungsprozesses.

Rufen Sie uns an oder nehmen Sie Kontakt zu uns auf! Wir beraten Sie gern.

Lebenshilfe Bildung gGmbH

bildung@lebenshilfe-berlin.de

www.lebenshilfe-bildung.de

Fon 030 82 99 98 14 82

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH bietet als Bildungsdienstleister Fort- und Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte aus dem Bereich der Behindertenhilfe sowie für Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistiger Beeinträchtigung und deren Angehörige an.

Wir arbeiten zusammen mit der Lebenshilfe Berlin, einer starken Partnerin in der Umsetzung der Interessen und Rechte von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und von Beeinträchtigung bedrohter Menschen und ihren Familien. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH ist erste Ansprechpartnerin bei der Organisation von Bildungsangeboten und stellt der Lebenshilfe Berlin ihre Fachkompetenz als Bildungsdienstleister zur Verfügung.

Bei unserer Arbeit stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- › Jedes menschliche Leben ist einzigartig und schützenswert. Wir sichern das Recht auf einen würdevollen Umgang für jeden Menschen.
- › Wir betrachten lebenslanges Lernen als eine fundamentale Voraussetzung für Teilhabe und Partizipation jedes einzelnen.
- › Jeder Mensch hat gleiche Rechte. Wir helfen denen bei der Umsetzung, die Hilfe benötigen und unterstützen sie in ihrem Bestreben, gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Für die soziale Arbeit und die Umsetzung von Teilhabe für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist qualifiziertes Fachpersonal unerlässlich. Berufliche Bildung und Qualifizierung, die sich eng am Lebens- und Berufsalltag orientieren, sind zentrale Aufgaben der Lebenshilfe Bildung gGmbH. Damit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen können, brauchen sie Möglichkeiten, Wissen und Kompetenzen. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH geht von einem Grundrecht auf lebenslange Bildung eines jeden Menschen aus und bestärkt und unterstützt Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Teilhabebeeinträchtigungen darin, Bildungsangebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung wahrzunehmen.

Unsere Tätigkeiten orientieren sich am Kunden:

- › Wir bieten den Rahmen für Fort- und Weiterbildung, Netzworkebildung und Informationsaustausch für Fachkräfte, Angehörige, Interessierte und Menschen mit Beeinträchtigung.
- › Die Lebenshilfe Bildung gGmbH arbeitet stets kundenorientiert, um Fort- und Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte, Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörige bedarfsgerecht, inhaltlich passgenau zu konzipieren und sich damit wirtschaftlich erfolgreich am Markt zu platzieren.
- › Um Bildungsangebote bedarfsgerecht anbieten und adäquat (weiter)entwickeln zu können, werden die Kundenerwartungen in die Fortbildungsbedarfsermittlung, die Durchführung und Evaluation einbezogen und dienen als Grundlage für die fortlaufende Verbesserung der Angebote.
- › Wir betrachten den persönlichen Lerngewinn eines jeden Einzelnen, den Wert für die zukünftige Arbeit sowie erfolgreiche Abschlüsse als Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Fort- und Weiterbildungsangebote.

- › Damit Bildungsinteressierte das für sie richtige Fortbildungsangebot finden und die Kundenzufriedenheit während des gesamten Bildungsprozesses gewährleistet ist, stehen die Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Bildung gGmbH für die persönliche Beratung und Begleitung zur Verfügung.
- › Der/die Mitarbeiter:in ist die zentrale Ressource unseres Unternehmens: Jede:r Mitarbeiter:in übernimmt Verantwortung für seinen Arbeits- bzw. Verantwortungsbereich und fühlt sich am Gesamterfolg der Lebenshilfe Bildung gGmbH beteiligt.
- › Alle Mitarbeiter:innen besitzen die notwendige und angemessene berufliche Ausbildung und Praxiserfahrung. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung wird unterstützt und gefördert.
- › Darüber hinaus sind Engagement, Teamfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter:innen ausschlaggebend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dem Stellenwert und der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens sind sich alle Mitarbeiter:innen bewusst und arbeiten konsequent an ihrer Umsetzung.
- › Es herrscht ein Klima offener Kommunikation und eine Kultur des gegenseitigen Respekts.
- › Informationen und Wissen werden systematisch an die Mitarbeitenden weitergegeben.

Wir arbeiten mit Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Kooperationspartner:innen vertrauensvoll und zuverlässig zusammen. Wir publizieren unser Leitbild aktiv an alle Beteiligten, um unsere Motivation und unseren Hintergrund klar zu kommunizieren.

Wir setzen uns aktiv in der Gesellschaft ein, um unsere Ziele zu erreichen. Für die Umsetzung unserer Angebote orientieren wir uns an aktuellen erwachsenenpädagogischen Grundsätzen. Zudem beteiligen wir uns am aktuellen politischen Geschehen, um die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung weiter zu stärken.

Wirtschaftlicher Erfolg ist für uns kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für die Erfüllung unserer Aufgaben. Dabei dient die Qualitätspolitik der Lebenshilfe Bildung gGmbH der stetigen Verbesserung aller Abläufe. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH versteht Qualität als immer wieder neu zu erstrebendes Ziel, das nur in einem kontinuierlichen Prozess realisiert werden kann.

Fortbildungsprogramm 2025

› Unser Leitbild	3
› Dozent:innenübersicht	190
› Fortbildungsthemen nach Alphabet	201
› Index	206
› Allgemeine Geschäftsbedingungen	209



Willkommen bei der Lebenshilfe

› Lebenshilfe Berlin- Hier bin ich richtig!	12
---	----



Grundlagen der Behindertenhilfe

› Autismus	14
› Autismus – Basiswissen	15
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	16
› Autismus – Einordnung von Stereotypen, Zwängen und Tics	17
› Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus	18
› Borderline – Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“	19
› Die verborgene Welt des Gehirns: Neuropsychologie und geistige Vielfalt	20
› Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigungen wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem	21
› Down – Syndrom	22
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	23
› Epilepsie	24
› Epilepsie – Basiswissen (Online-Fortbildung)	25
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)	26
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	27
› Psychosoziale Diagnostik	28
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	29
› Was Sie schon immer über Zwangsstörungen wissen wollten	30
› Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege	31
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	32

Fortbildungsprogramm 2025



Förderung

- › Arbeiten nach dem TEACCH-Programm 34
- › Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen 35
- › Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen 36
- › Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung 37



Rechtliche Grundlagen

- › Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege 39
- › Das neue Betreuungsrecht 40
- › Pflegeversicherung und Beantragung eines Pflegegrades 41
- › Rentenversicherung 42
- › SGB IX – Einführung in das neue Teilhaberecht und die Neuordnung der Eingliederungshilfe 43
- › SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung 44



Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung

- › Gebärdensprache unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten 46
- › Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung 47
- › Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung 48
- › Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation 49



Menschen mit besonderem (psycho-sozialem) Unterstützungsbedarf

- › Beziehungs- und Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis 51
- › Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen 52
- › Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit 53
- › Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung (Online-Fortbildung) 54
- › Sucht und kognitive Beeinträchtigung 55
- › Transkulturelle psychosoziale Arbeit 56



Lebensbegleitung älter werdender oder schwer erkrankter Menschen

- › Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz 58
- › Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung 59
- › Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten/ geistiger Beeinträchtigung und Demenz 60

Fortbildungsprogramm 2025

› Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	61
› Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen)	62
› Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten	63
› Grundkurs Integrierte Validation nach Richard® (IVA) – ein Kommunikations- und Begleitansatz für Menschen mit Demenz	64
› Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug	65
› Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	66
› Musiktherapie in der Sterbebegleitung	67
› Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten	68
› Schmerz und Demenz (Online-Fortbildung)	69



Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Klient:innen

› Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe	71
› Die digitale Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten fördern	72
› Fitness für Alle! Stuhlsport	73
› Fotopädagogik	74
› Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen	75
› KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung (Online-Fortbildung)	76
› Leichte Sprache	77
› Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	78
› Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen	79
› Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung	80
› Wie eine erfolgreiche Kommunikation mit Menschen mit einer Hörschädigung gelingen kann	81
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung	82
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung	83



Berufspraxis

› Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe	85
› Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin	86
› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	87
› Fenster der Selbstbestimmung öffnen: Personenzentrierung und Selbstbestimmung – Möglichkeiten und Grenzen	88

Fortbildungsprogramm 2025



Fortsetzung: Berufspraxis

- › Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen 89
- › Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen 90
- › Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung 91
- › Heilpädagogische Begegnungen: Umgang mit Schuld und Scham – (k)ein Thema? 92
- › Herausforderndes Verhalten verstehen 93
- › Hilfen planen! Entwicklungsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden 94
- › ICF basierte Teilhabeplanung – ein Praxistransfer-Workshop 95
- › Methoden-Workshop für das sozialraumorientierte Fallmanagement 96
- › Neue Arbeitswelten: Kollaborative Methoden entdecken und erleben 97
- › Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag 98
- › Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung 99
- › Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin 100
- › Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabeplänen (z.B. TIP, BENI, BEI-NRW) 101
- › Selbstschutz und Selbstverteidigung 102
- › Sexualität und Beeinträchtigung 103
- › Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB) 104
- › Trauma und Beeinträchtigung – Traumasensibel im Alltag begleiten 105
- › Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung 106
- › Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Aufbaukurs 107
- › Umgang mit Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung 108
- › Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung 109
- › Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren 110
- › Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms 111



Teamarbeit und Kommunikation

- › Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft (Online-Fortbildung) 113
- › Eltern und Begleiter:innen: Ressourcen- und lösungsorientiert kommunizieren 114
- › Gewaltfreie Kommunikation – Einführung 115

Fortbildungsprogramm 2025

› Gewaltfreie Kommunikation – Vertiefung	116
› Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	117
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	118
› Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten	119
› Krisenintervention	120
› Psychologische Erste Hilfe	121
› Psychologische Erste Hilfe – Grundkurs	122
› Psychologische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene	123
› Sich besser kennen – besser zusammenarbeiten	124
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	125
› Team-Besprechungen effektiv gestalten (Online-Fortbildung)	126



Selbstfürsorge und Gesundheit





› Achtsam im Berufsalltag	128
› Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	129
› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	130
› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	131
› Faszientraining im Büro-Alltag	132
› Füße, die uns tragen – Ein Feldenkraisseminar	133
› Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag	134
› Gesund und glücklich	135
› Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag	136
› Mitgefühlser schöpfung in Sozialberufen achtsam begegnen	137
› Nur nicht die Zähne zusammenbeißen! Ein Feldenkrais-Seminar	138
› Rückengerechtes Arbeiten in der Verwaltung: Healthy Back & Flow Fitness	139
› Rückengesundheit im Büro-Alltag	140
› Selbstfürsorge und Resilienz „Ich kann nicht mehr“ – Arbeiten bis zur Erschöpfung?	141
› Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext	142
› Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode	143
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	144



Pflege- und Medizinisches Wissen

› Diabetes mellitus	146
› Erste-Hilfe-Kurs oder-Training?	147
› Erste Hilfe Kurs	148

Fortbildungsprogramm 2025

	› Erste Hilfe Training	149
	› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken	150
	› Kinästhetik in der Pflege	151
	› Kinästhetik – Auffrischung	152
	› Medikamentenmanagement	153
	› Pflegebasiskurs	154
	› Rückengerechtes Arbeiten	155
	› Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	156
	Arbeitssicherheit	
	› Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	158
	IT-Themen	
	› Einführung in die Dokumentationssoftware P&D für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	160
	› Excel	161
	› Excel für Fortgeschrittene	162
	› Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen (Online-Fortbildung)	163
	› MS WORD – Einführung	164
	› Outlook	165
	› Outlook für Fortgeschrittene	166
	› Workshop – Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit WORD	167
	› Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365 (Online-Fortbildung)	168
	Führung	
	› Arbeitsrecht – Grundlagen	170
	› Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf	171
	› Einstellungsinterviews professionell führen	172
	› Erfolgreich führen in schwierigen Situationen	173
	› Führen im Tandem	174
	› Konfliktkulturen und Mobbing vorbeugen und entgegenwirken	175
	› Laterales Führen (Online-Fortbildung)	176
	› Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen	177
	› Positive Führung – mit PERMA-Lead Mitarbeitende motivieren und halten	178
	› Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe	179
	› Teamführung und-entwicklung (Online-Fortbildung)	180
	› Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen	181
	› Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz	182

Fortbildungsprogramm 2025



Kinder und Jugendliche

- › Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche (Online-Fortbildung) 184
- › Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision) 185
- › Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern von kleinen Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung und Pädagogen aus dem Vorschulbereich 186
- › Wenn alles anders ist als gedacht – Eltern und Angehörige von Kindern mit besonderem Förderbedarf besser verstehen 187
- › Wie kann Künstliche Intelligenz den pädagogischen Arbeitsalltag erleichtern? 188
- › Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S 189

Lebenshilfe Berlin - Hier bin ich richtig!

Herzlich Willkommen bei der Lebenshilfe Berlin!

Sie sind neu bei der Lebenshilfe Berlin? Wir sind ein großer Verbund mit einer für die Behindertenhilfe prägenden Geschichte. Damit Sie gut ankommen können, nehmen wir Sie mit und verschaffen Ihnen einen ersten Überblick über den Lebenshilfe-Verbund.

Schwerpunkte

- › Wie bin ich gut arbeitsfähig? Wichtige Informationen und Ansprechpartner:innen.
- › Wie kann ich mich mit meinen Interessen und Ressourcen beteiligen?
- › Warum bin ich wichtig für und genau richtig bei der Lebenshilfe Berlin?

Termine

- › 12. Februar 2025
- › 24. Februar 2025
- › 12. März 2025
- › 09. April 2025
- › 14. Mai 2025
- › 11. Juni 2025
- › 09. Juli 2025 (Markt der Möglichkeiten, gesonderte Zeiten siehe „come together“)
- › 13. August 2025
- › 10. September 2025
- › 15. Oktober 2025
- › 12. November 2025
- › 10. Dezember 2025

come together

Der *Markt der Möglichkeiten* stellt ein Austausch- und Begegnungsformat dar und macht die Vielfalt der Lebenshilfe Berlin an einem Ort sichtbar. Alle Mitarbeiter:innen des Lebenshilfe Verbundes sind eingeladen, sich mit ihrer Arbeit, ihren Projekten, Teams und Angeboten zu präsentieren oder aber zu informieren.

Diesen Tag wollen wir zudem nutzen, noch einmal zusammenzukommen und die Willkommens-Veranstaltung zu evaluieren. Wir wollen uns stetig verbessern und natürlich wissen, was hat Ihnen noch gefehlt? Welche Informationen wären für Ihre Arbeit hilfreich gewesen?

Der Termin dafür ist der **9. Juli 2025** mit zwei Onboarding-Veranstaltungen von 10-11 Uhr oder 15-16 Uhr und einem Austausch-Treffen im Rahmen des Tages zum *Markt der Möglichkeiten*.

Termin	siehe oben
Dauer	10 bis 14 Uhr
Dozent:innen	Kolleg:innen aus der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Lebenshilfe Berlin gGmbH
Kosten	Den Teilnehmenden bzw. der Einrichtung werden keine Kosten in Rechnung gestellt



Grundlagen der Behindertenhilfe



› Autismus	14
› Autismus – Basiswissen	15
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	16
› Autismus – Einordnung von Stereotypen, Zwängen und Tics	17
› Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus	18
› Borderline – Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“	19
› Die verborgene Welt des Gehirns: Neuropsychologie und geistige Vielfalt	20
› Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigungen wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem	21
› Down – Syndrom	22
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	23
› Epilepsie	24
› Epilepsie – Basiswissen (Online-Fortbildung)	25
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)	26
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	27
› Psychosoziale Diagnostik	28
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	29
› Was Sie schon immer über Zwangsstörungen wissen wollten	30
› Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege	31
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	32

Autismus

Autismus-Spektrum-Störung ist eine psychiatrische Diagnose, die aufgrund von auffälligen Verhaltensweisen diagnostiziert wird. Nach heutigem Wissensstand handelt es sich um eine neurobiologisch bedingte Entwicklungsstörung. Doch was heißt das für die Begleitung der Menschen?

In diesem Seminar werden wichtige Besonderheiten von Menschen im Autismus-Spektrum vorgestellt. Dazu gehören Besonderheiten in der Wahrnehmungsverarbeitung und von sozialen Informationen, aber auch der überkonkrete Sprachgebrauch und Stereotypen. Hieraus werden Grundsätze für die Alltagsgestaltung und von Förder- und Lernsituationen abgeleitet. Dazu gehören Strukturierung und Visualisierung, das Konzept der pädagogischen Schatzkiste zur Motivation und Tipps zur Unterstützung sozialer Beziehungen. In diesem zweitägigen Seminar gibt es Zeit für individuelle Fragen aus dem eigenen Arbeitskontext und den kollegialen Austausch.

Schwerpunkte

- › Symptomatik und Diagnose einer Autismus-Spektrum-Störung
- › Diagnosebezeichnungen aus dem ICD-10 und-11
- › Neurodiversität
- › Ursachen, Häufigkeiten, Intelligenz und besondere Begabungen
- › Wahrnehmungsbesonderheiten
- › Entwicklungsfördernde Gestaltung von pädagogischen Prozessen und Alltag

Ziele

- › ein verbessertes Verständnis der Verhaltensweisen der Klient:innen
- › Ideen für Maßnahmen, die die Lebensqualität der Klient:innen erhöhen können
- › Kenntnisse über die besonderen Lernvoraussetzungen von Menschen im Autismus-Spektrum
- › Grundkenntnisse über die Strukturierung als eine Hilfe zur Bewältigung des Alltags

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Video

Weiterführende Fortbildung: „Arbeiten nach dem TEACCH-Programm“ auf Seite 34

Termin	11./12. September 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Autismus – Basiswissen

Wer Menschen im Autismus-Spektrum im Alltag begleitet, beobachtet ungewöhnliche Verhaltensweisen. Dazu kann z.B. gehören, dass einige nicht tun, was von ihnen erwartet wird, Wutanfälle bekommen, Stereotypen zeigen oder immer über die gleichen Themen sprechen wollen.

Einige Menschen im Autismus-Spektrum scheinen nicht an anderen interessiert. Manchmal gibt es eine schwer verständliche Diskrepanz zwischen ihren kognitiven und ihren sozio-emotionalen Fähigkeiten, manchmal sind die Alltagskompetenzen unerwartet gering. Auf der einen Seite können sie sehr viel und haben ein detailreiches Wissen, auf der anderen Seite brauchen sie überraschend viel Assistenz.

In dieser Fortbildung wird Basiswissen zur pädagogischen Arbeit mit Menschen im Autismus-Spektrum vermittelt. Dazu gehört, was Autismus ist und wie er sich zeigt. Sie lernen zu verstehen, wie ungewöhnliche Verhaltensweisen motiviert sein können, wie Sie entwicklungsfördernd handeln und so die Lebensqualität der Personen im Autismus-Spektrum erhöhen können.

Schwerpunkte

- › Wesentliche Symptome des Autismus
- › Wesentliche Aspekte der veränderten Wahrnehmung von Menschen mit Autismus sowie die
- › Ableitung von Konsequenzen für die pädagogische Arbeit

Ziele

- › Verbessertes Verständnis der Verhaltensweisen der Klient:innen
- › Ideen für Maßnahmen, die die Lebensqualität der Klient:innen erhöhen können
- › Kenntnisse über die besonderen Lernvoraussetzungen von Menschen im Autismus-Spektrum
- › Grundkenntnisse über die Strukturierung als eine Hilfe zur Bewältigung des Alltags

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Videos

Termin	28. Januar 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Autismus – nur eine „Anguckallergie“?

Autismus ist medizinisch betrachtet eine neuronale Entwicklungsstörung, deren Symptome sich im frühen Kindesalter manifestieren. Autistische Menschen und deren Angehörige erleben häufig aus Unwissenheit und Unsicherheit der Umgebung resultierend – Ausgrenzung, Unverständnis und Ablehnung.

In dieser Fortbildung wird grundlegendes Wissen über Autismus vermittelt – insbesondere zum Erkenntnisfortschritt über Autismus seit der Mitte des 20. Jahrhunderts, zu Symptomen, Diagnosekriterien und Therapiemöglichkeiten sowie zum Umgang mit autismusbedingten Problemen und Leistungsstärken. Für alltägliche Probleme wie Weglauff Tendenzen, Rituale und Stereotypen, mangelndes Zeitgefühl, ungenügendes Aufgabenverständnis sowie Umgang mit ungewöhnlichem Kälte- und Schmerzempfinden oder Angst werden ursachenorientierte Lösungsansätze angeboten. Besondere Aufmerksamkeit wird der Kommunikation, dem Krisenmanagement und dem wechselseitigen Umgang von Fachpersonen und Angehörigen gewidmet. Literarisch aufgearbeitete, eigene Erlebnisse machen autistische Besonderheiten für die Zuhörer nicht nur nachvollziehbar, sondern auch erlebbar.

Schwerpunkte

- › Begriffsklärung und Diagnose
- › Häufigkeit, Ursachen und komorbide Störungen
- › Überblick über die wichtigsten Therapien (autismusspezifische Therapien, Begleittherapien, umstrittene Therapien)
- › Besonderheiten autistischer Menschen: Wahrnehmung, Kommunikations- und Sozialverhalten, Motorik
- › Erklärung des visuellen Denkens
- › Empfehlungen für den Umgang in verschiedenen Kontexten

Ziele

- › Vermittlung von Grundkenntnissen zum Erscheinungsbild Autismus
- › Abbau von Vorurteilen, Aufklärung über Mythen bezüglich Autismus
- › Erwerb von grundlegenden Handlungskompetenzen im Umgang mit autistischen Menschen
- › Befähigung zur Vermittlung zwischen Personen mit und ohne Autismus

Methoden

- › Präsentations-Vortrag mit integrierten Frage- und Aufgabenstellungen, Besprechen von z. T. eigenen Praxisbeispielen, Arbeitsblätter zu Problemstellungen aus dem erlebten Alltag, moderierte Diskussionsrunde

Termin	14. Mai 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozentin	Inez Maus, Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Autismus – Einordnung von Stereotypien, Zwängen und Tics

Autismus ist medizinisch betrachtet eine neuronale Entwicklungsstörung, die von Schwierigkeiten in den Bereichen der Kommunikation und des Sozialverhaltens geprägt ist und von repetitiven (sich wiederholenden) Handlungen begleitet wird. Hinzu kommen häufig vielfältige Komorbiditäten, die eine Rolle im alltäglichen Umgang mit autistischen Menschen sowie bei der Auswahl von therapeutischen Interventionen und deren Erfolgsrate spielen. Stereotypien, Zwänge und Tics können den Alltag autistischer Menschen maßgeblich beeinflussen, sie sind schwer voneinander abzugrenzen und sorgen oft für Verunsicherung bei den betreuenden Personen.

Stereotypien zählen neben Ritualen und Spezialinteressen zu den repetitiven Handlungen bei Autismus. Zwänge und Tics sind den Komorbiditäten zuzuordnen.

Diese Fortbildung vermittelt die Unterschiede zwischen Stereotypien, Zwängen und Tics anhand von Definitionen, Vorkommen, Formen und Praxisbeispielen. Der Kontext dieser Verhaltensweisen wird aus der Perspektive verschiedener Fachbereiche erläutert. Des Weiteren werden Auslöser und Handlungsoptionen für diese Verhaltensweisen besprochen und Strategien für den alltäglichen Umgang daraus abgeleitet.

Schwerpunkte

- › Aussagen zu Stereotypien, Zwängen und Tics in ICD-10/11 und im DSM-5
- › Erklärung und Unterscheidung von Stereotypien, Zwängen und Tics
- › Repetitive Handlungen und Interessen bei Autismus
- › Exkurs: Echolalie bei Autismus
- › Zwänge bei Autismus – Auslöser und Handlungsoptionen
- › Stereotypien – autistustypische Ursachen und Handlungsoptionen
- › Exkurs: Bedürfnisanzeigendes Verhalten
- › Krisenmanagement – Umgang mit Angst, Anforderungen, Veränderungen, Gedankenschleifen, Stress, Belastungsgrenzen
- › Absolute und relative Notfälle im Kontext von Autismus
- › Umgang mit Stereotypien, Zwängen und Tics

Ziele

- › Erkennen und Verstehen von Stereotypien, Zwängen und Tics bei Autismus und die Befähigung zum ursachenorientierten Umgang damit
- › Entwickeln von Verständnis für das Entstehen von Krisen- und Überlastungssituationen, Vermittlung von Handlungsoptionen

Methoden

- › Vortrag mit integrierten Frage- & Aufgabenstellungen, Praxisbeispiele, Beispiele der Teilnehmenden, Arbeitsblätter zu Problemstellungen aus dem Alltag, moderierte Diskussionsrunde

Termin	25. September 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozentin	Inez Maus, Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person

Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus

Autismus ist medizinisch betrachtet eine neuronale Entwicklungsstörung, die von Schwierigkeiten in den Bereichen der Kommunikation und des Sozialverhaltens geprägt ist und von repetitiven (sich wiederholenden) Handlungen begleitet wird.

Auffälligkeiten im Umgang mit externen und internen Reizen kommen bei autistischen Menschen in sämtlichen Bereichen der Wahrnehmung sehr häufig vor, werden aber in der ICD-10, der aktuell (noch) gültigen Fassung des Klassifikationssystems zum Erfassen von medizinischen Diagnosen der WHO, nicht berücksichtigt. Das DSM-5, ein Klassifikationssystem zum Erfassen psychiatrischer Diagnosen, sowie die ICD-11 weisen Hyper- und Hyporeaktivität auf sensorische Reize als mögliche Symptome für Autismus aus.

Diese Fortbildung bietet einen Überblick über häufig beobachtete Besonderheiten der Wahrnehmung von externen und internen Reizen bei Autismus und veranschaulicht diese mit interaktiven Erlebnisbeispielen (u. a. Beispiele der Dozentin, die Mutter eines autistischen Jungen ist). Daraus leiten sich einerseits Möglichkeiten zur gezielten Nutzbarmachung von Sinnesleistungen und andererseits wirksame Hilfen sowie Rücksichtnahmen für die verschiedensten Bereiche des Lebens ab. Der Umgang mit Besonderheiten der Wahrnehmung von autistischen Menschen entscheidet im schulischen und therapeutischen Bereich, im Ausbildungs- und Wohnbereich sowie im Arbeitsleben oft über Gelingen und Erfolg.

Schwerpunkte

- › Differenzierung zwischen Hochsensibilität und Besonderheiten der Wahrnehmung bei Autismus
- › Besonderheiten der Wahrnehmung von Sinnesreizen (visuell, auditiv, taktil ...)
- › Besonderheiten der Wahrnehmung von Reizen aus dem Körperinneren
- › Vorstellung von Experimenten, die abweichende Sinneswahrnehmungen nachvollziehbar machen
- › Diskussion der Möglichkeit therapeutischer Interventionen
- › Empfehlungen für den Umgang mit Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung in verschiedenen Kontexten

Ziele

- › Erkennen und Verstehen von Besonderheiten der Sensorik bei Autismus
- › Entwickeln von Verständnis für das Entstehen von Überlastungssituationen
- › Prävention von Überlastungssituationen
- › Finden kreativer Lösungen für die Nutzbarmachung und den Umgang mit Besonderheiten der Wahrnehmung im Alltag

Methoden

- › Präsentations-Vortrag mit integrierten Frage- und Aufgabenstellungen, Hörblöcke mit eigenen Praxisbeispielen, Austausch

Termin	05. November 2025
Dauer	10 bis 14 Uhr
Dozentin	Inez Maus, Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	175 Euro pro Person



Borderline – Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“

Die verhaltenstherapeutische Behandlungsform gemäß der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) wurde 1993 erstmals von Marsha Linehan aus Seattle veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um ein störungsspezifisches Konzept zur Behandlung von chronisch suizidalen Patienten.

Die Kombination aus hoher emotionaler Ansprechbarkeit und mangelnder Impulskontrolle gehört dabei zu den häufigsten emotionalen Störungen von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung und betrifft insbesondere Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung oder Störung der Impulskontrolle.

Sie verfügen dabei über ein eingeschränktes Spektrum an Verhaltens- und Reaktionsweisen, um unterschiedlichste innere Zustände auszudrücken. Gerade in Stresssituationen können Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung oftmals nicht auf ihre persönlichen Fertigkeiten zurückgreifen. Ziel der DBT ist vor allem ein verbesserter Umgang mit Emotionen. Das ursprüngliche DBT-Behandlungsverfahren setzt dabei eine „normale“ Intelligenz mit hohen sprachlichen Fähigkeiten voraus. Geistig beeinträchtigte Borderline-Patient:innen fallen demgegenüber durch Konzentrationsschwierigkeiten, Auffassungsdefizite – vor allem bei komplexen Zusammenhängen –, langsames Lernen und in der Regel erhebliche Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten auf.

Hierzu wurde die Ursprungsform adaptiert, so dass die Inhalte dieses Konzepts für Menschen mit einer leichten Intelligenzminderung verständlich und anwendbar sind und unter dem Namen DBToP (Dialektisch-Behaviorale Therapie orientiertes Programm) manualisiert.

Ziele

- › In der Veranstaltung werden sowohl störungsspezifische als auch therapeutische Grundlagen vermittelt. Dabei geht es insbesondere um die dialektische Grundhaltung, die praktische Umsetzung spezifischer Therapieinhalte sowie die Bewältigung von Situationen, denen Professionelle im Alltag gegenüberstehen.
- › Die Zielstellung des Workshops besteht darin, zu erfahren ... „Das ist der Trick!“ ... um alltägliche, schwierige und grenzwertige Situationen zu verstehen und zu meistern.

Methoden

- › Vermittlung von theoretischen Grundlagen, viele praktische Übungen, Erfahrungsaustausch
- › Eigene Praxisbeispiele sind sehr willkommen

Termin	25./26. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent:in	Dr. Isabell Gaul, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Die verborgene Welt des Gehirns: Neuropsychologie und geistige Vielfalt

Die Fortbildung beschäftigt sich mit der faszinierenden Welt der Neuropsychologie und der daraus resultierenden geistigen Vielfalt.

Sie beleuchtet die Auswirkungen von geistigen Beeinträchtigungen auf das Gehirn und dessen Folgen. Bereiche aus der Neuropsychologie, die besonders behandelt werden sind: Das Gedächtnis, die Aufmerksamkeit, die exekutiven Funktionen, das Weltwissen u.a.m. Durch die Untersuchung dieser Aspekte wird ein tieferes Verständnis für die Komplexität des menschlichen Gehirns und die Herausforderungen, denen Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen gegenüberstehen, vermittelt.

In der Fortbildung sollen u.a. folgende Fragen aus dem Alltag mit Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen behandelt und wenn möglich beantwortet werden:

- › „Schminken ist ihr wichtig, aber warum schafft sie es nicht, sich 1x in der Woche zu duschen?“
- › „Wieso ist das Zimmer von ihr immer ein einziges Chaos? Sie schafft es nicht, ihr Zimmer aufzuräumen.“
- › „Warum ist Herr M. so leicht beeinflussbar? Er redet immer allen nach dem Mund.“
- › „Frau K. kann immer lautstark sagen, was ihr nicht passt, aber zuhören ist ihr nicht möglich.“
- › „Herr J. greift immer zuerst zu, wenn alle noch warten, warum?“

Schwerpunkte

- › Klinische Neuropsychologie (Vermittlung von Grundlagen)
- › Bedeutung von Hirnschädigung für die Hirnentwicklung
- › Die häufigsten von einer Hirnschädigung betroffenen Bereiche
- › Alltagsrelevante Probleme, die aus diesen Störungen resultieren
- › Strategien des Umgangs mit diesen Problemen

Ziele

- › Ziel der Fortbildung ist, ein breiteres Wissen als auch einen erweiterten Handlungsspielraum für die Besonderheiten im Verhalten und Erleben von und in der Interaktion mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu erlangen.

Methoden

- › Vortrag, gezielter Dialogaufbau durch Einbezug der Teilnehmer:innen
- › Fragen, PowerPoint-Präsentation, ggf. Videos

Termin	26. März 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Pamela Kloppenborg, Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigungen wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem

Am ersten Tag der Fortbildung wird Ableismus als eine Diskriminierungsform vorgestellt und dafür sensibilisiert. Es wird das Analyseinstrument „Soziologie der Abwesenheiten“ des portugiesischen Soziologen Santos vorgestellt. Mit diesem Instrument kann nachvollzogen werden, wie Behinderungen durch ableistische Denk- und Wahrnehmungsgewohnheiten gesellschaftlich hergestellt werden.

Zwischen den beiden Fortbildungstagen bekommen die Teilnehmende den Auftrag, ihren (Arbeits-) Alltag bewusst entlang der Inhalte des ersten Fortbildungstags mithilfe eines Arbeitstagebuchs zu reflektieren. Am zweiten Tag werden zunächst die Reflexionen miteinander geteilt und besprochen.

Außerdem wird es Raum für kollegiale Supervision oder die thematische Vertiefung eines Themas entsprechend der Bedarfe der Teilnehmenden geben. Gemeinsam werden anti-ableistische Strategien für den (beruflichen) Alltag entwickelt.

Schwerpunkte

- › Ableismus als Diskriminierungsform: Struktureller Ableismus, Sensibilisierungsarbeit
- › Soziologie der Abwesenheiten (Santos) auf Beeinträchtigung bezogen
- › Reflexion des (beruflichen) Alltags und der persönlichen Wahrnehmung, Haltung und Handelns

Ziele

- › Information
- › Sensibilisierung
- › Antiableistisches Empowerment
- › Abbau von Ableismus im (beruflichen) Alltag

Methoden

- › Vortrag, Diskussion, Sensibilisierungsübungen, Kleingruppenarbeit, Arbeitstagebuch/ Reflexion, Performative Strategieentwicklung mit kreativen Methoden

Termine	26. September 2025 und 10. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 17 Uhr
Dozentin	Dr. PH Viktoria Nicole Przytulla, Deutsches Institut für Menschenrechte
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Down – Syndrom

Das Down-Syndrom gehört zu den häufigsten gravierenden genetischen Besonderheiten. Zunächst wird das Syndrom mit seinen Ursachen, Symptomen, Diagnosemöglichkeiten und die Entwicklungsbesonderheiten der Menschen mit Down-Syndrom beschrieben.

Anschließend wird der Frage nachgegangen, warum Menschen mit dem Down-Syndrom trotz vieler Gemeinsamkeiten auch so unterschiedliche Fähigkeiten haben können. Warum entwickeln einige keine verbale Sprache, andere sprechen dagegen gut?

Obwohl die Menschen mit Down-Syndrom im Allgemeinen als kontaktfreudig, freundlich und anschlussfähig beschrieben werden, ist die pädagogische Arbeit mit ihnen nicht immer unkompliziert und wirft Fragen auf:

- › Wie lernen Menschen mit dem Down-Syndrom gut?
- › Welche Besonderheiten gibt es bei der Entwicklung der verbalen Sprache?
- › Warum können sie so ungewöhnliche Haltungen einnehmen und welche Konsequenzen kann das im Alltag haben?
- › Welche besonderen individuellen Stärken haben sie?
- › Welche Bedürfnisse stehen hinter trotzigem Verhalten und wie gehe ich damit um?
- › Welche zusätzlichen (gesundheitlichen) Beeinträchtigungen kann es geben?

Gerade in den letzten Jahren gab es neue Forschungsergebnisse über die Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten der Menschen mit Down-Syndrom, die Eingang in die pädagogische Arbeit finden sollten.

Ziele

- › Ziel der Fortbildung ist es, durch einen verbesserten Kenntnisstand über das Down-Syndrom Sicherheit im pädagogischen Alltag zu erhalten. Dies ermöglicht, Menschen mit Down-Syndrom besser zu verstehen und adäquater zu fördern.

Methoden

- › Vortrag mit Videobeispielen, Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit

Termin	06./07. Februar 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung

Personen mit pädagogischem Auftrag, die keine sonderpädagogische Ausbildung haben, stehen in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen vor vielen Fragen:

- › Wie kann man das Phänomen Beeinträchtigung/Behinderung verstehen?
- › Welche Form der Beeinträchtigung hat dieser Mensch?
- › Wie kann ich seine Kompetenzen fördern?
- › Welchen besonderen Bedarf hat dieser Mensch?
- › Was muss ich im Umgang mit ihm beachten?
- › Was bedeuten verschiedene sonderpädagogische Fachbegriffe?

Schwerpunkte

- › Überblick über die häufigsten Beeinträchtigungsformen sowie die Symptomatik (mit dem Fokus auf Lernbeeinträchtigung und geistige Beeinträchtigung) und besondere Bedarfe
- › Warum „Behinderung“ keine Krankheit ist und wie therapeutische Ansätze einzuordnen sind
- › Zusammenhang zwischen Beeinträchtigungsform und sozial-pädagogischer Arbeit
- › Besonderheiten in der Kommunikation und Begleitung
- › Wichtige behinderungsspezifische Hilfen und Hilfsmittel
- › Hinweise zu einer weiterführenden Beschäftigung mit den jeweiligen Formen der Beeinträchtigung

Ziele

- › Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung und in der Setzung pädagogischer und sozialer Ziele

Methoden

- › Vortrag mit Präsentation, Lehrgespräch und Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit

Termine	27. Januar 2025 online oder 1. Oktober 2025 präsent
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozent	Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	230 Euro pro Person



Epilepsie

In dieser Fortbildung wird Grundlagenwissen über die vielfältigen Erscheinungsformen der Epilepsien, ihrer Behandlungsmöglichkeiten und ihrer Auswirkungen auf das Alltagsleben sowie Erlernen von Strategien, die einen möglichst sicheren Umgang mit anfallskranken Menschen ermöglichen, vermittelt.

Schwerpunkte

- › Was sind die Ursachen von Epilepsien?
- › Wie kommt es zu Epilepsien?
- › Wie sehen Anfälle aus?
- › Wie werden Epilepsien behandelt?
- › Erste Hilfe bei Anfällen
- › Epilepsie im Alltagsleben
- › Risikoabwägung bei Menschen mit Epilepsie
- › Umgang mit epilepsiebedingten Verboten und Einschränkungen

Ziele

- › Erlernen von Sicherheit im Umgang mit Anfällen
- › Vermittlung von Sicherheit im alltäglichen Umgang mit epilepsiekranken Menschen
- › Fähigkeit, anfallsbedingte Risiken adäquat einzuschätzen und zu minimieren

Methoden

- › Vortrag, Gruppendiskussion, Besprechen von Fallbeispielen aus der Praxis, Video-Präsentation und Diskussion

Termin	17. Oktober 2025
Dauer	9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	Norbert van Kampen, Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Epilepsie – Basiswissen (Online-Fortbildung)

In dieser Fortbildung lernen Sie die Möglichkeiten der ersten Hilfe bei epileptischen Anfällen kennen und erhalten Hinweise und Hilfestellungen für den konkreten Umgang mit Menschen mit Epilepsie.

Schwerpunkte

- › Entstehung und Arten epileptischer Anfälle
- › Behandlung der Epilepsien (insbesondere medikamentöse Therapie und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten für die Betreuung)
- › Verhalten beim Anfall: Hilfestellung, Bedarfsmedikation, Anfallsbeobachtung und -beschreibung
- › Auswirkungen der Epilepsie auf das Alltagsleben (Umgang mit Verboten und Einschränkungen, Überbehütung, Aussonderung, Gefährdungsbeurteilung)
- › Überblick über die rechtlichen Regelungen im Umgang mit der Epilepsie im Notfall

Ziele

- › Abbau von Ängsten und Verhaltensunsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Epilepsie
- › Bei epileptischen Anfällen ggf. auftretenden Handlungsbedarf erkennen

Methoden

- › Dialogisch aufgebaute Vorträge, eigene Praxisbeispiele, Fallbeispiele, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion, Video

Termin	13. Juni 2025
Dauer	9 bis 14 Uhr
Dozent	Norbert van Kampen, Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	205 Euro pro Person



Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)

Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung haben ein erhöhtes Risiko, an einer psychischen Störung oder Verhaltensauffälligkeit zu leiden. Im Seminar werden grundlegende Aspekte zu relevanten psychischen Erkrankungen sowie die Besonderheiten bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung vorgestellt. Im Weiteren soll auf die spezifischen Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag bzw. auf Konsequenzen für die betroffene Person, die Mitbewohner:innen, aber auch die Fachkräfte, die Angehörigen und Freunde näher eingegangen werden.

Schwerpunkte

- › Was sind psychiatrische Erkrankungen?
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden in der aktuellen wissenschaftlichen Forschung diskutiert?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es?

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychiatrischen Erkrankungen
- › Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung

Termin	13./14. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 14 Uhr online
Dozent	Dr. Jens Hüsemann, Facharzt für Neurologie
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	400 Euro pro Person



Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

In dieser Fortbildung wird ein Grundwissen zu ausgewählten Störungsbildern erarbeitet und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf den Besonderheiten, die sich für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychischer Erkrankung ergeben.

Schwerpunkte

- › Was sind psychische Störungen?
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Besonderheiten der Diagnostik zur Differenzierung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Wo liegen die Unterschiede in der Symptomatik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es (psychologisch/psychotherapeutisch, psychopharmakologisch)?
- › Besondere Problematik: Umgang mit Menschen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressionen)

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychischen Störungen
- › Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Darstellung von Fallbeispielen, ggf. Rollenspiele

Termin	27./28. März 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Prof. Dr. Bernd Schmidt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Psychosoziale Diagnostik

Die Fortbildung basiert auf der Annahme, dass für eine adäquate psychosoziale Begleitung und Versorgung von Klient:innen eine psychosozial angelegte Diagnostik eine wichtige Voraussetzung ist. Diagnostik wird dabei nicht im medizinischen Sinne, sondern als umfassende biopsychosoziale Diagnostik verstanden, die in einem partizipativen und dialogisch angelegten Prozess mit den Klient:innen umgesetzt wird.

Schwerpunkte

- › Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Diagnostik
- › Integratives Modell der psychosozialen Diagnostik
- › Vermittlung und Üben der Vorgehensweise der biopsychosozialen Diagnostik anhand von Fallbeispielen als Grundlage für eine angemessene Interventionsplanung

Methoden

- › Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit

Termin	20./21. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 17 Uhr
Dozent	Tobias Callmeier, Klinischer Sozialarbeiter (M.A.)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Verhaltensauffälligkeiten besser verstehen und Beziehung gestalten

Eine so genannte „Geistige Behinderung“ ist kein rein kognitives Problem, auch die (sozio-) emotionale Entwicklung kann beeinträchtigt sein und verzögert, oder unvollständig verlaufen. Dadurch entstehen unter Umständen schwere Verhaltensauffälligkeiten und in der Folge psychische Störungen. Dies kann zu weitreichenden Konsequenzen wie vermeidbaren Klinikaufhalten, hohen psychopharmakologischen Behandlungen, Arbeits- und Wohnplatzverlust bis hin zur Exklusion aus der Gesellschaft führen. Verhaltensauffälligkeiten sind häufig durch emotionale Bedürfnisse auf dem individuellen emotionalen Entwicklungsstand erklärbar. Das Wissen um die emotionalen Bedürfnisse eines/r Betreuten liefert uns veränderte Sichtweisen auf Verhaltensauffälligkeiten und eröffnet neue Perspektiven, damit umzugehen. Das Erwachsensein der Klient:innen muss dennoch weiterhin im Fokus bleiben. Betreuungskonzepte auf der Grundlage des entwicklungspsychologischen Ansatzes zu erstellen, kann dazu beitragen, unspezifische medikamentöse Behandlung zu vermeiden. Das von Anton Dosen konzipierte Phasenmodell „SEO“ wurde zu einem wissenschaftlichen Diagnostikmanual „SEED-2-Skala der emotionalen Entwicklung-Diagnostik“ (Sappok et al. 2023) weiterentwickelt. Mit der SEED-2 wird ein Diagnostikmanual vorgestellt, das Ihnen emotionale Bedürfnisse verdeutlicht und Erklärungsansätze für auffälliges Verhalten bieten kann. Auf Grundlage der diagnostischen Ergebnisse können pädagogische Interventionen auf dem jeweils vorliegenden Entwicklungsniveau erarbeitet und im Alltag umgesetzt werden. Die Vermittlung von Grundwissen der Entwicklungspsychologie anhand des 6-Phasen Modells der „SEED-2“ steht im Fokus dieses Einführungskurses. Es werden die Besonderheiten der Entwicklung bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung betrachtet und der Aufbau und die Handhabung des Manuals (aktueller Stand der Forschung und deren Weiterentwicklung) vermittelt. Die praktische Anwendung wird anhand von Fallbeispielen skizziert und eine exemplarische Erhebung anhand von schriftlichen Fallbeispielen in Gruppen erprobt.

Schwerpunkte

- › Emotionale Entwicklung eines Menschen
- › Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- › Kennenlernen des diagnostischen Manuals: SEED-2
- › Praktische Umsetzung im Betreuungsalltag

Methoden

- › Vortrag, Gruppenarbeit, Praxisbeispiele, Fallanalyse, Videoanalyse,
- › Erfahrungsaustausch und Diskussion

Hinweis:

- › Bitte bringen Sie das Buch „Das Alter der Gefühle“ 2. Auflage, Sappok, Zepperitz- Hogrefe 2019 zur Fortbildung mit.
- › Literaturempfehlungen: „Was braucht der Mensch?“ Zepperitz, Hogrefe 2022 „Manual der SEED-2“ Hogrefe Testzentrale 2023

Termine	24./25. Januar 2025 oder 28./29. April 2025 oder 24./25. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16.15 Uhr
Dozentin	Dipl. Päd. Sabine Zepperitz, Pädagogische Leitung Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	520 Euro pro Person



Was Sie schon immer über Zwangsstörungen wissen wollten

Wiederholt und immer nach einem gleichen Muster ablaufende Verhaltensweisen werden unter dem Sammelbegriff Zwangsstörungen, wie z.B. Waschwänge, Impulsives Verhalten, Stereotypien etc. zusammengefasst. Zwangsstörungen und zwanghaftem Verhalten gelten als komplexe und schwer behandelbare psychische Erkrankungen und kommen viel häufiger vor als man denkt. Nicht alles, was zwanghaft anmutet, ist eine Zwangsstörung.

Im ersten Teil der Fortbildung werden diese beiden psychischen Erkrankungen voneinander unterschieden. Fallbeispiele von Patienten werden vorgestellt und anhand dieser, das Konzept einer Zwangsstörung erarbeitet. Es werden nicht nur Begriffe geklärt, sondern die Hintergrundinformationen über Ursachen und Hinweise zur Diagnostik und Therapie gegeben. Durch die spezielle Berücksichtigung von Zwangsstörungen bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung wird ein umfassender Einblick in die Thematik gewährt, um eine adäquate Unterstützung und Behandlung zu ermöglichen.

Schwerpunkte

- › Zwänge, Marotten und Rituale (Vermittlung von Grundlagen)
- › Diagnosekriterien nach ICD-10 und DSM V
- › Symptomatik/Diagnostik/Therapie
- › Wasch- und Ordnungszwänge und verwandte Störungen
- › Strategien des Umgangs mit diesen Problemen
- › Zwänge bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Ziele

- › Erwerb von Kenntnissen zu den Störungsbildern, den Ursachen und den wesentlichen Behandlungsansätzen.

Methoden

- › Vortrag
- › Gezielter Dialogaufbau durch Einbezug der Teilnehmenden mittels Fragen
- › Power Point Präsentation, Handout, Fallbeispiele anhand von Videos

Termin	29. Januar 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Pamela Kloppenborg, Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege

Eine Fortbildung für Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe ohne heilerziehungspflegerische oder sonderpädagogische Qualifizierung.

Die Fortbildung, bestehend aus individueller Vorbereitung, fünf Präsenz-Tagen und einem Online-Nachtreffen, bietet eine Einführung in die wichtigsten heilerziehungspflegerischen Fragestellungen in der Arbeit mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Beim Vorbereitungstreffen sollen auf Grundlage des Vorwissens und der berufspraktischen Erfahrung der Teilnehmenden, gemeinsam die Schwerpunkte der einzelnen Fortbildungstage festgelegt werden. Das Nachtreffen sollen die gelingende Einbindung des Fortbildungswissens in die berufliche Praxis der Teilnehmenden sicherstellen und zur interkollegialen Beratung genutzt werden.

Schwerpunkte

- › Umgang mit verschiedenen Behinderungsformen und spezifisches Kontextwissen
- › Pädagogik und Psychologie des Erwachsenenalters (im Kontext kognitiver Beeinträchtigung)
- › Systematik und Struktur der Berliner Behindertenhilfe
- › Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen
- › Medizinische Grundlagen, neurologisches Fachwissen und Pflegewissen

Termine

Vorbereitungstreffen 10. April 2025, 10 bis 13 Uhr online

Präsenz Fortbildungen 19. bis 23. Mai 2025, jeweils 9 bis 15.30 Uhr

Der dreistündige Termin für das Online-Nachtreffen wird während der Fortbildung festgelegt.

oder

Vorbereitungstreffen 4. September 2025, 10 bis 13 Uhr online

Präsenz Fortbildungen 15. bis 19. September 2025, jeweils 9 bis 15.30 Uhr

Der dreistündige Termin für das Online-Nachtreffen wird während der Fortbildung festgelegt.

Termine	s.o.
Dozent:innen	Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH und Gastdozent:innen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe ohne heilerziehungspflegerische oder sonderpädagogische Qualifizierung
Kosten	1.265 Euro pro Person



Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen

Dass Alkoholkonsum während der Schwangerschaft schädlich ist, ist inzwischen bekannt. Noch nicht ausreichend bekannt ist, in welchem Ausmaß die Folgen für das Gehirn zu Verhaltensauffälligkeiten und Teilhabebeeinträchtigungen insbesondere bei Erwachsenen führen.

Eingeführt mit einem Film werden in dieser Überblicksveranstaltung u.a. die deutschen Leitlinien für Fetale Alkoholspektrumstörungen, Probleme der FASD Diagnostik und Nachdiagnostik – mit einem Exkurs zu Einschränkungen der exekutiven Funktionen, sog. komorbiden und sekundären Störungen – sowie Hinweisen für Betreuung und Fallmanagement vorgestellt. Diese Schwerpunkte werden um die besondere Gefahr, Suchtstörungen zu entwickeln, Besonderheiten im Fallverlauf sowie einen Überblick über Trainings- und Interventionsmöglichkeiten ergänzt.

Schwerpunkte

- › Sensibilisierung für FASD als komplexe Beeinträchtigung mit breitem Spektrum an Verhaltensauffälligkeiten
- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit FASD
- › Entwicklung von Ideen für die Anpassung von Settings

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, durch einen verbesserten Kenntnisstand über die Unterformen der Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) und ihre Diagnostik sowie typische Fehl- und Partialdiagnosen, Hinweise für die Nachdiagnostik von Betroffenen zu erhalten, und dadurch bisherige Verhaltensinterpretationen bei Menschen mit FASD in Frage zu stellen.

Der Überblick über die hirnanorganischen Beeinträchtigungen und ihre Auswirkungen sensibilisiert für typische Betreuungsfehler und bietet erste Hinweise für adäquate Förderung. Dies wird um die Auseinandersetzung mit Risiko- und Schutzfaktoren sowie die Leitlinien für das Fallmanagement ergänzt. Die Teilnehmenden entwickeln Ideen für die Anpassung von Settings, um Menschen mit FASD besser zu fördern.

Methoden

- › Filmbeispiele, Vermittlung theoretischer Grundlagen, Dialog, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit mit Fallbeispielen

Termin	05. Mai 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Gela Becker, Dipl.- Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin FASD-Deutschland
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Förderung



› Arbeiten nach dem TEACCH-Programm	34
› Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen	35
› Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen	36
› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	37

Arbeiten nach dem TEACCH-Programm

TEACCH (Treatment and Education of Autistic and Related Communication Handicaped Children) ist der Name des staatlichen Autismusprogramms in North Carolina (USA). Es handelt sich um eines der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Programme in der Arbeit mit Menschen im Autismus-Spektrum. Heute weiß man aber, dass es auch bei anderen Zielgruppen sinnvoll einsetzbar ist: Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, mit AD(H)S und auch solche mit dementiellen Erkrankungen profitieren davon.

Das Vorgehen innerhalb des Programms ist zweigleisig: Zum einen erfährt die Person durch spezielle Lern- und Übungsangebote eine individuelle Entwicklungsförderung. Zum anderen wird ihr Umfeld so angepasst, dass die noch bestehenden Schwierigkeiten aufgefangen werden.

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden einige Handwerkzeuge aus dem TEACCH-Ansatz kennen und üben ihren Einsatz. Ziel ist die Umsetzung der vermittelten Ideen in den Arbeitsalltag. Dabei werden verschiedene Arbeitsmaterialien aus der Arbeitspraxis der Dozentin vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Was ist TEACCH?
- › Ziele der Arbeit mit dem TEACCH-Ansatz
- › Förderdiagnostik für unterschiedliche Personengruppen
- › Möglichkeiten der Strukturierung des Alltags von Klient:innen in räumlicher, zeitlicher und handlungsorganisatorischer Art

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Arbeiten mit Filmbeiträgen, Gruppen-, Partner:innen- und Einzelarbeit

Termin	06./07. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen

Musik berührt auf nonverbaler Ebene etwas, von dem sich alle Menschen auf die eine oder andere Art angesprochen fühlen. In dieser Fortbildung werden musiktherapeutische Fallbeispiele mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen erörtert. Darüber hinaus soll das eigene spielerische und experimentelle Musizieren nicht zu kurz kommen.

Ziele

- › Möglichkeiten musikalischer Kommunikation
- › Anregungen und Ideen

Methoden

- › Vortrag, Selbsterfahrung, Gruppenarbeit

Termin	04. September 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Silvia Hansen, Musiktherapeutin und Andreas Braun, Sozial- und Heilpädagoge, Dipl. Musiktherapeut
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Ressourcenorientierung bedeutet, dass wir die Stärken und Potentiale der Menschen, die wir begleiten, im Blick haben, anstatt (nur) die Defizite und Schwierigkeiten zu sehen. Es bedeutet, dass wir stützende Faktoren in der Lebensumgebung und positive soziale Kontakte in unsere Arbeit einbeziehen und nutzen.

Es ist aber vor allem die humanistische Überzeugung, dass jeder Mensch Kraftquellen in sich trägt, um das eigene Leben zu meistern und mit Herausforderungen umzugehen. Das Üben einer solchen Haltung kann gerade für die Arbeit in langjährigen Begleitungen, scheinbar festgefahrenen Situationen, und anstrengenden und schwierigen Arbeitsbeziehungen neue Impulse und Herangehensweisen eröffnen.

Schwerpunkte

- › Verständnis von Ressourcenorientierung als Grundhaltung und im praktischen Handeln
- › Kennenlernen vielfältiger Ressourcen
- › Methoden für ressourcenorientiertes Handeln in der alltäglichen Arbeit
- › Reflexion der eigenen beruflichen Tätigkeit

Ziele

Die Teilnehmenden lernen vielfältige Möglichkeiten kennen, wie sie in ihrer Arbeit Ressourcen entdecken und nutzen können und wie sie dadurch die Menschen, die sie begleiten, besser unterstützen können.

Methoden

- › Theoretischer Input, Demonstrationen, Arbeit mit Fallbeispielen, Praktische Übungen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termin	25. November 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Nora Thiemann, Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Die Fortbildung thematisiert unterschiedliche Methoden aus der spiel- und erlebnispädagogischen Arbeit: Einerseits die spielerische Lösung von Problemen, wobei Teamgeist, Kommunikation und Kreativität im Vordergrund stehen werden. Andererseits die theoretische Auseinandersetzung, welche Bedeutung der gezielte Einsatz von Interaktionsaufgaben, WarmingUps, Fillings und Spielen in der Arbeit mit Gruppen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben kann.

Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen und Ausprobieren vieler Interaktions- und Kooperationsaufgaben.

Ziele

- › Handlungs- und erfahrungsorientierte Lernfelder in der Arbeit mit Gruppen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Diskussion der Methoden und ihre Übertragbarkeit in eigene Praxisfelder

Methoden

- › Praktische Spiel- und Experimentiereinheiten in intensiver Gruppenarbeit
- › Kurze theoretische Ausflüge zu den Themen Spiel und Interaktion
- › Information der Teilnehmenden über spiel- und erlebnispädagogische Angebotsstrukturen
- › Reflexionseinheiten

Termin	30. Juni/ 01. Juli 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Uta Linde, Geschäftsführerin Stadtgezeiten und Erlebnispädagogin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Rechtliche Grundlagen



› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	39
› Das neue Betreuungsrecht	40
› Pflegeversicherung und Beantragung eines Pflegegrades	41
› Rentenversicherung	42
› SGB IX – Einführung in das neue Teilhaberecht und die Neuordnung der Eingliederungshilfe	43
› SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung	44

Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen und Leitungen der Eingliederungshilfe, die Klient:innen bei der Inanspruchnahme von Pflegeleistungen unterstützen und/oder Sicherheit im Umgang mit dem Eingliederungshilfeträger beim Verweis auf Pflegeleistungen gewinnen möchten. Es werden gemeinsam Argumentationsmöglichkeiten für Situationen erarbeitet, in denen die Eingliederungshilfe mit Verweis auf die Pflege gekürzt werden soll.

Schwerpunkte

Was ist Pflege und welche Leistungen gibt es hierfür? Grundlagen der Pflegeversicherung

Die Teilnehmenden lernen die einzelnen Leistungen der Pflegeversicherung vor allem im ambulanten Bereich kennen. Zudem werden ausgesuchte Thematiken und Probleme aus den besonderen Wohnformen, z.B. zur Behandlungspflege, besprochen.

- › Überblick über Pflegeleistungen im System der Sozialen Sicherung
- › Leistungen der Pflegeversicherung bei häuslicher/ambulanter Pflege (Pflegegeld, Pflegesachleistungen mit Schwerpunkt pflegerische Betreuungsmaßnahmen, Kombinationsleistung, Angebote zur Unterstützung im Alltag/Entlastungsbetrag, Umwandlung des ambulanten Sachleistungsbetrags, Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege, Pflegehilfsmittel, Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen) und in den besonderen Wohnformen
- › Kurzer Überblick über die Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII und die Behandlungspflege nach dem SGB V

Was ist Eingliederungshilfe und wie wird sie von der Pflege abgegrenzt?

- › Leistungen der Eingliederungshilfe zur soziale Teilhabe, insbesondere die Assistenzleistungen
- › Kurze Einführung in den Behinderungsbegriff und das bio-psycho-soziale Modell der ICF
- › Bedeutung der person- und umweltbezogenen Faktoren
- › Abgrenzung der Eingliederungshilfe von der Pflege mit Argumentationsmöglichkeiten

Methoden

- › Input durch die Referentin, Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten

Hinweis

- › Insbesondere am zweiten Tag besteht die Möglichkeit, ausführlich Fälle zu besprechen, die von Teilnehmer:innen eingebracht werden. Gerne können hierfür bis eine Woche vor dem Termin anonymisierte Hilfeberichte eingereicht werden, bei denen der Träger der Eingliederungshilfe versucht, die Eingliederungshilfe mit Verweis auf die Pflege zu kürzen. Soweit der zeitliche Rahmen es zulässt, können die Berichte in der Fortbildung besprochen werden.

Termin	07./08. Juli 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Danah Adolph, Fachanwältin für Sozialrecht und Familienrecht
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Das neue Betreuungsrecht

Das neue Betreuungsrecht ab 1. Januar 2023 stärkt die Selbstbestimmung unterstützungsbedürftiger Menschen. Es trägt damit den Vorgaben von Artikel 12 der UN-Behindertenrechtskonvention Rechnung.

Schwerpunkte

- › Wunsch und Wille der Klient:innen steht im Vordergrund
- › Beantragung einer Betreuung
- › Rechte und Pflichten der Betreuer:innen
- › Betreuer:innenwechsel und Beschwerde gegen die Betreuer:innen
- › Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- › Ehegatten-Vertretung

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	15. Mai 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Pflegeversicherung und Beantragung eines Pflegegrades

Mit dem Pflegeunterstützungs- und-entlastungsgesetz (PUEG) sind Leistungsverbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen auf den Weg gebracht worden. Außerdem wird die finanzielle Lage der sozialen Pflegeversicherung stabilisiert, die Arbeitsbedingungen für beruflich Pflegende verbessert und die Digitalisierung in der Langzeitpflege gestärkt.

Schwerpunkte

- › Beantragung eines Pflegegrades
- › Inhalte der Leistungen der Pflegegrade 1-5
- › Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege
- › Badumbau und Hilfsmittel
- › Formulierung eines Widerspruches
- › Klagewege

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	23. Oktober 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Rentenversicherung

In dieser Fortbildung geht es um besondere Leistungen für Menschen mit Beeinträchtigung, die die gesetzliche Rentenversicherung anbietet, um ihnen entstehende Nachteile im gesellschaftlichen Leben so gut wie möglich auszugleichen.

Schwerpunkte

- › Beantragung einer Rente
- › Rechenbeispiel für Entgeltpunkte
- › Definition einer vollen und teilweisen Erwerbsminderungsrente
- › Vorzeitiger Ruhestand
- › Vorschussleistung

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	02. Oktober 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



SGB IX – Einführung in das neue Teilhaberecht und die Neuordnung der Eingliederungshilfe

Die Inhalte der Fortbildung reichen von der Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung über das Persönliche Budget, § 17 SGB IX sowie dem Leistungsrecht und Vergünstigungen, Mehrbedarfe bis hin zur Integration im sozialen Umfeld und zur Hilfe der Teilhabe am Arbeitsleben.

Schwerpunkte

- › Gesamtplanverfahren und Teilhabeplanverfahren
- › Ziele formulieren
- › Inhalte des ICF
- › Persönliches Budget
- › Rechte des beeinträchtigten Menschen
- › Widerspruchsverfahren

Ziele

- › Vermittlung praxisrelevanter Kenntnisse

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	14. März 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung

In dieser Fortbildung werden die Themen Sozialhilfe und Grundsicherung für Personen, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind, behandelt. Dabei wird auf das Persönliche Budget, Mehrbedarfe und einmalige Beihilfen sowie auf Unterhalt von Familienangehörigen eingegangen. Gleichzeitig werden Zusammenhänge mit dem SGB IX hergestellt. Auch die Themen Miete und Energiekosten sowie Beispiele zur Bedarfsrechnung werden Teil der Fortbildung sein.

Schwerpunkte

- › Grundsicherung
- › Antragstellung nach dem SGB XII und Umgang in der Praxis
- › Eingliederungshilfemaßnahmen (Gewährung/Ablehnung Sozialamt)
- › Wohnungsaufwendungs-Verordnung

Ziele

- › Vermittlung praxisrelevanter Kenntnisse zur Anwendung und Berechnung

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	03. April 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung



- › Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen,
die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten 46
- › Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung 47
- › Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung 48
- › Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation 49

Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten

Die Gebärden-unterstützte Kommunikation ist eine Methode, die Erwachsenen, die nicht sprechen, eine Möglichkeit zur Verständigung bietet. Dabei werden die Gebärden durch basale Formen der Verständigung (Objekte, Symbole, Bilder) ergänzt, die für Erwachsene relevant sind. In der Fortbildung werden die Grundlagen der Gebärden-unterstützten Kommunikation dargestellt und anhand von Videobeispielen vermittelt. Dazu werden Texte und Tabellen besprochen sowie konkrete Übungen durchgeführt, um Ihnen die Anwendung der Gebärden im Alltag zu vermitteln.

Ziele

- › Kennenlernen der 100 Grundgebärden durch gemeinsame Übungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Diskussion von Anwendungsbeispielen

Für diese Fortbildung erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte

Termin	12. März 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozentin	Prof. Dr. Etta Wilken, emeritierte Professorin, entwickelte die Methode GUK
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten
Kosten	230 Euro pro Person



Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung

Die Fortbildung beschäftigt sich damit, wie Menschen mit komplexer Beeinträchtigung in „auffälliger“ Weise mit Schmerzen umgehen und wie sie (sich über) ihre Schmerzen mitteilen und äußern. Dazu werden aktuelle Beobachtungsinstrumente diskutiert und Unterstützungsmöglichkeiten für Mitarbeitende aufgezeigt. Zudem wird neben der Wahrnehmung von Schmerzen bei Menschen mit Beeinträchtigung auch über Hilfen zur Bewältigung von Schmerzen im Alltag diskutiert.

Schwerpunkte

- › Pathophysiologie des Schmerzes – medizinische Grundlagen zur Entstehung und Verarbeitung des Schmerzes
- › Besondere Schmerzproblematiken bei Menschen mit schwerer mehrfacher Beeinträchtigung (Autismus-Spektrum, Down-Syndrom, u.a.)
- › UK-Materialien zur Schmerzbeurteilung/Erfassung
- › Vorstellung der EDAAP-Skala und anderer Fremdeinschätzungsbögen
- › Überblick über schmerztherapeutische Maßnahmen z.B. medikamentös, begleitend, ganzheitlich-alternativ (Checkliste)
- › Implementierung eines Schmerzassessments – Möglichkeiten und Grenzen der Schmerzerkennung bei Menschen mit schwerer, mehrfacher Beeinträchtigung
- › Diskussion von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmer:innen
- › Zeit für Ihre Wünsche und Fragen

Ziele

- › Sensibilisierung der Mitarbeitenden in den Einrichtungen der Behindertenhilfe
- › Möglichkeiten einer praxisnahen Begleitung bei unterschiedlichen Schmerzproblematiken im Alltag von Menschen mit Beeinträchtigung kennenlernen

Methoden

- › Vortrag, Powerpoint-Präsentation, Gespräche, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch

Termin	29. April 2025
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Dozent	Florian Nüßlein, Dipl.-Heilpädagoge
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person

Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung

Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Unterstützungsbedarf können vielfältige Verhaltensweisen zeigen, die für andere Personen leicht bis stark störend sein können. Einige dieser Verhaltensweisen können als bewusste oder unbewusste Aggression wahrgenommen werden. Das Wort Aggressivität nach dem Konzept von Carlos Escalera steht für ein Verhalten, das der Mensch einsetzt, um seine empfundenen Probleme zu lösen. Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung erleben viel mehr Probleme als nicht beeinträchtigte Menschen. Da sie oft nicht über die Ressourcen und Möglichkeiten verfügen, um diese Probleme durch Überlegung und Kommunikation zu lösen, werden einige einsam, unzufrieden und grenzüberschreitend. Diese Menschen sind oft nicht in der Lage, ihren Willen passend zu ihren Bedürfnissen zu erfassen, unmissverständlich zu äußern oder ihn nach gesellschaftlich anerkannten Regeln durchzusetzen. In dieser Fortbildung werden wir uns mit Verstehens-Modellen, Begleitungsansätzen sowie systemischen und körperlichen Interventionsformen in der Arbeit mit Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung auseinandersetzen. Der Referent wird dabei sehr stark auf die Fragen der Teilnehmer:innen eingehen.

Schwerpunkte

- › Wirkung von Aggressivität auf die „Profis“, Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung
- › Hypothesen zum Konfliktleben von Klient:innen: Ursachen, Auslöser und Funktion von abwertenden oder destruktiven Handlungen
- › Einflussmöglichkeiten auf das Konfliktleben von Klient:innen und auf deren Konfliktbewältigungsstrategien
- › Individuelle und kollektive Strategien zur Belastungs- und Verletzungsminimierung

Ziele

- › Handlungskompetenz der beteiligten Personen im Umgang mit Grenzüberschreitungen, Angst, Aggression und Gewalt erweitern sowie Sicherheit und Wohlbefinden steigern
- › Dialog mit den Klient:innen entwicklungsfriendlicher gestalten

Methoden

- › Impulsreferate, Inszenierungen, gemeinsame Konfliktanalysen, Videofilme, Fallbesprechungen

Termin	21./22. Juli 2025
Dauer	2 Tage, 1. Tag 10 bis 17 Uhr, 2. Tag 9 bis 17 Uhr
Dozent	Carlos Escalera, Leiter der Abteilung Intensivpädagogik Beratungszentrum Alsterdorf
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation

In unserer Gesellschaft wird vorrangig Lautsprache zum sozialen Kontakt eingesetzt und erwartet. Der Umgang mit nicht oder kaum sprechenden Personen stellt dabei für beide Kommunikationspartner:innen eine Belastung und auch eine Herausforderung dar. Das Konzept der Unterstützten Kommunikation hat in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Wissen und Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten bei lautsprachlich eingeschränkten Personen gebracht. Die Fortbildung bietet Ihnen einen fundierten Überblick über die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, z.B. Strukturierungs- und Visualisierungshilfen, Leichte Sprache, Gebärden und elektronische Kommunikationshilfen. Der Einsatz im Alltag wird in der Fortbildung praxisbezogen besprochen. Ein Schwerpunkt des Konzepts liegt in der besonderen Interaktionsgestaltung und Gesprächsführung im Alltag.

Schwerpunkte

- › Sprachentwicklung
- › Diagnostik
- › Körpereigene Kommunikationsformen
- › Einsatz von Gegenständen, Fotos und Symbolen
- › Elektronische Kommunikationshilfen
- › Besonderheiten der Gesprächsführung
- › Implementierung in den Alltag

Ziele

- › Vermittlung von Grundwissen zur Unterstützten Kommunikation
- › Motivation, das Gelernte sofort im Alltag umzusetzen
- › Mit Freude und Kreativität kommunizieren

Methoden

- › Plenum, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Selbsterfahrung und Kennenlernen der unterschiedlichsten Hilfsmittel vor Ort

Hinweis

- › zusätzlich zur Teilnahmebescheinigung, können Sie ein ISAAC-Zertifikat erhalten

Termin	03./04. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Kerstin Rüster, Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	510 Euro pro Person



Menschen mit besonderem (psycho- sozialem) Unterstützungsbedarf



› Beziehungs- und Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis	51
› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen	52
› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	53
› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung (Online-Fortbildung)	54
› Sucht und kognitive Beeinträchtigung	55
› Transkulturelle psychosoziale Arbeit	56

Beziehungs- und Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis

Die Fortbildung basiert auf der Annahme, dass die helfende Beziehung als Bindungsbeziehung in psychosozialen Unterstützungsprozessen von grundlegender Bedeutung ist. Eine bindungssensible Arbeit der Fachkräfte wird so als erforderlich für eine adäquate psychosoziale Begleitung und Versorgung der Klient:innen gesehen.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der Bindungstheorie
- › bindungsorientierte Intervention anhand eines konkreten Falles
- › Vorgehensweise der biopsychosozialen Diagnostik anhand eines Fallbeispiels als Grundlage für eine angemessene Interventionsplanung

Methoden

- › Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit

Termin	16. Juni 2025
Dauer	10 bis 17 Uhr
Dozent	Tobias Callmeier, Klinischer Sozialarbeiter (M.A.)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen

Wer kennt die Situation nicht, dass manche Menschen mit Beeinträchtigungen sich in ihrer Wohngruppe so still, zurückgezogen und anspruchslos verhalten, dass sie zu wenig Beachtung finden und immer wieder in der Betreuung zu kurz kommen. Hintergrund für eine solche Situation können depressive Verstimmungen (stille Depression) sein, die oft als solche nicht erkannt werden. Bei denen, die sie betreuen, bleibt oft ein schlechtes Gewissen und das Gefühl zurück, ihnen nicht gerecht zu werden. Aber auch herausfordernde und selbstschädigende Verhaltensweisen und sich wiederholende selbstentwertende Inszenierungen können ein Hinweis auf eine erhebliche Selbstentwertung und dahinter liegende depressive Verstimmungen sein. Diese Verhaltensweisen stellen meist eine erhebliche Belastung für das soziale Umfeld dar und führen dauerhaft oft zu ablehnenden Reaktionen. Der/die betroffene Bewohner:in fühlt sich dann noch mehr unverstanden, alleine gelassen und entwertet. Bei allen Beteiligten entsteht das Gefühl, sich in einem Teufelskreis zu befinden. Die Fortbildung möchte den Blick für depressive Verstimmungen und Selbstentwertungstendenzen bei Menschen mit Beeinträchtigungen schärfen und Wege aufzeigen, wie mit solchen Situationen im Alltag möglichst positiv und professionell umgegangen werden kann. Es stellt sich darüber hinaus die Frage, wie eine gute Depressionsprävention in der Alltagsgestaltung, z. B. in der Begleitung von möglichen Verlust- und Trennungssituationen sowie anstehenden grundlegenden Lebensveränderungen, wie z. B. bei einem Wechsel in der Arbeit- oder Wohnsituation aussehen könnten.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmen und Erkennen von depressiven Verstimmungen und Selbstentwertungstendenzen
- › Inanspruchnahme psychiatrisch-ärztlicher Hilfe/suizidale Tendenzen/medikamentöse Behandlung
- › Die Bedeutung des familiären bzw. lebensgeschichtlichen Hintergrundes (Reinszenierung von früheren Lebenserfahrungen in der Gegenwart)
- › Werben um einen vertrauensvollen Kontakt trotz negativer zwischenmenschlicher Erfahrungen und großer Trennungsängste
- › Stärkung des Selbstwertgefühls
- › Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- › Förderung der Wahrnehmung eigener Kompetenzen
- › Schaffung von Einfluss- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der aktuellen Lebenssituation
- › Gemeinsames Erarbeiten von möglichen Lebensperspektiven
- › Aspekte der Depressionsprävention
- › Begleiten von Verlust und Trennungssituationen
- › Lebensveränderungen vorbereiten und Übergänge schaffen
- › Lebensphasen begleiten, wie z. B. den Alterungsprozess

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termine	21./22. Januar 2025 online oder 08. Oktober 2025 präsent
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 14 Uhr bei online / 1 Tag 9- 16 Uhr bei Präsenz
Dozentin	Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit

In dieser Fortbildung wird ein Grundwissen zu ausgewählten Störungsbildern erarbeitet und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf den Besonderheiten, die sich für „Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf“ ergeben. Zusätzlich werden Besonderheiten gerade für den Adoleszentenbereich genauer beleuchtet.

Schwerpunkte

- › Was sind psychische Störungen?
- › Persönlichkeitsstörungen ICD 10/Eingrenzungen/Ausgrenzungen/Abgrenzungen
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Besonderheiten der Diagnostik zur Differenzierung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Wo liegen die Unterschiede in der Symptomatik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung?
- › Welche Besonderheiten bei der Symptomausgestaltung und den therapeutischen Überlegungen gibt es bei der Personengruppe der Adoleszenten?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es (psychologisch/psychotherapeutisch, psychopharmakologisch)?
- › Besondere Problematik: Umgang mit Menschen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressionen)

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Ein wichtiger Bestandteil ist die Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung.

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Darstellung von Fallbeispielen, ggf. Rollenspiele

Termin	09./10. April 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Prof. Dr. Bernd Schmidt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung (Online-Fortbildung)

Gibt weitgehende Selbständigkeit und Autonomie – als erklärte Zielsetzung in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen – ihnen das Recht auf Verwahrlosung? Oder ist Verwahrlosung Ausdruck eines massiven Leidensdrucks und erheblicher Hilfebedürftigkeit der Betroffenen?

Selbstvernachlässigung und Desorganisation in der eigenen Wohnsituation haben oft Ablehnung durch das direkte Umfeld und soziale Isolation zur Folge. Dadurch sind die gesellschaftliche und soziale Teilhabe der Betroffenen gefährdet. Viele alltägliche Handlungen können nicht mehr durchgeführt werden. Die Betroffenen selbst lehnen häufig, z.B. aus Scham, Hilfsangebote ab.

Die Fortbildung will den Blick für Verhaltensmuster schärfen, die zu dieser Situation geführt haben bzw. diese auch weiterhin aufrechterhalten, aber auch auf mögliche Hintergründe und Ursachen eingehen. Gefahrenquellen und Risiken müssen eingeschätzt werden, Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe für den Klienten erkannt und das eigene Verhältnis zu Ordnung und Sauberkeit reflektiert werden.

Schwerpunkte

- › Definition von Verwahrlosung
- › Symptome und Verhaltensmuster
- › psychische, körperliche und lebensgeschichtliche Hintergründe und Ursachen
- › Motivierung des Betroffenen und Kooperation
- › Probleme mit dem direkten sozialen Umfeld
- › Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe
- › Reflexion des eigenen Verhältnisses zu Sauberkeit und Ordnung

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	08./09. April 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 14 Uhr online
Dozentin	Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	350 Euro pro Person



Sucht und kognitive Beeinträchtigung

Suchtmittel sind omnipräsent. Kaffee, Nikotin und digitale Medien werden im Zweifel bereits konsumiert, bevor man wirklich wach ist. Energiedrinks, Videospiele und Alkohol gehören für viele Menschen zum Alltag. Auch der Konsum einer Reihe illegaler Substanzen ist zu einer gewissen Normalität geworden.

Der offensichtlichen Gefahr dieser Freiheit, Suchtmittel – stoffgebunden oder nicht– missbräuchlich zu konsumieren bzw. eine Sucht zu entwickeln, sind auch Menschen mit sogenannter kognitiver Beeinträchtigung ausgesetzt. Wenngleich die Entwicklung der Suchtproblematik innerhalb dieser Personengruppe bis heute kaum statistisch erfasst wurde, ist durch die ständige Verfügbarkeit der Suchtmittel auch im digitalen Raum sowie durch das gesetzlich verankerte Bestreben einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe, von einem Anstieg auszugehen.

Gleichzeitig sind die Suchthilfe-Angebote spezifisch für den Personenkreis Mensch mit kognitiver Beeinträchtigung relativ selten, allgemeine Suchthilfe-Angebote häufig nicht ausreichend zugänglich, was zusammen zu einer Unterversorgung führt.

Schwerpunkte

- › Allgemeine Einführung in die Problematik des Suchtmittelmissbrauchs und der Abhängigkeit, multimodale Erklärungsmodelle und Vulnerabilitäten
- › adäquater bzw. inadäquater Umgang mit suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen, Prävention – Veränderungsmotivation – Ressourcenorientierung – Co-Abhängigkeit
- › Paradox der Selbstbestimmung: Reflexion des Spannungsfeldes Selbstbestimmung vs. fürsorgliche Fremdbestimmung
- › Probleme und Lösungsansätze in der Beratung und in der Therapie suchtmittelabhängiger Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung
- › ggf. Moderation der mitgebrachten Fallbeispiele*

Methoden

- › Vortrag mit Präsentation, Kleingruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch/Diskussion

** Teilen Sie vorab gerne Fallbeispiele oder besondere Interessengebiete mit, damit diese berücksichtigt werden können.*

Termin	26./27. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Aroon Kisch, M.Sc. Psychologe, Psychologischer Dienst der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Transkulturelle psychosoziale Arbeit

Die Fortbildung befasst sich mit der Annahme, dass der transkulturelle Ansatz für die psychosoziale Arbeit mit vielfältiger Klientel sehr bereichernd ist.

Anstatt bei Kategorien, Schubladen und Stereotypen zu verweilen, wird für das Suchen und Finden von Verbindungen und Anschlussmöglichkeiten sensibilisiert. Dies fördert die Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung mit Klient:innen unabhängig von deren Hintergrund und unterstützt Teilnehmende in ihrer diversitätsgerechten psychosozialen Arbeit.

Schwerpunkte

- › Einführung in die Grundlagen transkultureller psychosozialer Arbeit
- › Vermittlung und Üben des transkulturell gestaltenden Vorgehens
- › Transkulturelle Fallarbeit/ Gruppenselbsterfahrung

Methoden

- › Vortrag, Austausch, Gruppenarbeit, Gruppenselbsterfahrung

Termin	13. November 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Christian Möbius, Dipl. Päd. Gruppenanalytiker und psychosozialer Berater bei TransVer Charité
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Lebensbegleitung älter werdender oder schwer erkrankter Menschen



› Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	58
› Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	59
› Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistiger Beeinträchtigung und Demenz	60
› Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	61
› Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen)	62
› Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten	63
› Grundkurs Integrative Validation nach Richard® (IVA) – ein Kommunikations- und Begleitansatz für Menschen mit Demenz	64
› Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug	65
› Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	66
› Musiktherapie in der Sterbebegleitung	67
› Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten	68
› Schmerz und Demenz (Online-Fortbildung)	69

Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz

Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, die an Demenz erkrankt sind, sind in einem hohen Maß auf ein schützendes und unterstützendes Umfeld angewiesen. Der Gestaltung der direkten Umgebung und der gesamten Lebenssituation kommt daher eine ganz besondere Bedeutung für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Betroffenen zu.

Der Ansatz der Milieugestaltung umfasst sowohl Fragen der Wohnraumgestaltung, der Organisation des Alltags und des Tagesablaufes, und bezieht sich auch auf das direkte soziale Umfeld, auf den Kontakt zu Angehörigen, Mitbewohnern, Betreuern und langjährig vertrauten Menschen. Zur Unterstützung der Orientierungsfähigkeit ist z.B. eine angemessene Wohnraumgestaltung wichtig. Ziel ist es auch, dem an Demenz erkrankten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung möglichst lange ein Gefühl als eigenständige und handelnde Person zu erhalten (Kompetenzerhalt/Identitätserhalt). Anregungen, Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen eines inhaltlich klar strukturierten Tagesablaufes sind daher wichtig (ohne zu überfordern), aber auch der flexible Umgang mit veränderten Aktivitätsmustern, wie z. B. bei einem veränderten Tag-Nacht-Rhythmus.

Demenz als Erkrankung löst oft Ängste, Unsicherheit aber auch Unverständnis und Resignation im sozialen Umfeld aus. Es geht darum, ein neues Verständnis für Betroffene vor dem Hintergrund der Erkrankung zu entwickeln, Symptome und veränderten Verhaltensweisen zu verstehen und mit neuen Kommunikationswegen und -formen einfühlsam eingehen zu können bzw. zugewandt und würdig in der chronischen Erkrankung zu begleiten.

Schwerpunkte

- › Unterstützung der Orientierung durch Wohnraumgestaltung, die Sicherheit und Halt gibt
- › Vermeidung von Reizüberflutung
- › Möglichkeiten der Tagesstrukturierung, ohne zu überfordern
- › Kompetenzerhalt auch in Teilschritten und Handlungsansätzen/Erhalt von Handlungsimpulsen
- › Flexibel im Alltag auf verschiedene Aktivitätsmuster eingehen, z. B. veränderter Tag-Nacht-Rhythmus
- › Reflexion des eigenen Selbstverständnisses und der Kommunikationsformen in der Betreuung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und einer dementiellen Erkrankung
- › Informieren und beraten von Angehörigen, Mitbewohner:innen und langjährig vertrauten Menschen im Umgang mit der Erkrankung und möglichen Verhaltensveränderungen

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	18./19. Juni 2025
Dauer	10 bis 15 Uhr
Dozentin	Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	435 Euro pro Person



Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Die Lebenserwartung von Personen mit geistiger Beeinträchtigung ist erheblich gestiegen. Da das Altern ein relativ neues Phänomen in der Begleitung von Personen mit geistiger Beeinträchtigung ist, können Anzeichen, die durch den Alterungsprozess auftreten, leicht übersehen oder fehlgedeutet werden. In den nächsten Jahren werden auch immer mehr Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in den Ruhestand gehen, wobei der Lebensabschnitt nach der Erwerbstätigkeit oft mehrere Jahre umfassen wird.

In dieser Fortbildung werden die Auswirkungen der erhöhten Lebenserwartung auf die Behindertenhilfe thematisiert. Wichtige Aspekte des Älterwerdens bei Personen mit geistiger Beeinträchtigung werden ausführlich behandelt. Ansätze für die Begleitung alter Menschen mit geistiger Beeinträchtigung werden vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Auswirkungen der erhöhten Lebenserwartung auf die Behindertenhilfe
- › Zusammenarbeit mit „alten“ Eltern
- › Altern Menschen mit geistiger Beeinträchtigung früher?
- › Wann ist eine Person mit geistiger Beeinträchtigung „alt“? – Der Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Multimorbidität und Polymedikation – verschiedene Diagnosen und viele Medikamente: wichtigste Wechselwirkungen und Nebenwirkungen
- › Psychische Veränderungen und typische Krankheitsbilder im Alter
- › Bedürfnisse älterer Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Wechsel von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand
- › Überlegungen zu zukünftigen Betreuungsmodellen

Ziele

- › Ziel der Fortbildung ist es, die Aufmerksamkeit auf die vielen offenen Fragen zum Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu lenken. Die Teilnehmer:innen erweitern ihre Kompetenz im Erkennen von Altersanzeichen sowie in der Begleitung von alten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Methoden

- › Vortrag, Diskussion von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Filmvorführung, moderierter Erfahrungsaustausch

Termin	02./03. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16.30 Uhr
Dozentin	Dr. Mariana Kranich, Dipl.-Psychologin und Psychogerontologin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistiger Beeinträchtigung und Demenz

Wenn Menschen mit geistiger Beeinträchtigung/Lernschwierigkeiten eine Demenz bekommen, gibt es neue Herausforderungen im Umgang sowie in der Alltagsgestaltung. Im Kontext von geistiger Beeinträchtigung und Demenz hat auch eine angepasste (räumliche) Milieugestaltung eine erleichternde Wirkung für die Orientierung und damit auch für die Förderung von Lebensqualität und Wohlbefinden.

In dieser Fortbildung werden die praktischen Aspekte der Kommunikation und Interaktion und der demenzbezogenen Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistiger Beeinträchtigung thematisiert und Praxisfragen der Teilnehmer:innen erörtert. Gerne können diese auch im Vorfeld übermittelt werden!

Ziele

- › Die Teilnehmer:innen erwerben Kenntnisse und Kompetenzen für die Umsetzung einer demenzsensiblen Betreuung sowie die Umsetzung einer förderlichen Alltags- und Milieugestaltung.

Methoden

- › Lehrgespräch, Übungen, Fallarbeit, Praxisbeispiele (Angebot zur Reflexion und zum Erfahrungsaustausch)

Der vorherige Besuch der Fortbildung „Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung/Lernschwierigkeiten“ ist empfehlenswert.

Termin	16. Oktober 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Der Schlüssel zu einem Menschen ist seine Lebensgeschichte! Insbesondere in der Begleitung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung kann die Berücksichtigung ihrer Biografie einen besseren Zugang zu ihnen ermöglichen. Verhaltensweisen, die zunächst als störend und nicht erklärbar wahrgenommen werden, erscheinen vor dem Hintergrund der Biografie oft sinnvoll und verständlich.

Oft lassen sich erst in der Auseinandersetzung mit der Biografie die Wünsche, Bedürfnisse und Ziele eines Menschen mit geistiger Beeinträchtigung erkennen und verstehen. In dieser Fortbildung werden die Teilnehmer:innen auf die besondere Rolle der Biografie im Leben des Menschen mit geistiger Beeinträchtigung aufmerksam gemacht. Sie lernen Methoden der Biografiearbeit und Anwendungsmöglichkeiten im Betreuungsalltag kennen.

Schwerpunkte

- › Biografie – Lebenslauf – Anamnese: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- › Biografische Unterschiede zwischen Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Menschen ohne geistiger Beeinträchtigung
- › Besonderheiten in der Biografie der heute alten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Ist Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung überhaupt möglich?
- › Methoden der Biografiearbeit wie z.B. Biografiebogen, Lebensbuch, Erinnerungskiste, Erinnerungsalben, Wohnbiografie etc.
- › Wenn das Gedächtnis nachlässt, wird die Biografie zum Anker der Identität: Biografiearbeit mit Menschen mit Demenz

Methoden

- › Vortrag, Diskussion von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch

Termin	10./11. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16.30 Uhr
Dozentin	Dr. Mariana Kranich, Dipl.-Psychologin und Psychogerontologin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen)

Immer mehr- vor allem ältere - Menschen in Deutschland leiden unter Demenz. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Demenz steigt mit fortschreitendem Alter. Da die Lebenserwartung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung immens gestiegen ist, nimmt damit auch die Diagnose Demenz zu.

Betreuer:innen stehen somit neuen Herausforderungen gegenüber. Ungewöhnliche Verhaltensweisen der Klient:innen führen teilweise zu Überforderung. Einen Zugang zu der Welt des Demenzkranken zu haben, ist für die Gestaltung des Alltags daher nicht nur für Betreuer:innen, sondern auch für Klient:innen eine wesentliche Voraussetzung, um in schwierigen Situationen gelassener reagieren zu können. Demenzerkrankungen bei Personen mit geistiger Beeinträchtigung werden in dieser Fortbildung ausführlich behandelt. Dabei werden Ansätze für die Betreuung von alten, geistig beeinträchtigten Menschen mit einer Demenz dargestellt.

Schwerpunkte

- › Formen und Symptome der Demenz
- › Demenz bei geistiger Beeinträchtigung, Besonderheiten
- › Diagnostik von Demenz bei geistiger Beeinträchtigung
- › Betreuungsansätze und kommunikative Ansätze bei Demenz
- › Impulse für die Pflege und Betreuung bei Demenz und geistiger Beeinträchtigung
- › Erfahrungen und Herausforderungen der Praxis

Ziele

- › Übersicht zu den wichtigsten Aspekten demenzieller Erkrankungen
- › Sensibilisierung für das Erleben und Verhalten von Menschen mit Demenz
- › Verläufe und Besonderheiten von Demenzen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Stand der Diagnostik
- › Betreuungsansätze und Handlungswissen zur Kommunikation und Interaktion unter Berücksichtigung geistiger Beeinträchtigung
- › Erfahrungsaustausch und Praxisreflexion

Methoden

- › Theorieinput, Diskussion, Übungen, Fallarbeit

Die Fortbildung nimmt Ihre Praxisfragen in den Fokus und Sie haben die Möglichkeit, Beispiele einzubringen.

Termin	18. März 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent:in	Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten

Die Anzahl der älteren Menschen mit Beeinträchtigung nimmt kontinuierlich zu. Ähnlich wie bei Menschen ohne Beeinträchtigung ist dieser Wechsel in den Ruhestand bzw. in den sogenannten dritten Lebensabschnitt mit Schwierigkeiten und Umstellungsproblemen verbunden. Betrachtet man die bisherigen Konzepte der Wohneinrichtungen und Werkstätten, so fällt auf, dass dieser Situation oft nur bedingt Rechnung getragen wird. Es stellt sich die dringende Frage nach der sinnvollen Gestaltung des Lebensabends und entsprechenden Tagesangeboten für ältere Menschen mit Beeinträchtigung. Es müssen in diesem Zusammenhang vielfältige und neue Aufgaben bewältigt werden.

Schwerpunkte

- › Vorbereitung und Gestaltung des Wechsels in den Ruhestand
- › Schaffung tagesstrukturierender Maßnahmen (extern/ intern)
- › Anbieten von sinnerfüllten Erlebnissen und sozialen Begegnungsmöglichkeiten
- › Biografiearbeit
- › Alltagsbewältigung und Lernen im Alter
- › Schaffung von Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- › Psychische Probleme im Alter (depressive Verstimmungen, Ängstlichkeit)

Ziele

- › Aufmerksamkeit auf die vielen offenen Fragen zum Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu lenken
- › Erkennen von Altersanzeichen
- › Begleitung von alten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	02. Juli 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Grundkurs Integrative Validation nach Richard® (IVA) – ein Kommunikations- und Begleitansatz für Menschen mit Demenz

Die Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz gehört zu den schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben in Kranken- und Pflegeeinrichtungen. Die Integrative Validation nach Richard® ist eine wertschätzende Methode für den Umgang, die Begleitung und die Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Es benötigt hierzu neben Toleranz des Anders-Seins eine personenzentrierte Grundhaltung und die Bereitschaft, den Betroffenen in seinem Anders-Sein zu lassen und ihn in seiner Ich-Identität zu unterstützen.

Begleitende benötigen gerade in den Anfängen der Erkrankung ein hohes Maß an Sensibilität. Nur so können die Wünsche der Betroffenen nach Autonomie und Selbständigkeit Berücksichtigung finden und eine Konfrontation mit Defiziten vermieden werden. Denn diese sind häufig Ursache für überfordernde Situationen, die Angst, Scham und Stress auslösen.

Im weiteren Verlauf befinden sich Menschen mit Demenz häufig in ihrer lebendigen Innenwelt und erleben Bruchstücke wichtiger Lebensereignisse nach. Sie brauchen Menschen, die sie bestätigen, die sie in ihrer inneren Erlebenswelt begleiten und ihnen das Gefühl von Zugehörigkeit geben. Die Integrative Validation nach Richard® geht aus von einer ressourcenorientierten Sicht und begegnet diesen Menschen, indem deren Gefühle, Antriebe und Lebensthemen wahrgenommen, angesprochen und für gültig erklärt werden. In unseren Kursen möchten wir Sie bei Ihrer bedeutenden Arbeit unterstützen.

Wir möchten Sie bestätigen in ihrem Erfahrungswissen und Ihnen neue Wege anbieten.

Schwerpunkte

- › Begriffserklärung: Was ist Integrative Validation nach Richard® (IVA)?
- › Symptome und Auswirkungen bei Demenz
- › Innere Erlebenswelt des Menschen mit Demenz
- › Empathische Grundhaltung, Beziehung, Bindung
- › Gefühle, Antriebe und Lebensthemen als Ressourcen
- › Die Methode
- › Erarbeiten und Umsetzen der IVA-Schritte mit Hilfe von Praxisbeispielen

Methoden

- › Referat, Kleingruppen, Einzelübungen, Darstellung und Erarbeitung von praktischen Beispielen

Hinweis

- › Nach Abschluss der Fortbildung erhalten Sie ein Zertifikat „Grundkurs Integrative Validation nach Richard®“

Termin	16./17. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16.15 Uhr
Dozentin	Ulrike Weigel, Autorisierte Trainerin des Instituts für Integrative Validation nach Richard®
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug

Unter dem PEER-Ansatz „Mitarbeiter:innen beraten Mitarbeiter:innen“ wurde diese Fortbildung entwickelt, um Ihnen Best Practice Beispiele aus den TagesCentern der Lebenshilfe Berlin zur Freizeitgestaltung älterer Menschen mit Beeinträchtigung vorzustellen.

Schwerpunkte

- › Vorstellung Best Practice Beispiele aus den TagesCentern
- › Erstellung/Vorstellung einer Sozialkarte: Orte/Ansprechpartner:innen/Barrierefreiheit/ ÖPNV/Behindertenfreundlichkeit
- › Vorstellung gelungener interner Angebote für den Personenkreis
- › Bereitstellung unserer Erfahrungen mit heterogenen Personengruppen (Leistungsberechtigte aus ambulanten Wohn-/Assistenzformen/Besondere Wohnformen/Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung – bis zu Menschen mit hohem, komplexem Unterstützungsbedarf)

Methoden

- › Workshop-Charakter im Dialog-Format

Termin	29. September 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:innen der TagesCenter der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die ältere Menschen mit Beeinträchtigungen begleiten, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz

Manche Situationen, die im Umgang mit Menschen mit Demenz auftreten, sind schwierig, verunsichernd oder irritierend.

Dazu gehören vielleicht auch Situationen von Ärger, Missverständnissen, Fehldeutungen oder aggressiver Abwehr. Oftmals ist eine Art „Detektivarbeit“ gefragt, um ein Verhalten oder eine Situation zu verstehen.

In dieser Fortbildung geht es um mögliche Ursachen des sogenannten „herausfordernden Verhaltens“. Es werden praktische Herangehensweisen erörtert, die helfen, Verhalten und Bedürfnisse individuell zu deuten und Konsequenzen für die Pflege und Betreuung abzuleiten.

Termin	06. November 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Musiktherapie in der Sterbebegleitung

In der Sterbebegleitung, ob zu Hause, im Hospiz oder in einer entsprechenden stationären Einrichtung, geht es darum, in der letzten Lebensphase Beistand und Unterstützung zu leisten. Die Versorgung dieser Menschen fällt in den Bereich der Palliativmedizin. Es geht in dieser Phase nicht mehr um Heilung, sondern um Erleichterung und Linderung. Oft arbeiten die Ärzt:innen und Pflegenden im Verbund mit Seelsorger:innen und Therapeut:innen.

Musiktherapie in der Sterbebegleitung gibt es seit ca. 1986. Susan Munro war eine der ersten, die ihre Erfahrungen mit dieser Arbeit niedergeschrieben hat. Zunächst gilt es zu klären, was Musiktherapie eigentlich ist. Musiktherapie ist die gezielte Verwendung des Mediums Musik in allen seinen Facetten zu therapeutischen Zwecken. Sie wird immer begleitet von einer therapeutischen Beziehung. Neben der musikalischen Begegnung verwendet sie auch die Sprache und psychologische Techniken.

Musiktherapeutische Arbeit besteht darin, einen offenen Raum mit Instrumenten zur Verfügung zu stellen. Der/Die Klient:in ist eingeladen, sich mit diesen Klängen auszudrücken ohne Leistungsdruck und in Begleitung der/die Therapeut:in. Es entsteht ein gemeinsames Spiel, eine gemeinsame Musik (das Nonverbale). Danach bietet der/die Therapeut:in ein Gespräch über das Erleben im Spiel an. Musiktherapie ist auch in der Gruppe möglich.

Musiktherapie hat sich von den klassischen Einsatzbereichen in der Psychiatrie und Psychosomatik auf viele weitere Bereiche ausgeweitet. Dazu gehört heute auch die musiktherapeutische Arbeit bei Sterbenden. Wir werden miteinander im Gespräch, in anschaulichen Beispielen und im eigenen praktischen Tun erfahren, was Musiktherapie sein kann. Was könnten mögliche Ergebnisse musiktherapeutischen Handelns in der Sterbebegleitung sein?

Wir werden die musiktherapeutische Entspannung mittels des Monochords kennenlernen, wie sie auch oft für schwerkranke Menschen eingesetzt wird. Wir werden Erfahrungen mit der Wirkung von Musik auf unsere Stimmungen machen und uns damit beschäftigen, welche der vielfältigen musiktherapeutischen Möglichkeiten in der Hospiz- und Palliativarbeit zum Einsatz kommen.

Schwerpunkte

- › Die Besonderheiten im Umgang mit Sterbenden
- › Kennenlernen des musiktherapeutischen Instrumentariums
- › Austausch in Gruppen

Methoden

- › Vortrag, Film, Selbsterfahrung mit Klängen

Termin	15. Januar 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent:in	Dorothea Kiefer, ex. Krankenpflegerin, M.A. Musikwissenschaften/Musiktherapie
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten

Der Umgang mit Tod und Sterben ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Menschen mit Beeinträchtigung bei Tod und Trauer professionell zu begleiten, fordert alle Mitarbeiter:innen sehr. Mitarbeiter:innen in Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung, insbesondere in Wohnstätten, werden damit konfrontiert, dass zum Beispiel

- › eine Bewohner:in stirbt
- › die Eltern einer/s Bewohner:in gestorben sind, er/sie aber noch nichts davon weiß
- › ein:e Bewohner:in der Wohnstätte sich „seltsam“ in seiner/ihrer Trauer verhält
- › einer/m Bewohner:in die Trauer verweigert wird
- › Abschiednehmen sehr wichtig, aber oft gar nicht so einfach zu realisieren ist
- › geeignete Rituale für Trauer und Abschied noch fehlen
- › ein/e Bewohner:in plötzlich im Krankenhaus verstirbt und die Mitbewohner:innen nicht mehr von ihm Abschied nehmen können
- › oder dass Bewohner:innen von anderen Schicksalsschlägen getroffen werden.

Schwerpunkte

- › Persönlicher Bezug zum Thema
- › Bestandsaufnahme: Wie gehen wir in unserer Einrichtung mit Sterben und Trauer um?
- › Handlungsschritte beim Tod eines betreuten Menschen (würdevolle Versorgung)
- › Begleitung von Trauernden
- › Trauerarbeit, Traueraufgaben, Trauerorte
- › Netzwerkarbeit in der Seelsorge vor Ort
- › Klärung rechtlicher Fragen zu den Themen Beerdigung, Verfügungen und Vollmachten

Ziel

Ziel der Fortbildung ist es, den Mitarbeiter:innen die nötige Fachkompetenz in der Trauerarbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu vermitteln. Durch viele Beispiele aus der praktischen Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung und natürlich auch mit Hilfe theoretischen Inputs soll jedem Teilnehmenden Handfestes für seinen eigenen Arbeitsbereich mitgegeben werden, um es selbst umsetzen zu können.

Methoden

- › Theorie-Input mit Bezug zur praktischen Arbeit, Arbeitsgruppen, Imagination, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Termin	17./18. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Armin Gissel, Pfarrer und Leiter einer Tagesstätte für ältere Menschen mit Behinderung
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Schmerz und Demenz (Online-Fortbildung)

Laut Studien werden bei 59% der Menschen mit Demenz in stationären Pflegeeinrichtungen körperliche Schmerzen übersehen, insbesondere wenn diese verbal nicht mehr geäußert werden können.

In dieser Fortbildung geht es um die Schmerzerkennung, indirekte Schmerzindikatoren und ihre Zusammenhänge sowie das praktische Vorgehen bei vermutetem Schmerz.

Termin	28. Januar 2025
Dauer	9 bis 12.30 Uhr online
Dozentin	Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	150 Euro pro Person

Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Klient:innen



› Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe	71
› Die digitale Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten fördern	72
› Fitness für Alle! Stuhlsport	73
› Fotopädagogik	74
› Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen	75
› KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung (Online-Fortbildung)	76
› Leichte Sprache	77
› Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	78
› Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen	79
› Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung	80
› Wie eine erfolgreiche Kommunikation mit Menschen mit einer Hörschädigung gelingen kann	81
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung	82
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung	83

Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Den Körper zu bewegen setzt viele positive Effekte frei, schüttet Glückshormone aus, fördert unsere Motivation, Gesundheit und die Lebensqualität. Wenn wir uns zu wenig bewegen, sind wir viel anfälliger für Krankheiten und depressive Verstimmungen.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an Mitarbeitende aus Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die ihren Klient:innen und sich selbst mehr Spaß am Alltag durch Bewegungsangebote ermöglichen möchten.

Nach einem kurzen Theorie-Input soll probiert, getestet, geübt und sich bewegt werden. Die Übungen sind speziell angepasst auf Menschen mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit und beziehen auch liegende und sitzende Personen mit ein. Sie kommen ohne teuren Materialaufwand aus und sind einfach und zeitsparend umsetzbar, so dass jede:r Teilnehmende kreative Anregungen in den Berufsalltag mitnehmen kann.

Schwerpunkte

- › Positive Effekte von Bewegung
- › Folgen von Bewegungsmangel
- › Übungen: Bewegungsförderung und Bewegungsspiele bei Bettlägerigkeit, im Sitzen und im Stehen (Qui Gong, Dehnung, Gleichgewicht, aktive und passive Übungen, Theraband, spielerische Ideen und Bewegungsrituale für drinnen und draußen u.v.m.)

Ziele

- › Bewusstsein schärfen für die Bedeutung von Bewegung
- › Anregungen und Übungen sollen in den Alltag integriert und Betroffene darin angeleitet werden können
- › Spaß und Freude für Mitarbeitende und Klient:innen fördern durch Bewegung

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	06. Mai 2025
Dauer	10 bis 14 Uhr
Dozent:in	Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	175 Euro pro Person



Die digitale Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten fördern

Eine inklusive Arbeitsgruppe bei der Lebenshilfe Berlin definierte digitale Teilhabe folgendermaßen: „Digitale Teilhabe bedeutet: Ich kann selbständig das Internet nutzen. Ich kann im Internet mitmachen und mich selbst vertreten.“

Inzwischen gibt es einen Begriff, der digitale Teilhabe und Inklusion zusammenbringt – Diklusion. In dieser Fortbildung geht es um die Frage, wie eine selbständige Nutzung des Internets mit seinen vielfältigen Möglichkeiten im Betreuungsalltag begleitet und gefördert werden kann. Außerdem geht es darum, in welcher Weise aktive Partizipation im digitalen Raum unterstützt und gesichert werden kann.

Schwerpunkte

- › Digitale Barrieren aufgrund der Lernschwierigkeiten und deren mögliche Überwindung bzw. Beseitigung
- › Aspekte des sicheren Umgangs mit digitalen Medien
- › Vielfalt der digitalen Angebote und Hilfsmittel
- › Medienkompetenz und Diklusion im digitalen Alltag
- › Möglichkeiten für Selbstvertretung und zivilgesellschaftliches Engagement im Internet
- › Kritische Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken der KI-Angebote

Ziele

- › Kompetente Begleitung von Menschen mit Lernschwierigkeiten in der digitalen Welt

Methoden

- › Gespräch, Speed-Quiz, Learn-Nudging, Übungen

Termin	5. Februar 2025
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozent	Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Fitness für Alle! Stuhlsport

Ein niedrighschwelliges Bewegungsangebot für Menschen mit (starker) Mobilitätseinschränkung gestalten

Die positiven Wirkungen von Sport und Bewegung auf Körper und Psyche sind bekannt, gut erforscht und werden im Rehabilitations- und Präventionssport entsprechend erfolgreich eingesetzt. Sport stärkt die physische, psychische und soziale Handlungsfähigkeit und erhält und fördert Selbstständigkeit und autonome Lebensgestaltung.

Diese Angebote werden jedoch meist in organisierten Gruppen, Vereinen oder Rehapraxen durchgeführt. Einrichtungsnahe, niedrighschwellige Angebote für Menschen mit starker Mobilitätseinschränkung sind rar.

Fitness für alle! Stuhlsport bietet die Möglichkeit, diese Lücke zu füllen. Er kann niedrighschellig von Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe in Wohngruppen, Tagesstrukturen und Förderwerkstätten organisiert und angeboten werden, und bietet eine gute Möglichkeit, die allgemeine Fitness zu verbessern. Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit können trainiert, Mobilitäts- und Alltagsfähigkeiten erhalten und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden.

Stuhlsport ist sicher, vielseitig und überall leicht umzusetzen. Die Übungen können in Intensität und Komplexität gut an einzelne Menschen oder Gruppen angepasst werden und die Anleitung ist schnell zu erlernen. Stuhlsport eignet sich natürlich auch für Rollstuhlfahrer:innen.

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe in Wohngruppen, Tagesstrukturen und Förderwerkstätten, die eigene Bewegungsangebote gestalten und umsetzen möchten.

Ziele

- › Befähigung zur Gestaltung eigener Bewegungsangebote
- › überzeugendes und motivierendes Auftreten gegenüber Teilnehmer:innen
- › Vermittlung der Grundlagen der Bewegungstherapie und Gewinnung benötigter Ressourcen

Methoden

- › Grundlagenreferat, Praxisbeispiele, Teilnahme an- und Anleitung einer eigenen Bewegungsgruppe

Termin	11. Februar 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener, Bewegungstherapeut
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Fotopädagogik

Von der ersten Idee bis zur fertigen Ausstellung

Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben oft Schwierigkeiten, sich selbst, ihre Erlebnisse und Erfahrungen verbal auszudrücken. Die Fotografie bietet hier eine hervorragende Unterstützung, oftmals sogar die einzige Möglichkeit, das eigene Leben und Er-Leben zu erzählen. Die Organisation einer Ausstellung und die Präsentation der eigenen Arbeit gegenüber Verwandten, Freunden und der Öffentlichkeit sorgt automatisch für eine hohe Konzentration und vermittelt ein stärkendes Selbstwirksamkeitsgefühl.

In dieser praxisorientierten Fortbildung werden alle notwendigen Kenntnisse für einen Fotoworkshop mit Klient:innen vermittelt und umgesetzt – von der Formulierung der ersten Idee, Grundlagenkenntnissen zur Kamera über die Sehschule und die Motiverfassung, die Bildauswahl und -bearbeitung bis hin zur Konzeption und Hängung einer Ausstellung. In zwei Tagen fotografieren und erstellen wir eine komplette kleine Ausstellung.

Schwerpunkte

- › Fotografie unter besonderer Berücksichtigung spezieller Formen von Beeinträchtigungen
- › prozessorientierte Fotoarbeit

Ziele

- › Die Wirkung und das befriedigende Gefühl dieser Workshoparbeit soll Sie in die Lage versetzen, das Erfahrene in der Arbeit mit Klient:innen weiterzugeben.

Methoden

- › Fotografische Praxis

Hinweis

- › Bitte bringen Sie eine Kamera zur Fortbildung mit.

Termin	07./08. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener, Bewegungstherapeut, langjähriger Reisebegleiter bei der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen

Die Klangschalen bieten als Kommunikationsmittel die Möglichkeit, zu Menschen mit Beeinträchtigungen einen Zugang zu finden, wenn andere Methoden ihre Grenzen erreicht haben. Eine Klangwelle muss nicht „verstanden“ werden, da der Körper ihre sanften Schwingungen ohne Worte wahrnehmen kann. Die Klangschale ist somit Bindeglied zwischen Mensch und Mensch. Die sanften Klänge ermöglichen eine schöne Zeit mit Entspannung und Wohlbefinden, Körpererleben und Wahrnehmungserfahrungen. So können z.B. Ängste und Unbehagen reduziert werden und Gefühle von Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit entstehen.

Schwerpunkte

- › Praktisches Kennenlernen des vielfältigen Einsatzes von Klangschalen
- › Die Klangschale als Medium zur Sinnesschulung und Wahrnehmungsförderung: hören – sehen – fühlen
- › Entspannungsmassagen für Hände, Füße und Rücken
- › Klang- Entspannung mit Klangschalen
- › Die Klangschale als Instrument zur Begleitung von Fantasiereisen
- › Spiele mit Klangschalen: Zur Förderung des Sozialverhaltens und zum Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien
- › Alle Übungen eignen sich für die Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit in der Einrichtung

Methoden

- › Theoretische Einführung, prakt. Übungen, Erfahrungsaustausch, Praxistransfer

Hinweise

Bitte achten Sie auf bequeme Kleidung und bringen folgende Dinge mit:

- › Socken, eine Decke, zwei kleine Kissen, Klangschale (wenn vorhanden)
- › Materialien zum Experimentieren: z.B. Perlen, Knöpfe, Kronkorken, Blütenblätter, Sand, Gewürze (Nelken, Pfefferkörner usw.), Steine, Muscheln, Lebensmittelfarbe
- › der „Mitbringfantasie“ sind keine Grenzen gesetzt.

Termin	29./30. September 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Thea Schlichting, Dozentin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung (Online-Fortbildung)

In dieser Fortbildung lernen Sie, wie Sie Klient:innen im Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) bestmöglich begleiten, beraten und ggf. schützen können.

Wir beleuchten, wo KI in unserem Alltag steckt, welche Potenziale und Chancen sie birgt, und wie sie möglicherweise auch unbemerkt manipulativ eingesetzt wird. Außerdem erfahren Sie, welche ethischen Fragen und Vorurteile in KI-Systeme einfließen und welche Datenschutzrisiken bestehen. So sind Sie bestens vorbereitet, um Klient:innen bei der Nutzung von KI zu unterstützen, auf mögliche Gefahren hinweisen zu können und ihnen digitale Teilhabe zu ermöglichen.

Es wird eine Einführung in die Welt von ChatGPT, CoPilot und Prompts geben:

- › Was ist das und wofür sollte ich es kennen?
- › Weiterhin werden kostenlose Möglichkeiten zum Testen vorgestellt

Termine	19. Februar 2025 oder 10. Oktober 2025
Dauer	9.30 bis 12.30 Uhr online
Dozentin	Gudrun Pannier, Pannier Schulungen GbR
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	105 Euro pro Person



Leichte Sprache

Im deutschen Sprachraum sind rund 80 Prozent der Informationen auf einem Sprachlevel (Level C) verfasst, welches 40 Prozent der Menschen nicht verstehen (Quelle: Capito Berlin). Lange Sätze, unverständliche Begriffe, ein unübersichtlicher Textaufbau. Das ist schon für geübte Lesende anstrengend und ärgerlich. Für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen, Menschen mit weniger Leseerfahrungen oder Menschen, deren Muttersprache nicht deutsch ist, können schwierige Texte Hindernisse darstellen.

Viele wichtige Informationen von Behörden, Ämtern, Institutionen, Firmen, Medien oder kulturellen Einrichtungen sind für Interessierte nicht verständlich. Möglichst alle Menschen sollen wichtige Informationen verstehen können. Das Lesen und Verstehen von Texten ist eine wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben.

In dieser Fortbildung lernen Sie die Regeln der Leichten Sprache kennen. Sie lernen, worauf es ankommt, wenn Sie einen Text übersetzen oder verfassen. Wir werden viel üben und am zweiten Tag werden die übersetzten Texte von Menschen mit Lernschwierigkeiten geprüft.

Bitte beachten Sie:

Die Idee der Leichten Sprache besteht darin, schriftliche Texte barriereärmer zu gestalten. Es geht in dieser Fortbildung also darum, Texte in schriftlicher Form zu verfassen und zu übersetzen. Viele Regeln der Leichten Sprache lassen sich allerdings auch auf die mündliche Sprache übertragen.

Schwerpunkte

- › Definition, Ursprung und Nutzungsbereiche der Leichten Sprache
- › Regeln der Leichten Sprache
- › Praktische Übungen zur Wortwahl, Satzgestaltung, Umgang mit Textübersetzungen, sowie zur Gestaltung von Texten

Ziele

- › Vermittlung der theoretischen Hintergründe der Leichten Sprache
- › Praktische Übungen, um künftig selbständig Texte in Leichter Sprache formulieren oder übersetzen zu können

Methoden

- › Impulsreferate, Arbeit in Kleingruppen, viele praktische Übungen, Textprüfung durch Expert:innen in eigener Sache

Termine	24./25. Februar 2025 oder 29./30. September 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen

Die Botschaft hinter dem Verhalten verstehen

Marte Meo in der Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Beeinträchtigung

Die Marte Meo Methode wurde von Maria Aarts ursprünglich aus Ihrer Zusammenarbeit mit autistischen Kindern und Jugendlichen heraus entwickelt und wird mittlerweile in vielfältigen sozialen Handlungsfeldern international angewendet. Aarts ging der Frage nach, wie entwicklungsunterstützende Kommunikation und Interaktion beschaffen sein muss, um das jeweilige Gegenüber zu erreichen und was hinter dem als auffällig deklarierten Verhalten stehen kann. Im Rahmen der Marte Meo Arbeit werden Videosequenzen aus alltäglichen Situationen analysiert und Ansatzpunkte für konkretes, förderliches Verhalten der Bezugsperson abgeleitet. Gleichzeitig werden die Entwicklungsbedürfnisse hinter dem Verhalten sichtbar.

Schwerpunkte

- › Marte Meo Methode – Grundlagen und Grundprinzipien
- › Basiselemente entwicklungsförderlicher Kommunikation
- › Arbeit mit Videosequenzen
- › Videointeraktionsanalyse
- › Konkrete Handlungsmöglichkeiten für Mitarbeiter:innen zum Aufbau und Gestalten tragfähiger Beziehungen mit Menschen mit (schwerer) Beeinträchtigung

Ziele

- › Kennenlernen der Marte Meo Methode
- › Kennenlernen der Videointeraktionsanalyse
- › Erfahren der Basiselemente entwicklungsförderlicher Kommunikation

Methoden

- › Vortrag/Impulsbeiträge, Gruppenarbeit, Videoanalyse, Selbsterfahrungsübung

Termin	28. November 2025
Dauer	9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	Torsten Holm, Dipl. Heilpädagoge in eigener Praxis
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen

Auch Menschen mit geistiger Beeinträchtigung/Lernschwierigkeiten haben sowohl den Bedarf, als auch das Recht auf eine adäquate Beratung bei unterschiedlichsten Lebensfragen und Problemen.

Professionell Begleitende sollten Beratungen anbieten können – und zwar so, dass die Ratsuchenden davon profitieren können. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie dies gelingen kann.

Dafür werden Grundlagen, Herangehensweisen und Methoden aus der Systemischen Beratung und Therapie vorgestellt und praktisch ausprobiert, die hierfür besonders hilfreich und geeignet sind. Anhand von Beispielen aus der psychologischen Beratungspraxis eines Trägers der Behindertenhilfe wird gezeigt, wie die etablierten Methoden so angepasst und eingesetzt werden können, dass sie für die Arbeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten genutzt werden können.

Schwerpunkte

- › Systemische Grundlagen wie konstruktivistisches Denken, Ressourcenorientierung, Einbezug der Bezugssysteme
- › systemische Methoden wie Anliegen- und Auftragsklärung, Aufstellungsarbeit, Visualisierungen, lösungsorientierte Gespräche
- › Kontaktaufbau und Beziehungsgestaltung
- › Anpassung von Methoden für die Beratung von Menschen mit Lernschwierigkeiten
- › Systemisches Arbeiten in der Eingliederungshilfe (Haltung in der Assistenz, Team- und Fallbesprechungen)

Ziel

- › Die Teilnehmenden sollen Lust und Sicherheit bekommen, Beratungen mit der Personengruppe durchzuführen. Sie lernen Arbeitsweisen und Methoden aus der Systemischen Beratung kennen und erfahren, wie sie diese in ihrem Arbeitsalltag mit Menschen mit Lernschwierigkeiten direkt einsetzen können.

Methoden

- › Theoretischer Input, Demonstrationen, Arbeit mit Fallbeispielen, Praktische Übungen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termin	01./02. April 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Nora Thiemann, Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung

Wandern stärkt die Lebenskraft von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, von Betreuer:innen und Klient:innen!

Die positiven Wirkungen des Wanderns auf Seele, Geist und Körper sind mittlerweile gut erforscht. Wandern reduziert Stress, stärkt die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit, reduziert Stimmungsschwankungen, depressive und hyperaktive Symptomatiken, fördert kognitive und kommunikative Fähigkeiten. Ebenso stärkt Wandern das Herz-Kreislaufsystem, das Immunsystem und den Bewegungsapparat und trägt dazu bei, Übergewicht zu reduzieren und beugt so einer Vielzahl von Krankheiten vor bzw. trägt zu deren Linderung und Heilung bei. Wandern fördert Mobilität, Wohlbefinden, Lebensfreude und das Vertrauen in die eigenen Leistungsfähigkeit. Unter freiem Himmel erweitern wir unser Sichtfeld, sind offener für neue Impulse und kommen mit Leichtigkeit und Freude zu häufig unerwarteten Antworten und Lösungen. Dennoch ist Wandern als pädagogische Intervention und weiche Therapieform ein relativ neues Angebot, insbesondere in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung. Die Wanderpädagogik geht über den üblichen medizinisch-therapeutischen Rahmen hinaus und stellt neue Anforderungen an Mitarbeiter:innen und Klient:innen. Die Fortbildung möchte Mut machen, buchstäblich neue Wege zu gehen und wieder Vertrauen in die Heilkraft des Wanderns zu gewinnen. Diese Fortbildung ist ein Praxis-Seminar. Wesentlicher Bestandteil sind zwei Wanderungen in den Grunewald und zum Müggelsee, die die Teilnehmenden später auch für Klient:innen anbieten können.

Schwerpunkte

- › Medizinische Wirkung des Wanderns auf Psyche und Physis
- › Leistungseinschätzung, Berücksichtigung spezieller Formen von Beeinträchtigungen
- › Streckenwahl, Ausrüstung
- › Thematisierung individueller Zielsetzungen (z.B. Krisenbewältigung, Trauerarbeit etc.)
- › Kräftigende Rituale und Übungen

Ziele

- › Die Wirkung und das therapeutische Potenzial des Wanderns am eigenen Leib zu erfahren und sich in der Lage fühlen, diese Erfahrung in die Arbeit mit Klient:innen einzubringen

Methoden

- › Impulsreferate, Übungen, Diskussionen und Selbsterfahrung durch das Wandern

Hinweise

- › Bitte entsprechende Kleidung für das Wandern tragen und einen kleinen Rucksack für Proviant mitbringen.

Termin	06./07. Mai 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener, Bewegungstherapeut, langjähriger Reisebegleiter bei der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Wie eine erfolgreiche Kommunikation mit Menschen mit einer Hörschädigung gelingen kann

Sie haben schon mal die Erfahrung gemacht, dass ein hörgeschädigter oder tauber Mensch Sie nicht versteht? Es kam zu Irritationen und Missverständnissen? Wahrscheinlich fühlten Sie sich unsicher, Sie wollten sich gern verständigen, wussten aber nicht wie. Ebenso fühlen sich Menschen mit Hörschädigungen schlecht informiert und ausgeschlossen. Besonders in angespannten Situationen, wie z.B. in einem Krankenhaus, fühlen sie sich noch unsicherer als in Alltagssituationen. Um solche Situationen zu verbessern, erhalten Sie in dieser Fortbildung die Möglichkeit, zu erfahren und auszuprobieren, wie die Kommunikation gut gelingen und wie Sie Unsicherheiten und Missverständnisse für beide Seiten vermeiden können.

Schwerpunkte

- › Welche Arten der Hörschädigung gibt es?
- › Was sind die Auswirkungen und Probleme der einzelnen Hörschädigungen?
- › Welche Unterstützung ist für wen erforderlich?
- › Worauf muss ich bei der Kommunikation achten?
- › Welche Mimik und Gestik ist hilfreich?
- › Wie gehe ich mit Missverständnissen um?
- › Was muss ich beachten, wenn eine Dolmetscherin übersetzt?
- › Was ist Gehörlosenkultur?

Ziele

- › In dieser Fortbildung schauen wir auf die unterschiedlichen Höreinschränkungen, die Menschen haben können. Sie nehmen einen Schatz an Erfahrungen und Ideen mit, den Sie praktisch anwenden können.

Diese Fortbildung lebt von Ihren mitgebrachten Alltagsbeispielen, der Freude am spielerischen Ausprobieren, den gemeinsamen Aha-Erlebnissen.

Termin	23./24. September 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ilse Furian, Sonderpädagogin für Hörgeschädigte, Feldenkraislehrerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung

Für Menschen mit Einschränkungen ist es häufig schwierig, passende Freizeitaktivitäten zu finden, die ihnen Spaß machen und ihren Fähigkeiten entsprechen.

Im Yoga kann jeder etwas finden, es ist vielfältiger und einfacher als es scheint. Beim Yoga werden mit Freude wichtige Kompetenzen vermittelt, wie Flexibilität, Stabilität und Kraft: körperlich und innerlich. So können auch therapeutische Maßnahmen unterstützt werden.

In dieser Fortbildung werden wir gemeinsam Yoga praktizieren und dabei lernen, welche Yoga-Übungen im Alltag hilfreich sind und wie diese einfach in den gewohnten Tagesablauf mit Klient:innen integriert werden können. Anhand individueller Beispiele der Teilnehmer:innen werden wir gemeinsam einen praktischen Zugang zum Yoga finden.

Schwerpunkte

- › Yoga im Alltag
- › Entspannungsmethoden
- › Körperübungen für Jeden

Ziele

- › Tieferes Kennenlernen verschiedener Yoga-Übungen
- › Integration von Yoga in den persönlichen und beruflichen Alltag

Methoden

- › Theoretischer Input, Dialog, Diskussion, Fallbeispiele
- › Körperübungen, Atemübungen, Entspannung, Meditation

Hinweise

- › Bitte denken Sie an bequeme Kleidung.
- › Sie können auch gerne Ihre eigene Yoga-Matte mitbringen.

Termin	10. April 2025
Dauer	9 bis 13 Uhr
Dozentin	Irene Anwander, Psychologische Yogatherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	175 Euro pro Person



Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung

Für Menschen mit Einschränkungen ist es häufig schwierig, passende Freizeitaktivitäten zu finden, die ihnen Spaß machen und ihren Fähigkeiten entsprechen.

Im Yoga kann jeder etwas finden, es ist vielfältiger und einfacher als es scheint. Beim Yoga werden mit Freude wichtige Kompetenzen vermittelt, wie Flexibilität, Stabilität und Kraft: körperlich und innerlich. So können auch therapeutische Maßnahmen unterstützt werden.

In dieser Fortbildung werden wir gemeinsam Yoga praktizieren und dabei lernen, welche Yoga-Übungen im Alltag hilfreich sind und wie diese einfach in den gewohnten Tagesablauf mit Klient:innen integriert werden können. Anhand individueller Beispiele der Teilnehmer:innen werden wir gemeinsam einen praktischen Zugang zum Yoga finden.

Diese Fortbildung richtet sich an Interessierte, die den ersten Teil der Fortbildung besucht haben, oder bereits intensiver Yoga mit ihren zu Betreuenden praktizieren und Ihre Kenntnisse vertiefen möchten.

Schwerpunkte

- › Yoga im Alltag
- › Entspannungsmethoden
- › Körperübungen für Jeden

Ziele

- › Tieferes Kennenlernen verschiedener Yoga-Übungen
- › Integration von Yoga in den persönlichen und beruflichen Alltag

Methoden

- › Theoretischer Input, Dialog, Diskussion, Fallbeispiele
- › Körperübungen, Atemübungen, Entspannung, Meditation

Hinweise

- › Bitte denken Sie an bequeme Kleidung.
- › Sie können auch gerne Ihre eigene Yoga-Matte mitbringen.

Termin	05. Juni 2025
Dauer	9 bis 13 Uhr
Dozentin	Irene Anwander, Psychologische Yogatherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe und Interessierte, die den ersten Teil der Fortbildung besucht haben, oder bereits intensiver Yoga mit ihren zu Betreuenden praktizieren
Kosten	175 Euro pro Person



› Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe	85
› Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin	86
› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	87
› Fenster der Selbstbestimmung öffnen: Personenzentrierung und Selbstbestimmung – Möglichkeiten und Grenzen	88
› Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen	89
› Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen	90
› Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung	91
› Heilpädagogische Begegnungen:	92
› Umgang mit Schuld und Scham – (k)ein Thema?	92
› Herausforderndes Verhalten verstehen	93
› Hilfen planen! Entwicklungsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	94
› ICF basierte Teilhabeplanung – ein Praxistransfer-Workshop	95
› Methoden-Workshop für das sozialraumorientierte Fallmanagement	96
› Neue Arbeitswelten: Kollaborative Methoden entdecken und erleben	97
› Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag	98
› Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung	99
› Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	100
› Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabeplänen (z.B. TIP, BENI, BEI-NRW)	101
› Selbstschutz und Selbstverteidigung	102
› Sexualität und Beeinträchtigung	103
› Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB)	104
› Trauma und Beeinträchtigung – Traumamasensibel im Alltag begleiten	105
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung	106
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Aufbaukurs	107
› Umgang mit Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	108
› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	109
› Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren	110
› Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms	111

Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe

Das BTHG hat einen Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe zur Folge. Doch was ist das Grundverständnis von Eingliederungshilfe, welche Veränderungen ergeben sich für das praktische Tun von Mitarbeitenden in der Eingliederungshilfe in Berlin? Wie gestaltet sich die Schnittstelle zur Pflege und was heißt Wirkung und Wirkungskontrolle?

Schwerpunkte

- › Verfahrensschritte in der Eingliederungshilfe
- › Pflegebegriff und Assistenzbegriff
- › Schnittstellen Eingliederungshilfe und Pflege
- › Wichtige Aspekte des Berliner Rahmenvertrages
- › Einführung in das Gesamtplanverfahren
- › Rollenverständnis in der Personzentrierung
- › Wirkung und Wirkungskontrolle (theoretischer Ansatz)

Ziele

- › Die Teilnehmenden haben ein umfassendes Bild der bereits erfolgten und anstehenden Veränderungen durch das BTHG und deren Bedeutung für die eigene Arbeit
- › Es gibt ein grundlegendes Verständnis von Grundaspekten der Eingliederungshilfe, Personzentrierung und Wirkung

Methoden

- › Vortrag, Austausch, Gruppenarbeit

Termin	16./17. September 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Vogel, Mitarbeiter Lebenshilfe gGmbH Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin

„Es gibt verschiedenste Formen von Gewalt und sie kann alle betreffen. Jede Person kann Gewalt an jeder Person ausüben und jede Person kann sie erfahren. Gewalt hat keinen Ort, keine Zeit, kein Geschlecht und kein Alter.“ (BAGüS-Empfehlungen Gewaltschutz Stand: Juli 2023)

In dieser Fortbildung werden Situationen im Arbeitskontext beleuchtet, analysiert und reflektiert, in denen Gewalt droht oder es zu gewaltvollen Handlungen kommt. Diese Situationen finden in einem Bedingungsgefüge statt, in dem persönliche Vorbedingungen der Beteiligten und strukturelle Gegebenheiten den Rahmen bilden.

Gemeinsam werden grundsätzliche Fragen in diesem Kontext gestellt und bearbeitet:

- › Was ist Gewalt und wo beginnt sie?
- › Welche Handlungsoptionen gibt es?
- › Wie kann das Risiko von Gewalterfahrungen strukturell gemindert werden?

Ein Schlüssel zur Prävention bzw. Minderung von Gewalt ist die konsequent personenzentrierte Ausrichtung unseres Tuns. Gewalt/strukturelle Gewalt ist kein Schicksal, es gilt die oftmals determiniert erscheinende Spirale von Eskalation zu durchbrechen.

Schwerpunkte

- › Definition von Gewalt
- › Formen von Gewalt
- › Personenzentrierung
- › Partizipative Risikoerhebung

Methoden

- › Theoretischer Input, Gruppenarbeit, Diskussion, Vorstellung
Analysetools, Übungen zur Selbstreflexion, Rollenspiel

Termine	12. Mai 2025 oder 03. November 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Oliver Hartenbach und Mona Seer, Gewaltpräventionsberatung Lebenshilfe gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	115 Euro pro Person



Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung

Die internationale Klassifikation von Gesundheit, Funktionsfähigkeit und Behinderung (ICF), entwickelt durch die Weltgesundheitsorganisation, beschreibt Funktionsstörungen und deren Auswirkung auf die Teilhabe im Rahmen von Behinderungen.

In dieser Fortbildung wird dieses komplexe Klassifikationssystem vorgestellt. Ebenso wird eine Variante der ICF, die Mini-ICF-APP präsentiert, wie sie bei der Ermittlung von Beeinträchtigungen durch psychische Störungen bereits in Rehakliniken angewandt wird. Aus ihr hat sich eine Sonderform zum Einsatz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung entwickelt: Die Mini-ICF-APP-gB.

Schwerpunkte

- › Einführung in die ICF und Mini-ICF-APP
- › Sonderform zum Einsatz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Teilhabefähigkeit des betroffenen Menschen
- › Das Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung

Ziele

- › Kenntnis der Beurteilung von Fähigkeiten und Beeinträchtigung sowie der Umgang damit

Methoden

- › Vortrag, Praxisbeispiele, Gruppenübungen zur Anwendung und Einsatz der Mini-ICF-APP-gB

Termin	26. Februar 2025
Dauer	9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	Dr. med. Samuel Elstner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person

Fenster der Selbstbestimmung öffnen: Personenzentrierung und Selbstbestimmung – Möglichkeiten und Grenzen

Die Personenzentrierung steht im Zentrum der UN-Behindertenrechtskonvention und des Bundesteilhabegesetzes. Sie und die Forderung nach Selbstbestimmung gelten als wesentliche Leitziele für die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Zu oft bestimmt aber immer noch die Perspektive der Eltern und der Begleitenden das Leben von Menschen mit Unterstützungsbedarf. Wir geben die Richtung vor. Mit gut gemeinten, pädagogisch wertvollen Überlegungen wollen wir das Beste für den Menschen und gehen dabei doch zu oft von dem aus, was wir für das Beste halten.

In dieser Fortbildung wollen wir uns ausführlich damit beschäftigen, wie es gelingen kann, andere Menschen dabei zu unterstützen, eigene Wege zu finden, um innerhalb ihrer Möglichkeiten ihren Alltag zu gestalten und am sozialen Leben teilzunehmen.

Schwerpunkte

- › Hintergründe des BTHG zur Personenzentrierung und Selbstbestimmung
- › Information über die Stärkung der Selbstbestimmung im Rahmen des neuen Betreuungsrechts aus 2023
- › Wie kann Selbstbestimmung ermöglicht werden
- › Umgang mit Grenzen der Selbstbestimmung
- › Personenzentrierung als Haltung
- › Förderung der Selbstbestimmung in der praktischen Umsetzung

Ziele

- › Ideen zu entwickeln, wie eine neue Herangehensweise und Haltung im Umgang mit Klient:innen im Sinne des BTHG den Paradigmenwechsel unterstützen kann
- › Zu wissen, wie Selbstbestimmung der Klient:innen gefördert werden kann und wo die Fremdbestimmung durch Akteure, wie gesetzliche Betreuer:innen, rechtliche Grenzen hat

Methoden

- › Vortrag, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Literatur, Wertearbeit, Ideenbörse

Termin	23. Juni 2025
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozentin	Annellen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen

Für Unterstützer:innen von Menschen mit Lernschwierigkeiten, die in Ämter und Gremien (z.B. Bewohnerbeirat, Werkstatttrat) berufen oder gewählt wurden, stellen sich eine Reihe von Herausforderungen. Der Unterstützungs- bzw. Assistenzbedarf ist individuell und situativ unterschiedlich, jedoch gibt es immer wiederkehrende Themen. Über diese Themen soll in dieser zweitägigen Fortbildung informiert werden und der Möglichkeit des Austausches und der Reflexion Raum und Zeit gegeben werden.

Schwerpunkte

- › Kommunikation und Sprache (verständliche, leichte, einfache Sprache)
- › Erwartungen, Bedarfe und Unterstützungsleistungen
- › Nähe und Distanz und der Umgang damit
- › Rollen und Rollenkonflikte
- › Selbstbestimmung, Fremdbestimmung, Abhängigkeit, soziale Erwünschtheit
- › Möglichkeiten und Grenzen der Reflexion, auch in Bezug auf die Konfliktbearbeitung
- › Der rechtliche Rahmen

Ziele

- › Orientierung und Sicherheit in der unterstützenden oder assistierenden Tätigkeit

Methoden

- › Input und Gespräch, interaktive Methoden

Termin	17./18. Februar 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die Selbstvertreter:innen unterstützen
Kosten	485 Euro pro Person

Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen

Mitarbeiter:innen in der Betreuung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen treffen in ihrer Arbeit auf die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Klient:innen. Queere Lebensweisen sind ein Teil dieser Vielfalt. Dazu gehören beispielsweise lesbische, schwule, bisexuelle, trans* oder inter*geschlechtliche Personen sowie Klient:innen, die sich den gängigen Geschlechterrollen nicht anpassen.

Wer als vermeintlich „anders“ und nicht rollenkonform wahrgenommen wird, unterliegt nicht selten einer erhöhten psychosozialen Belastung im Spannungsfeld gesellschaftlicher Normen und eigener Gefühle.

In der Fortbildung soll eine Sensibilisierung für Geschlechtervielfalt und unterschiedliche Sexualitäten stattfinden, sowie die Schärfung der Wahrnehmung für Benachteiligungen auf verschiedenen Ebenen gefördert werden. Darauf aufbauend werden konkrete Handlungsstrategien thematisiert.

Schwerpunkte

- › Lebenssituationen von LSBTIQ* mit kognitiven Beeinträchtigungen
- › Vielfalt und Antidiskriminierung als Querschnittskompetenz
- › Inklusion und Intersektionalität
- › Kennenlernen von Unterstützungsangeboten und sexualpädagogischen Materialien

Ziele

- › Biografische Auseinandersetzung mit der eigenen Sozialisation
- › Vermittlung geschlechterreflektierter Grundlagen
- › Reflexion der eigenen Berufspraxis und professionellen Haltung
- › Erprobung und Reflexion verschiedener Methoden aus der sexuellen Bildung

Methoden

- › Interaktive Einheiten in Gruppen- und Einzelarbeit, theoretischer Input und Filmausschnitte, moderierte Diskussionen und praxisbezogene Fallarbeit

Termin	16./17. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ingrid Amschlinger, Mitarbeiterin im Betreuten Einzelwohnen und Trainerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung

In dieser Fortbildung setzen Sie sich mit dem Medien-Alltag von Erwachsenen mit Beeinträchtigung auseinander. Sie vertiefen Ihr Wissen rund um digitale Medien, Ihre Möglichkeiten, Ihren Einfluss und Ihre Auswirkungen auf das eigene Leben.

Sie arbeiten in der Fortbildung mit Fallbeispielen und haben die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Die praktische Medienarbeit steht im Fokus.

Schwerpunkte

- › Einblicke und Auseinandersetzung mit der Medienwelt
- › Kennen der Wirkung digitaler Medien
- › Kennen der Chancen und Risiken, die Medien im alltäglichen Umgang mit sich bringen
- › Digital Wellbeing als Präventionsansatz
- › Rechtsgrundlagen, Datenschutz, Urheberrecht
- › Erarbeitung von Handlungsmethoden für die Arbeit in der eigenen Einrichtung
- › Lösungsansätze für eine gezielte Beratung

Ziele

- › Sie haben Ihre individuelle Handlungskompetenz erweitert, um die Medienkompetenz der Zielgruppe einschätzen, unterstützen und begleiten zu können.
- › Die Fortbildung hat Ihnen Grundlagenwissen im Bereich der Medienbildung vermittelt und Sie zur weiteren Beratungs- und Informationstätigkeit befähigt.

Termin	19. Mai 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Cherstin Vogel, freie Bildungsreferentin und Medienberaterin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person

Heilpädagogische Begegnungen: Umgang mit Schuld und Scham – (k)ein Thema?

Scham ist eine schmerzhaft, auch tabuisierte Emotion (Marks). Sie wird gerne übergangen, ist nicht besonders beliebt. Doch niemand kommt an ihr vorbei. Insbesondere in erzieherischen, pflegerischen und beratenden Arbeitskontexten kommt der Auseinandersetzung mit Scham eine besondere Bedeutung zu. Das Risiko von Kindern und Schüler:innen in Kita oder Schule beschämt zu werden, wenn sie nicht so funktionieren wie gewünscht, z.B. nicht sportlich sind, ist nicht unerheblich. Ratsuchende Eltern schämen sich für ihre Kinder, die sich nicht so entwickeln wie erhofft, sich im Verhalten herausfordernd zeigen. Sie schämen sich für Fragen zu Erziehung und Begleitung. Menschen mit Hilfebedarf, insbesondere im pflegerischen Bereich, schämen sich für ihre Hilfsbedürftigkeit, für ihre „Arbeit“, die sie bereiten. Pädagogische und pflegerische Fachkräfte schämen sich für die notwendigen (teils intimen) Handlungen, die sie ausführen- teils unter beschämenden Rahmenbedingungen. Schamgefühle begegnen uns in vielen heilpädagogischen Arbeitsfeldern.

- › Wie wird mit diesen Gefühlen umgegangen?
- › Wie können Begegnungen integrierend und schamfreundlich gestaltet werden?
- › Wie können Reste einer schwarzen, beschämenden Pädagogik identifiziert und reflektiert werden?

Für Fachkräfte, die mit Menschen arbeiten, ist es wichtig, „Scham“ zu erkennen, zu verstehen und einen würdevollen und anerkennenden Umgang mit ihr zu entwickeln. Für sich selbst und für andere Personen. „Scham“ gilt „als Wächterin der Menschenwürde“ (Wurmser). Die Bestandteile eines würdevollen Umgangs werden vorgestellt und gemeinsam weiterentwickelt.

Schwerpunkte

- › Grundlegende Informationen zu Scham und Würde
- › Differenzierung: gesunde Scham – traumatische Scham; Scham & Beschämung
- › Differenzierung Scham und Schuld
- › Konzept der Scham – Abwehr
- › Möglichkeiten eines respektvollen Umgangs
- › Reflexion eigenen beruflichen Handelns vor dem Hintergrund von Scham und Würde

Ziele

- › Sensibilisierung für die Emotion „Scham“
- › Handlungen wie Aggression, Zynismus, Rückzug als Schamabwehr verstehen
- › Entwicklung eines bewussten und respektvollen Umgangs mit eigenen Schamgefühlen und den Gefühlen anderer.

Methoden

- › Theorieinput; Praxisreflexion, Kleingruppen

Termin	20. März 2025
Dauer	9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	Torsten Holm, Dipl. Heilpädagoge in eigener Praxis
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Herausforderndes Verhalten verstehen

Schreien, sich oder andere verletzen, Dinge zerstören, Verweigerung oder weglaufen, sind Beispiele für Verhaltensweisen, die viele von uns aus ihrem beruflichen Alltag kennen. Häufig begegnet uns dieses herausfordernde Verhalten in der Arbeit mit Menschen, die nicht ausreichend kommunizieren können und/oder Beeinträchtigungen in Kognition und Wahrnehmung haben. Der Wunsch nach schnellen Lösungen ist groß. Um Alternativen zu herausforderndem Verhalten zu ermöglichen, ist es jedoch notwendig, zunächst zu verstehen, warum die Person solche Verhaltensweisen zeigt.

Schwerpunkte

- › Definition „Herausforderndes Verhalten“ (nach Bo Hejlskov Elvén)
- › Mögliche Ursachen für herausforderndes Verhalten
- › Was möchte die Person damit erreichen, welche Funktion hat ihr Verhalten?
- › Wie können wir Alternativen zu herausfordernden Verhaltensweisen ermöglichen?
- › Herausforderndes Verhalten als Ausdruck einer Krise
- › Wie können wir Stress und Krisen vermeiden?

Ziele

- › Verständnis für Ursachen und Funktion von herausforderndem Verhalten
- › Ideen, wie Alternativen zu herausforderndem Verhalten ermöglicht werden können
- › Wissen um Krisen und wie sie vermieden werden können

Methoden

- › Vortrag mit Power-Point-Präsentation, Erfahrungsaustausch, Partner- und Gruppenarbeit, Praxisbeispiele

Es können eigene Fallbeispiele mitgebracht werden, die im Laufe der Fortbildung gemeinsam bearbeitet werden.

Termin	03./04. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Katja Andergassen, Dozentin und Ergotherapeutin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Hilfen planen! Entwicklungsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit mit dem Thema Hilfebedarfserhebung und dem Schreiben von Entwicklungsberichten für geistig beeinträchtigte Menschen auseinandersetzen.

Durch das BTHG und die Einführung der ICF orientierten Bedarfsinstrumente verändern sich auch die Anforderungen an die Entwicklungsberichte. Der Aufbau der Berichte und Hilfepläne verändert sich. Entwicklungsverläufe müssen nach Formulierungen aus dem ICF geschrieben werden. Die dort beschriebenen Maßnahmen gegenüber dem Kostenträger und den Umfang der Leistungen argumentativ zu vertreten, ist ein Ziel der Fortbildung. Aufbauend auf den Beobachtungen der Teilnehmer:innen werden Wege zur Zielfindung, das Formulieren von Zielen und die Ableitung von unterstützenden Maßnahmen anhand konkreter Fallbeispiele eingeübt.

Ziele

- › Erkennen und Benennen von Ressourcen
- › Einbeziehung der Klient:innen in den Prozess
- › Ableiten und Formulieren von Zielen
- › Planen von Maßnahmen
- › Fachgerechtes Formulieren von Berichten nach ICF

Methoden

- › Diskussion, Vortrag, Arbeitsgruppen, Übungen

Termin	10./11. Februar 2025 oder 13./14. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



ICF basierte Teilhabeplanung – ein Praxistransfer-Workshop

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) und die UN-Behindertenrechtskonvention haben ein neues Verständnis von „Behinderung“ und „Teilhabe“ in die Behindertenhilfe eingebracht. Das neue ICF-basierte Gesamtplanverfahren erfordert eine Auseinandersetzung mit einer veränderten Herangehensweise bei der Förderplanung. Die ICF ist ein komplexes Regelwerk und bedarf intensiver Vorbereitung und Übung, damit eine Umsetzung gelingt. Dieses neue Verständnis von Behinderung sowie Struktur und Inhalte der ICF werden in dem Workshop behandelt, um Leitenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit zu geben, dieses Regelwerk anzuwenden. Dieser Workshop bezieht die ambulante und stationäre Behindertenhilfe sowie die psychiatrische Versorgung mit ein. Auf landesspezifische Teilhabeplaninstrumente wird Bezug genommen.

Schwerpunkte

- › UN-Behindertenrechtskonvention
- › Der neue Behindertenrechtsbegriff
- › Aufbau der ICF- Körperfunktionen und Körperstrukturen, Aktivitäten, Leistung und Leistungsfähigkeit, umwelt- und personenbezogene Faktoren
- › ICF in der Teilhabeplanung
- › Fallbeispiele aus der Praxis werden mit Hilfe der ICF beschrieben

Ziele

- › Die Herkunft und das Paradigma der ICF sowie die neuen Herangehensweisen in der Teilhabeplanung sind bekannt
- › Konzept, Struktur und der Aufbau und die Inhalte der ICF können nachvollzogen werden

Methoden

- › Vortrag, Diskussionen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Termin	16. Juni 2025
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozentin	Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person

Methoden-Workshop für das sozialraumorientierte Fallmanagement

Die sozialräumliche Ausrichtung der Eingliederungshilfe stellt kreative Anforderungen an das Fallmanagement. Diese gehen über die klassische Fallarbeit hinaus und fordern die ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit Einzelnen und Familien, mit Nachbarn und Bewohnern von Stadtteilen, mit Einrichtungen und Diensten der Sozialen Arbeit, mit Regeleinrichtungen, Gruppen und Vereinen, mit der Politik, den Unternehmern usw. Es gilt, sozialräumlich inklusive wirksame und maßgeschneiderte Lösungen möglichst im oder mit den Akteuren im sozialen Umfeld methodisch zu beraten, zu planen und zu unterstützen. Die Ressourcen des Sozialraums sind zu analysieren, zu aktivieren und zu mobilisieren und nach Möglichkeit in die Fallarbeit einzubinden. Gleichzeitig gilt es, Barrieren zu erkennen, Versorgungslücken zu schließen und vorhandene Hilfen und Helfer:innen im Hilfe-Mix personenorientiert zu vernetzen.

In diesem Workshop werden praktische und nicht zu zeitintensive Methoden vorgestellt und ausprobiert:

Kurze Einführung zur Notwendigkeit der Sozialraumarbeit – angelehnt an das Eingliederungshilferecht SGB IX

Kurze Einführung ins Fachkonzept der Sozialraumorientierung

- › kurze theoretische Einführung und methodische Herangehensweisen
- › Systemischer Vier-Ebenen-Ansatz
- › Prinzipien und Bedeutung des gesellschaftlichen Engagements für Teilhabe und Inklusion

Fallspezifische Methoden

- › Unterstützerkreise organisieren
- › Ressourcencheck, Ressourcenkarte, Eco-Maps
- › die fallübergreifende Arbeit

Methoden zur Erkundung von Sozialräumen und Netzwerken – fallunspezifische Arbeit

- › Überblick über die Möglichkeiten der Stadtteilerkundung (kurz)
- › Bürger-App (kurz)

Methoden zur Mobilisierung des Sozialen Raums – fallunspezifische Arbeit

- › Aktivierende Beratung (kurz)
- › Ressourcenorientierte kollegiale Beratung, Moderation, Fallsteuerung (Fallbesprechung, Teilhabekonferenz, Gesamtplanung)
- › Organisationen gewinnen (kurz)
- › One-to-Ones (kurz)
- › Ressourcenkartei
- › Sozialraumprojekte (kurz)
- › Öffentlichkeitsarbeit

Ziel

- › Die Teilnehmer:innen kennen die wichtigsten Grundlagen der Sozialraumorientierung und wissen, wie Methoden der Sozialraumorientierung für die Fallarbeit effektiv eingesetzt werden können.

Methoden

- › Arbeitsformen, Methoden, Materialien, Impulsvortrag, Handout, Literaturliste

Termin	10./11. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Ursula Pitzner, Beraterin, Coach und Trainerin sowie Lehrbeauftragte der Hamburger Fern-Hochschule
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	520 Euro pro Person



Neue Arbeitswelten: Kollaborative Methoden entdecken und erleben

In diesem praxisnahen Erlebnisworkshop tauchen Sie in die Welt moderner Arbeitsformen ein und erleben, wie diese Ihren Berufsalltag bereichern können. Sie lernen nicht nur neue Methoden kennen, sondern wenden diese auch direkt selbst an.

Was macht diesen Workshop besonders? Sie gestalten den Ablauf aktiv mit! Wählen Sie aus verschiedenen Bausteinen und bestimmen Sie den Fokus des Workshops. So erleben Sie Selbstorganisation hautnah und können die Inhalte gemeinsam mit der Gruppe auf Ihre Bedürfnisse abstimmen – erfahren aber auch, wo mögliche Herausforderungen liegen können.

Sie gewinnen wertvolle Einblicke in agile Arbeitsmethoden, erproben neue Kollaborationstechniken und entwickeln neue Strategien für die Arbeitsgestaltung im Team. Am Ende des Workshops verfügen Sie über ein Repertoire an praktischen Methoden, die Sie sofort in Ihren Berufsalltag integrieren können.

Schwerpunkte

- › New Work und moderne Arbeitsformen
- › Agile Teams und Selbstorganisation
- › Effektive Nutzung verschiedener Arbeitsumgebungen
- › Selbstführung und Stressmanagement
- › Kollaborationstechniken und Methoden

Ziele

- › Praktische Erfahrungen mit kollaborativen Methoden sammeln
- › Konkrete Strategien für die persönliche Arbeitsgestaltung entwickeln
- › Aktive Nutzung von Flexibilität und Gestaltungsfreiräumen am Arbeitsplatz
- › Befähigung zur Anwendung und Weitergabe von neuen Methoden im eigenen Arbeitsumfeld

Methoden

- › Theoretischer Input, aktive Mitgestaltung der Agenda, Paar- und Gruppenübungen, Methodenerprobung

Termin	30./31. Januar 2025
Dauer	9 bis 17 Uhr
Dozentin	Yvonne Kalthöfer, MA der Psychologie mit Fokus auf Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, systemische Beraterin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	Den Teilnehmenden bzw. der Einrichtung werden keine Kosten in Rechnung gestellt



Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag

Spätestens mit dem Bundesteilhabegesetz ist die Forderung einer personenzentrierten Ausrichtung von Leistungen in der Eingliederungshilfe in den Fokus der Beteiligten gerückt- nach Normalisierung und Empowerment nunmehr der nächste wichtige Paradigmenwechsel in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung. Eine Dienstleistung personenzentriert zu erbringen heißt, dass alles Handeln und Denken von der jeweils betroffenen Person ausgeht. Doch was bedeutet das konkret, wie kann das gelingen und wie ist mit Hürden im Alltag umzugehen?

Im Rahmen der Fortbildung werden folgende Fragestellungen besprochen:

- › Wie haben sich Paradigmen in der Eingliederungshilfe verändert?
- › Wie ist die Wechselwirkung von Haltung und Leistungserbringung?
- › Das Konfliktfeld Selbstverwirklichung und Fürsorgepflicht
- › Wie kann Selbstwirksamkeit erlebbar werden?
- › Personenzentrierung, was ist das? (Definition)
- › Wie können wir Dienstleistungen personenzentriert ausrichten (Was sind meine Ziele? Wie kann ich das erreichen?)
- › Unterstützungsprozesse einer personenzentrierten Leistungserbringung (Hilfeplanung, Dokumentation, Auswertung, Anpassung)
- › Wie ist wirkungsorientiert zu handeln und zu dokumentieren?

Methoden

- › Theoretischer Input/Vortrag, Austauschformate, Arbeitsgruppen

Termin	20./21. Mai 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Vogel, Mitarbeiter Lebenshilfe gGmbH Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung

Neue Perspektiven und Methoden einer individuellen Hilfeplanung mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) stellt eine einheitliche und standardisierte internationale Systematik zur Beschreibung von Gesundheit bzw. Gesundheitszuständen zur Verfügung. Mit Hilfe des Gesundheitsmodells des ICF und der Klassifikation können die Auswirkungen von Gesundheitsproblemen eines Menschen auf seine Aktivitäten und sein „Eingebunden sein“ in das gesellschaftliche Leben in der Hilfeplanung beschrieben werden.

Die Persönliche Zukunftsplanung stellt eine Form der Planung der Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigungen dar. Sie ist eine Form der individuellen Hilfeplanung, wie sie im Rahmen des BTHG gefordert wird. Persönliche Zukunftsplanung zielt darauf ab, die Lebensqualität der Person zu verbessern, neue Rollen und Verhaltensweisen kennen zu lernen und deren Erwerb zu unterstützen.

Schwerpunkte

- › Materialien der Persönlichen Zukunftsplanung kennen und anwenden
- › Partizipation und Teilhabe individuell gestalten nach ICF
- › Selbstbestimmte Hilfeplangestaltung
- › Möglichkeiten der Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Zielvereinbarungen treffen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Stärkung des Selbsthilfepotenzials

Ziel

- › Ziel der Veranstaltung ist es, die Persönliche Zukunftsplanung anhand eigener Fallbeispiele zu nutzen, um eine ICF-orientierte Bedarfsermittlung zu gestalten.

Termin	09./10. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

In dieser Fortbildung erlangen Sie Basiswissen zum Verständnis von sexualisierter Gewalt:

Schwerpunkte

- › Wo beginnt sexualisierte Gewalt?
- › Besonderheiten bei Menschen mit Beeinträchtigungen
- › Strategien von Täter:innen
- › Was tun bei einem Verdacht, was tun bei einem Vorfall, wie spreche ich mit Betroffenen?
- › Erarbeitung des Themas in Theorie und Praxis und Bezug u.a. auf den Leitfaden der Lebenshilfe Berlin, den Sie auch bei Roxtra finden

Ziele

- › Solider Überblick über das Thema für mehr Handlungssicherheit im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt in Ihrem Bereich

Termin	24./25. September 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent:innen	Pia Witthöft und Franziska Herms, Mutstelle Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	300 Euro pro Person



Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabeplänen (z.B. TIP, BENI, BEI-NRW)

Zielauswertung, Berichte zur Wirkungskontrolle in der Eingliederungshilfe

Für die Ersterhebung der Teilhabeplanung (nach § 106 SGB IX) sind die Träger der Eingliederungshilfe zuständig. Spätestens ab der ersten Evaluation, fließt die Expertise der pädagogischen Fachkräfte von Diensten der Eingliederungshilfe mit ein. Unabhängig von landesspezifischen Formularen basiert eine Folgebewilligung auf dem Berichtswesen der Leistungserbringer. Es ist ein Verlaufsbericht der erbrachten Teilhabeassistenz mit Zielauswertung und Zielfortschreibung zu erstellen. Dies dient dem Leistungsträger als Grundlage, um zu beurteilen, ob die bewilligten Fachleistungsstunden auch zielgerichtet und wirtschaftlich eingesetzt wurden. Gelingt das nicht, behält der Kostenträger sich das Recht vor, Leistungen rückwirkend zu kürzen.

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe, die das Schreiben von Verlaufsberichten zur Zielauswertung (ehemals Entwicklungsberichten) für Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen üben möchten. Erste Grundkenntnisse der ICF werden vorausgesetzt.

Schwerpunkte

- › Kenntnis, welche strukturellen Voraussetzungen für das Berichtswesen trägerseits gegeben sein sollten
- › Anwendung der ICF im Rahmen der Evaluation von Teilhabeplanungen
- › Ableiten, formulieren und evaluieren von Zielen
- › Planen und Auswerten von Maßnahmen
- › fachgerechtes Formulieren von Verlaufsberichten
- › Fallbeispiele aus der Praxis werden bearbeitet

Ziele

- › Rollenkonzept, Struktur in der Zielauswertung und Wirksamkeitskontrolle im Rahmen der Teilhabeplanung sind bekannt
- › fachgerechtes Formulieren von Berichten

Methoden

- › Vortrag, Diskussionen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Termin	12. Mai 2025
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozentin	Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Selbstschutz und Selbstverteidigung

Selbstschutz und Selbstverteidigung bedeutet vor allem im Kontext von helfenden Berufen, zuerst die eigene körperliche und mentale Integrität niemals aufzugeben, und gleichzeitig den besonderen rechtlichen wie ethischen Anforderungen im eigenen Handeln Rechnung zu tragen. So mag man mit der gefährlichen Handlung einer hilfebedürftigen Person konfrontiert sein, diese Handlung ist jedoch nicht zwangsläufig böswillig. Ich selbst muss mich dagegen jedoch einfach, effektiv und rechtskonform schützen können; bin aber mitunter körperlich unterlegen. Ein Ausgleich all dieser Unwägbarkeiten ist notwendig.

Schwerpunkte

- › Sicherheitschecklisten und Grundsicherheitsregeln
- › Einfache und kurze verbale und nonverbale Intervention unter dem Gesichtspunkt der Erhöhung der individuellen Sicherheit
- › Recht der Notwehr mit Besonderheiten in helfenden Berufen
- › Positionierung und Bewegen in dem Raum, der zu Verfügung steht
- › Bewegungsmöglichkeiten an und gegenüber derjenigen Person, welche meine Sicherheit gefährdet
- › Interventionsmöglichkeiten gegen Schläge, Tritte, Greifen, geworfene oder geschwungene Gegenstände
- › Bearbeiten individueller Fragestellungen

Ziel

- › Das Ziel der Fortbildung ist die Herstellung maximal möglicher, individueller Sicherheit bei einer Konfrontation mit Übergriffen oder gar Angriffen. Sicherheit bedeutet hier zunächst Handlungssicherheit, auch rechtliche. Die Fortbildung bietet dabei ein abgestuftes System an, welches von der Vorausschau bis zum rein körperlichen Aspekt der Selbstverteidigung reicht und auch Aspekte der verbalen Intervention, des Notwehrrechts, der ethischen Maßstäbe helfender Berufe wie auch persönliche Motive und Fähigkeiten der Teilnehmenden mit einbezieht. Der Erhalt einer gleichwohl helfenden Haltung trotz der Verteidigungshandlung ist hier wichtig.

Methoden

- › Gruppenarbeiten, Vorträge, Positionierungsübungen und verbale Übungen, Bewegungsübungen in der Gruppe und in Übungsparen sowie mit den Trainern

Termin	10. September 2025
Dauer	9 bis 17 Uhr
Dozenten	Alexander Schmolke, Deeskalationstrainer, Kommunikationstrainer, Coach und Alexander Michalsky, Einsatzbeamter bei der Personenfahndung
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	335 Euro pro Person



Sexualität und Beeinträchtigung

Wenn Kopf und Körper erwachsen werden

Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen durchlaufen die gleichen sexuellen Entwicklungsphasen wie alle Menschen, wenn auch teilweise langsamer. Es zeigen sich manchmal Besonderheiten und Widersprüchlichkeiten, die damit zusammenhängen, dass die psychosexuelle Entwicklung ein Wechselspiel beinhaltet zwischen körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklungsprozessen. Die aufwühlenden und sich verändernden körperlichen und seelischen Bedürfnisse verunsichern und überfordern viele. Nicht selten kommt es zu ungewöhnlichen Verhaltensweisen, die nicht mit der Sexualität in Zusammenhang gebracht werden. Um die eigene Sexualität selbstbestimmt leben zu können oder sich auch bewusst dagegen zu entscheiden, ist es wichtig, sie zu kennen und zu verstehen. Menschen mit Beeinträchtigungen benötigen Ansprechpartner:innen mit Einfühlungsvermögen und Verständnis, um diese Entwicklungsaufgaben gut bewältigen zu können.

Sexuelle Bildung beinhaltet mehr als eine funktionale Erklärung der Sexualorgane und körperlicher Vorgänge. Sie beschäftigt sich vor allem mit der eigenen Gefühlswelt. Sie fördert in hohem Maße eine positive Einstellung zum eigenen Körper und bildet die Grundlage dafür, persönliche Grenzen zu kennen und benennen zu können. Erst durch das Wissen um die eigenen Gefühle und die Sexualität wird es möglich, sich in andere hineinzudenken und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Schwerpunkte

- › Beeinträchtigungen der Sexualität
- › Die Entwicklung der Sexualität
- › Die emotionale Entwicklung, in Bezug auf sexuelle Verhaltensweisen
- › Angemessene Aufklärung, Beratung und Begleitung
- › Sexualbegleitung

Methoden

- › Übungen, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

Termin	23./ 24. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB)

Die TIB- Multiplikatorenschulung beinhaltet ein zweitägiges Training für koordinierende und leitende Mitarbeiter:innen aller Eingliederungshilfebereiche.

Seit 1. Januar 2022 gilt für die Teilhabeplanung in Berlin das Instrument TIB. Mit dem TIB wird der Auftrag des BTHGs umgesetzt: Bedarfe eines Menschen werden individuell und teilhabeorientiert ermittelt. Das Training vermittelt praxisnah und anhand konkreter Fallbeispiele die Grundkonstruktion, die Philosophie, die Ziele und die wichtigsten Begriffe des TIB, um diese zu verstehen und in der Ziel- und Leistungsplanung anwenden zu können. Dabei werden einzelne Interpretationsfreiräume diskutiert und Argumente gesammelt, um diese zu vertreten. Ein weiterer Inhalt wird die Einbeziehung des Menschen mit Beeinträchtigung sein, um diesen in die Lage zu versetzen, Wünsche und Bedürfnisse gegenüber den Teilhabeberater:innen äußern zu können.

Schwerpunkte

- › TIB und ICF-Grundlagen in der Teilhabeermittlung
- › Vertieftes Verständnis für den TIB
- › Übertragung auf konkrete Fallbeispiele
- › Kenntnis von Interpretationsfreiräumen
- › Fähigkeit zur Weitergabe der vermittelten Inhalte

Die Teilnehmenden werden als Multiplikator:innen geschult, um die in der Fortbildung erlernten Inhalte in ihren Teams weitervermitteln zu können.

Hinweise zum Download

- › ICF: dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/downloads
- › TIB: umsetzungsbegleitung-bthg.de/gesetz/umsetzung-laender/bthg-berlin

Termin	19./20. Mai 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Trauma und Beeinträchtigung – Traumasensibel im Alltag begleiten

Menschen mit Beeinträchtigungen haben laut Forschungen ein vielfach höheres Risiko, Gewalt zu erleben. Solche Erlebnisse und auch Vernachlässigung können zu erheblichen Belastungen – wie Ängsten, Unsicherheiten, Vermeidung, plötzliche Gefühlsausbrüche – wie auch Schwierigkeiten in Kontakten und Beziehungen führen. In dieser Fortbildung betrachten wir praktische Wege der Unterstützung und Stabilisierung im Alltag zusammen mit theoretischen Hintergrundinfos.

Schwerpunkte

- › Basiswissen Psychotrauma und Folgen
- › Stabilisierungsmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen
- › Praktische Übungen zur Stabilisierung und Ressourcenaktivierung
- › Häufige Dynamiken in der Begleitung von Menschen mit psychischen Belastungen
- › Hilfreiche Ansatzpunkte und Strukturen für den Alltag
- › Tipps für individuelle und Team-Selbstfürsorge in der Arbeit

Methoden

- › Es gibt ausführliche Handouts zu den theoretischen Inhalten, praktischen Übungen und Infos zu weiterführendem Material. Arbeitsmaterial und Bücher liegen zur Ansicht aus.

Termin	14./15. Juli 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Marek Spitzcok von Brisinski, Dipl.-Soziologe, Traumafachberater (DeGPT), Heilpraktiker für Psychotherapie, Mediator
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen, die sich in ihrer Arbeit mit Aggressionen, Wut und körperlicher Gewalt von zu Betreuenden auseinandersetzen müssen und ist in theoretische und praktische Module aufgeteilt, welche sich abwechseln.

Im theoretischen Teil geht es um folgende Grundlagen:

- › Konfliktverlauf
- › Konfliktlösungsstrategien
- › Teamarbeit: An „Einem Strang ziehen“ vs. „Individualität jedes einzelnen Mitarbeiters“
- › Teamkommunikation
- › Aufarbeitung und mögliche Folgen eines gewalttätigen Zwischenfalls

Der praktische Teil wird „auf der Judomatte“ wie folgt geübt:

- › Arbeiten mit der Körpersprache und Stimme
- › Selbstsicherheit, Nähe- Distanz im therapeutischen Kontext
- › Selbsterfahrung in nachgespielten typischen Arbeitssituationen

Schwerpunkte

- › Prävention und pädagogische Interventionen zur Minimierung aggressiven Verhaltens (Strukturierung der Anweisungen, der Aufgaben, der Örtlichkeiten)
- › Gezielte Verhaltensbeobachtung und angemessenes, zeitnahes Reagieren
- › Verhalten in der Eskalation: Training von Körperhaltung, Stimme und Sprache, Befreiungstechniken, Haltegriffen
- › Verhalten nach eskalierten Situationen: Nachsorge für die Betroffenen
- › Klärung rechtlicher Möglichkeiten und Notwendigkeiten

Ziele

- › Erkennen und reduzieren von Konfliktpotenzial durch bewusste Teamkommunikation
- › Entwickeln konstruktiver Lösungen
- › Sicheres Handeln in eskalierenden oder eskalierten Situationen durch Erlernen verschiedener Notwehr- und Konfrontationsregeln
- › Ausbildung oder Unterstützung eines qualitativ und ethisch hochwertigen Konfliktmanagements für Einrichtungen

Methoden

- › Fallbesprechungen, Übungen zum Thema Körpersprache und Stimme, Perspektivwechsel, Rollenspiele zu berufsalitäglichen Krisensituationen, Kleingruppenarbeit, Befreiungstechniken

Hinweis

- › Lockere, bequeme Kleidung ist erforderlich

Termin	26./27. Mai 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Olaf Schmelzer, Geschäftsführung Konflikt FIT
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Aufbaukurs

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen, die den Basiskurs „Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung“ schon vor einiger Zeit absolviert haben und die Inhalte auffrischen und vertiefen möchten.

Dabei werden die Fragen und Erfahrungen, die sich hinsichtlich der Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Konfliktlösestrategien nach Anwendung in der Praxis ergeben haben, beantwortet und ausgetauscht, bzw. vertieft und durch noch differenziertere Modelle ergänzt. Dabei kommen Modelle von Breakwell & Kaufmann zum Einsatz, die das Verstehen und die Erweiterung der Handlungspalette fördern. Weiterhin wird der Focus erneut auf die nonverbale Kommunikation gelegt. Alle anderen Inhalte des Basiskurses (Seite 106) sind gegenwärtig und werden weiter vertieft.

Schwerpunkte

- › Auffrischung der Inhalte aus dem Basiskurs
- › Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der erworbenen Fähigkeiten und von Konfliktlösungsstrategien
- › Anwendung der Modelle von Breakwell & Kaufmann
- › Erweiterung von Handlungsstrategien
- › Non-verbale Kommunikation

Methoden

- › Erfahrungsaustausch, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit

Hinweis

- › Lockere, bequeme Kleidung ist erforderlich

Termin	28. November 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent	Olaf Schmelzer, Geschäftsführung Konflikt FIT
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person

Umgang mit Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

In der Fortbildung wird einleitend gemeinsam bearbeitet, was dieses Thema so beängstigend und bisweilen unantastbar macht und wie wir mit dieser besonders hohen Emotionalität umgehen können. Dabei wird es konkret um die Auflösung der verschiedenen „Mythen“ rund um die Behandlung des Themenkreises gehen, um sich an neuen psychologischen Sichtweisen zu orientieren. Wir behandeln die inhaltliche Teilung zwischen der Arbeit mit Menschen in suizidalen Krisen oder mit suizidalen Gedanken und der Arbeit mit Angehörigen.

Schwerpunkte

- › Neue Erkenntnisse zum Thema
- › Anlass für die Fortbildung und Fragen aus Ihrer Praxis
- › Einordnen von Fakten und Mythen zu Suizidalität
- › Leitfaden zur Risikoeinschätzung bei Kindern, Jugendlichen & Erwachsenen
- › Betrachtung des Notfallgeschehens bzw. -plans und der Einrichtung
- › Rolle des Teams und der Verantwortlichkeiten

Ziele

- › Sicherheit im Umgang mit dem Thema stärken
- › Handlungsoptionen und Grenzen erarbeiten
- › Anpassen an den besonderen Kontext der Einrichtung

Methoden

- › Referatsteile, Gruppenarbeiten, Diskussion, Selbstreflexion, gern Rollenspiel-Teile

Termin	22./23. Mai 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Olaf Dunse, Systemischer Therapeut und Familientherapeut
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung

Jemanden zu motivieren, etwas zu tun oder zu lassen, was primär nicht seinem Bedürfnis entspricht, vor allem wenn die Fähigkeit zur Einsicht fehlt, ist eine große Herausforderung.

Die Mittel unserer Gesprächsführung scheinen begrenzt, wenn unser Gegenüber keine Lust hat oder gute Gründe, sich zu verweigern.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der „anderen“ Gesprächsführung in schwierigen Situationen
- › Hinter den Worten: Stimme, Gesten, Impulse und Signale nutzen
- › Weniger Inhalt und mehr Beziehung in der Sprache
- › Aussteigen aus Verwicklungen und Machtkämpfen
- › Klarheit über die eigenen Ziele erlangen
- › Suche nach möglichen Hindernissen für die Klient:innen

Ziele

- › Diese Fortbildung lädt ein, das eigene Verhaltensrepertoire zu bewegen und für „schwierige“ Situationen zu erweitern. Gemeinsam werden wir die „Motivationswelt“ von Klient:innen beleuchten und Ideen entwickeln, den Widerstand als Ressource zu erkennen und zu nutzen.

Methoden

- › Input und Werkstatt, Interventionstechniken und Wahrnehmungsübungen, Übungen zur nonverbalen Kommunikation

Termin	10./11. Dezember 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Henry Just, Psychotherapeut, Supervisor und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren

Die Dokumentation von Betreuungsleistungen dient zum einen der Beschreibung des Verlaufes, als auch dem Nachweis der Leistungserbringung bzw. der Erbringung von Nachweispflichten. Für das Bundesteilhabegesetz ist die personenzentrierte und zielorientierte Leistungserbringung elementar. Wirkung und Wirksamkeit im Rahmen des Gesamtplanverfahrens sind zentral im Fokus und eng verknüpft mit der Zielerreichung und damit der Leistungserbringung.

Diese Fokussierung hat auch die Dokumentation aufzunehmen und zu unterstützen. Somit hat die s.g. Verlaufsdokumentation vor allem, vor dem Hintergrund der vereinbarten Ziele, wirkungsorientiert zu erfolgen. Wirkungsorientiert meint hierbei: Mit Blick auf die angestrebten Veränderungen der unterstützten Person mit Teilhabebeeinträchtigung.

Im Rahmen der Fortbildung wird folgendes mit den Teilnehmenden besprochen:

- › Was der Grundgedanke der Eingliederungshilfe ist
- › Was Wirksamkeit und was Wirkung ist
- › Lernen ein Modell der Wirkungsorientierung und dessen Adaption für das eigene Tun kennen
- › Haben ein Grundverständnis zur Wirkung in der sozialpädagogischen Arbeit
- › Können ihre Leistungen mit und für die Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung wirkungsorientiert dokumentieren

Schwerpunkte

- › Logische Abfolge der Eingliederungshilfe
- › Kritischer Blick auf den Prozess der Dokumentation
- › Wirkung und Wirksamkeit – Anforderungen des Gesetzgebers
- › Wirkung und Wirksamkeit – eine Definition
- › Stufenorientiertes Wirkungsmodell und Adaption auf Betreuungsprozesse
- › Austausch und Übungen zur Anwendung

Termin	13. Mai 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Vogel, Mitarbeiter Lebenshilfe gGmbH Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen im Bereich der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms

Häufig ist das Wissen über das Aufwachsen eines Menschen in seiner Herkunftsfamilie ein Schlüssel für das Verstehen der Person und ihr Verhalten. Ein Genogramm ist eine übersichtliche grafische Darstellung dieses Familiensystems. Als Methode aus der systemischen Beratung und Therapie ermöglicht es die Visualisierung von Daten, Beziehungsmustern und Ressourcen einer Familie. In der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung kann ein Genogramm vielfältig eingesetzt werden:

- › Begleitende können ein Verständnis für das Geworden-Sein des Menschen mit Beeinträchtigung und einen wertschätzenden Zugang zur seiner Weltsicht erhalten
- › Die/der Klient:in kann mit dem Blick auf die eigene Geschichte neue Erkenntnisse und Lösungen für heutige Probleme finden
- › als übersichtliche Informationssammlung in der Falldokumentation
- › als Grundlage für eine differenzierte Falldarstellung bei Teambesprechungen, Interventionen oder Austausch mit Unterstützenden

Schwerpunkte

- › Erstellen von Genogrammen
- › Verständnis für die Bedeutung von familiären Mustern über mehrere Generationen hinweg
- › Kennenlernen von verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten in Begleitung und Beratung, Dokumentation und Fallbesprechung
- › Besonderheiten und Anpassungen in der Genogrammarbeit bei Menschen mit Beeinträchtigung/Lernschwierigkeiten
- › Berücksichtigung diverser Lebensrealitäten wie unterschiedlicher Familienkonstellationen, (Geschlechts-) Identitäten, Aufwachsen in Institutionen etc.

Ziele

- › Die Teilnehmenden lernen die Bedeutung der Genogrammarbeit und die vielfältigen Anwendungs- und Abwandlungsmöglichkeiten kennen. Am Ende sind sie in der Lage, Genogramme selbstständig zu erstellen und mit ihnen zu arbeiten.

Methoden

- › Theoretischer Input, Demonstrationen, Praktische Übungen, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termin	05. November 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent:in	Nora Thiemann, Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Teamarbeit und Kommunikation



› Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft (Online-Fortbildung)	113
› Eltern und Begleiter:innen: Ressourcen- und lösungsorientiert kommunizieren	114
› Gewaltfreie Kommunikation – Einführung	115
› Gewaltfreie Kommunikation – Vertiefung	116
› Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	117
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	118
› Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten	119
› Krisenintervention	120
› Psychologische Erste Hilfe	121
› Psychologische Erste Hilfe – Grundkurs	122
› Psychologische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene	123
› Sich besser kennen – besser zusammenarbeiten	124
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	125
› Team-Besprechungen effektiv gestalten (Online-Fortbildung)	126

Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft (Online-Fortbildung)

Jedes Team entwickelt im Lauf der Zeit Routinen, Gewohnheiten und Komfortzonen. Dagegen ist auch erst mal nichts einzuwenden. Doch ab und zu fehlt es an Frische und Schwung. Außerdem gehören Veränderungen zur Arbeitswelt dazu.

- › Wie kann ein Team in Schwung bleiben oder kommen, ohne gleich alles Bewährte über Bord zu werfen?
- › Wie kann sich ein Team auf Veränderungen einstellen und eine Integration aus Bewährtem und Neuem schaffen?
- › Und was hat das mit den Vorlieben der einzelnen Teammitglieder zu tun?

Wir schauen uns diese spannenden Fragen an und tauschen uns zu den individuellen Teamsituationen aus.

Ziele

- › Möglichkeiten gegen Betriebsblindheit
- › Balance zwischen Bewährtem und Neuem herstellen und die Perspektiven wechseln
- › Wege für Frische und Schwung finden
- › Umgang mit bzw. Reaktionen auf Veränderungen
- › Komfortzonen in Teams
- › Wozu Widerstände nützlich sind

Methoden

- › Input und Darstellung relevanter Theorie, Diskussion und Austausch, Gruppenarbeiten, Übungen mit praxisnahen Beispielen

Termin	09. Oktober 2025
Dauer	9 bis 14 Uhr online
Dozent	Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Mitarbeiter:innen in Führungspositionen, Interessierte
Kosten	205 Euro pro Person



Eltern und Begleiter:innen: Ressourcen- und lösungsorientiert kommunizieren

Professionelle Begleiter:innen stehen häufig in einem Spannungsfeld. Sie müssen zwischen den Ansprüchen der/des Klient:in, den eigenen und denen der Eltern vermitteln sowie Qualitätsanforderungen umsetzen. Kooperation mit Eltern wird in diesem Anforderungsspektrum oft als belastend und schwierig empfunden. Angehörige dagegen sehen sich wiederum in einer Randposition, und der Wunsch, am Prozess der Entwicklung des eigenen Kindes mitzuwirken, wird von Institutionen nur an wenigen Stellen zugelassen. Kooperation und Akzeptanz zwischen Eltern und professionellen Begleiter:innen sind nicht selbstverständlich. Dieser Prozess ist oftmals mühsam und von Missverständnissen geprägt. Aus unterschiedlichen Erwartungshaltungen und verschiedenen Perspektiven auf Begleitung entstehen Spannungsfelder, welche unbearbeitet zu Konflikten heranwachsen können.

- › Wie können wir die Perspektive der jeweils anderen Seite besser verstehen?
- › Wie können wir über Wünsche und Ziele, über Werte sowie über unterschiedliche pädagogische Herangehensweisen wertschätzend und zielorientiert in den Austausch kommen?

Diesen Fragen widmet sich die Fortbildung, greift praxisnah Situationen auf und beleuchtet methodisch die Prozesse.

Schwerpunkte

- › Elternarbeit aus einer neuen Perspektive betrachten
- › Lust auf den Prozess der Begleitung entwickeln oder wieder herstellen
- › mit Eltern in den Austausch gehen über Ziele, Wünsche, Werte und pädagogische Haltungen
- › Beispiele aus der Praxis miteinander besprechen
- › Lösungsideen bei Konflikten mit Eltern erarbeiten

Ziele

- › Die Begleiter:innen gestalten die Kooperation mit Eltern wertschätzend, ressourcenorientiert, an Austausch interessiert und lösungsorientiert. Sie fühlen sich in der Zusammenarbeit mit Eltern sicherer und wohler.

Methoden

- › kurze Inputs, Plenums- und Kleingruppenarbeit, Reflexion und Eigenarbeit

Termin	18./19. Februar 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ariane Hodeige, Logopädin, Dozentin, Supervisorin und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Gewaltfreie Kommunikation – Einführung

Alltag in der Behindertenhilfe bedeutet manchmal, lebendig sein und lachen im Zusammensein mit Menschen mit Beeinträchtigung, Kolleginnen, Kollegen und Angehörigen. Doch auch Zeitdruck, Stress, Missverständnisse und Konflikte sind Teil des Alltags und können diesen erheblich belasten. Wir fragen uns in der Fortbildung: Wie können zerstrittene Kolleg:innen wieder Zugang zueinander finden? Wie kann vermeintlich „schwierigem“ Verhalten von Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung begegnet werden? Und wie kann die Kooperation verbessert werden?

Schwerpunkte

Das Kommunizieren mit der Gewaltfreien Kommunikation kann ermöglichen:

- › hinter JEDER Handlung oder Aussage die gute Absicht zu erkennen
- › eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse des Gegenübers wahrzunehmen und anzunehmen
- › Trotz und Wut als Ausdrucksform unerfüllter Bedürfnisse zu betrachten
- › die eigenen Bedürfnisse dem Gegenüber offen mitzuteilen
- › die Bedürfnisse des Gegenübers anzunehmen, ohne zu bewerten, zu kritisieren oder zu urteilen und ohne sie unbedingt zu erfüllen
- › Verbindung zum Absendenden einer Botschaft aufzunehmen

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmenden mit der Gewaltfreien Kommunikation ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, das in der Einrichtung dazu beitragen kann, ein vertrauensvolles, kooperatives Miteinander zu erleben und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen und Freude teilen können. Die Trainerin vermittelt theoretische Grundlagen, jedoch steht das eigene Erleben von GfK im Vordergrund. Dafür wird in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit Gewaltfreie Kommunikation an Beispielen und Ereignissen geübt, die Sie aus Ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge und Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele und Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	13./14. Februar 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Viola Karl, Kommunikationstraining, Resilienztraining und Systemischer Master Business/Personal Coaching (ECA)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Gewaltfreie Kommunikation – Vertiefung

Sie haben die Gewaltfreie Kommunikation bereits (an mindestens zwei Seminartagen) kennengelernt und waren angetan davon. Sie waren und sind durchaus offen dafür, diese im Alltag anzuwenden. Leider ist jedoch vieles von dem, was Sie sich vorgenommen hatten, wieder in den Hintergrund oder sogar ins Vergessen geraten. Das Vertiefungsseminar soll aufbauend auf eine Einführung die Möglichkeit geben, an Ihre Erfahrungen mit der gewaltfreien Kommunikation anzuknüpfen, diese aufzufrischen und zu vertiefen.

Schwerpunkte

Im Vertiefungsseminar zur Gewaltfreien Kommunikation wird angestrebt:

- › den Handwerkszeugkoffer im Umgang mit „schwierigen“ Menschen zu vergrößern,
- › das Hamsterrad von Unzufriedenheit, Anpassung und Ärger zu verlassen,
- › die Selbstwahrnehmung und Empathie zu vertiefen,
- › innere Fenster zu öffnen und damit nahe Begegnung zu ermöglichen,
- › das Finden und Erhalten der Verbindung mit dem Gegenüber im Konflikt zu erleben,
- › die Haltung und Methode GfK nachhaltig zu erleben und noch tiefer in sich zu verankern.

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmer:innen Haltung und Anwendung der Gewaltfreien Kommunikation praxisnah und umfassend noch bewusster zu machen, so dass Sie diese wieder stärker in Ihr Leben integrieren können und mit der GfK einen gefüllten Schatzkoffer an Kommunikationsweisen mit in den Alltag nehmen können.

Das Vertiefungsseminar stellt insbesondere Sie als Fachkraft und Mensch in den Mittelpunkt und trägt dazu bei, dass Phänomenen wie Burnout und Überforderungen anhand von selbstfürsorgender Kommunikation präventiv begegnet werden kann.

Die Trainerin wiederholt und vermittelt theoretische Grundlagen, jedoch steht das eigene Erleben von GfK im Vordergrund. Dafür wird in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit Gewaltfreie Kommunikation an Beispielen und Ereignissen geübt, die Sie aus Ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge und Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele und Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	04./05. Dezember 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent:in	Viola Karl, Kommunikationstraining, Resilienztraining und Systemischer Master Business/Personal Coaching (ECA)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Grenzen setzen im pädagogischen Alltag

In der pädagogischen Tätigkeit kann es zu Konflikten und herausfordernden Situationen kommen, bei denen wir an die eigenen und an die Grenzen des Gegenübers geraten. Wir müssen immer wieder eine gemeinsame Basis finden, um miteinander arbeiten und kommunizieren zu können. Verschiedene Erwartungen, Bedürfnisse, Interessen und Ansprüche sind dabei miteinander abzustimmen.

In der Reflexion des eigenen Handelns und Gesprächsverhaltens können persönliche Grenzen erkannt und überwunden oder erweitert werden.

In der Fortbildung wird aufgezeigt, warum es so schwerfällt, freundlich „Nein“ zu sagen und ohne Schuldgefühle bei seinem „Nein“ zu bleiben. Es werden Strategien erarbeitet und trainiert, die helfen, sich positiv abzugrenzen und dadurch die innere Balance zu finden.

Schwerpunkte

- › Ein „Nein“ hat Konsequenzen- warum „Nein“-Sagen so schwerfällt
- › Die Bedeutung der inneren Einstellung
- › Wahrnehmung eigener Grenzen und Bedürfnisse

Methoden

- › Übungen zur Selbsterfahrung aus dem Achtsamkeitstraining, Gruppenarbeit und Vortrag

Termin	08. September 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen

Neben vielen bereichernden Aspekten sind Menschen in sozialen Berufen oftmals großen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Bei der Bewältigung von Schwierigkeiten wird Hilfe und Rat manchmal nicht hinreichend hinzugezogen, um nicht als unfähig, inkompetent und überfordert betrachtet zu werden. Daneben lässt die Ausgestaltung der sozialen Berufsrolle einen breiten persönlichen Spielraum zu oder verlangt dies sogar. „Bin ich richtig, handle ich richtig, hätte ich es anders besser gemacht...?“ sind Fragen, die sich dabei stellen und selbst schwer beantwortet werden können.

In der Fortbildung lernen Sie die Methode und Instrumente der Kollegialen Beratung kennen. Hierbei trifft sich eine kleine Gruppe von Kolleg:innen aus ähnlichen Berufsfeldern regelmäßig, um Herausforderungen des Berufsalltags zu besprechen und mit Hilfe professioneller und kreativer Instrumente Lösungen zu erarbeiten.

Vorteile der Kollegialen Beratung (vs. Supervision)

- › Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und des Selbsthilfepotenzials
- › Vermeidung von Gewöhnungseffekten und Abhängigkeiten
- › Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten
- › Kostenersparnis

Inhalte und Ziele

- › Sie kennen Rahmenbedingungen, Ziele, Struktur und Rollen der Kollegialen Beratung
- › Sie erleben die praktische Durchführung vier kollegialer Fallberatungen
- › Sie reflektieren die Wirkungsweise kreativer Beratungstechniken

Methoden

- › Impulsvortrag, Fallberatung, Reflecting Team, Diskussion, Partner:innen- und Gruppenarbeit

Termin	06. März 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Barbara Kuklok, Organisationsberaterin und Trainerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten

Konflikte sind kein Anzeichen dafür, als Team „etwas falsch gemacht zu haben“. Vielmehr sind sie ein sehr wahrscheinlicher Gast, überall dort, wo Menschen zusammenkommen, gemeinsam leben oder arbeiten. Sie entzünden sich an unterschiedlichen Wertvorstellungen, Zielen, Bedürfnissen oder Antipathien und werden durch ungünstige strukturelle Bedingungen verschärft.

Aus Unsicherheit werden Konflikte oft ignoriert, bis eine Lösung unmöglich wird. Werden Konflikte rechtzeitig bearbeitet, besteht die Chance, Beziehungen zu klären und positive Veränderungen für alle Beteiligten herbeizuführen. Die Fortbildung beleuchtet das komplexe Thema an Situationen aus dem Berufsalltag der Teilnehmenden und möchte zu einer aktiven Konfliktbearbeitung ermuntern.

Schwerpunkte

- › Konfliktarten und Ursachen für Konflikte
- › Eskalationsstufen
- › Menschliche Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehler
- › Die Rolle der Kommunikation in Konflikten
- › Grundsätzliche Lösungswege und Verhaltensoptionen

Ziele

- › Sie kennen die häufigsten Ursachen und Entstehungsmuster für Konflikte im Team.
- › Sie kennen die Eskalationsstufen eines Konflikts und Möglichkeiten der Deeskalation.
- › Sie reflektieren ihr eigenes Konfliktverhalten und Ihre Kommunikation in Konflikten.
- › Sie reflektieren die Rolle der Wahrnehmung in Konflikten.
- › Sie analysieren Konflikte anhand konkreter Beispiele und erarbeiten Lösungsoptionen.

Methoden

- › Interaktive Didaktik mit theoretischen Impulsen, Diskussionen, Übungen, Praxisfällen, kollegialer Beratung.

Termin	02./03. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Barbara Kuklok, Organisationsberaterin und Trainerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Krisenintervention

Eine Krise ist die Zuspitzung eines Verlaufs. Im Kontext der Care-Arbeit ist dies der höchste Verlust an Unterstützungs- und Bewältigungsmöglichkeiten, entweder durch einen selbst, die Umgebung oder andere Personen. Die Krisenintervention überträgt der intervenierenden Person damit zunächst die maximale Verantwortung für die sich in der Krise befindenden Person, aber auch für die eigene Sicherheit. Gleichzeitig bietet die Krise eine enorme Chance zur Befähigung, wie zukünftige Krisen abgewendet oder diese ggf. besser bewältigt werden können.

Schwerpunkte

- › „Krisenradar“ (Unterscheidung in Wahrscheinlichkeit und Schweregrad einer eventuell auftretenden Krise)
- › Krisenplan (Primärprävention als wirksamstes Mittel der Krisenbewältigung)
- › Krisenbegleitung (Sicherheitsaspekte, Instrumente der Krisenbegleitung, individuelles Begleiten eines Menschen in der Krise, z.B. in einer schwierigen familiären Situation)
- › rechtliche Aspekte
- › Krisennachbereitung inkl. der Grundsätze der kollegialen Nachbetreuung und der Tertiärprävention als Mittel der Primärprävention

Ziele

- › Individuelles Erarbeiten von Instrumenten der Krisenintervention angepasst auf das eigene Arbeitssetting, hilfsbedürftige Personen, Kolleg:innen und strukturelle Möglichkeiten

Methoden

- › Gruppenarbeiten, moderierte Diskussion, Impulsvorträge, Rollenspiele

Termin	15. Oktober 2025
Dauer	9 bis 17 Uhr
Dozent	Alexander Schmolke, Deeskalationstrainer, Kommunikationstrainer, Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Psychologische Erste Hilfe

Kompetent helfen bei psychischen Problemen und Krisen

Erste Hilfe bei körperlichen Erkrankungen ist in unserer Gesellschaft akzeptiert und weit verbreitet, die Hilfe bei psychischen Problemen muss jedoch erst noch verankert werden.

In dieser Fortbildung eignen Sie sich Grundwissen über verschiedene psychische Störungen und Krisen an. Sie lernen Probleme rechtzeitig zu erkennen, Zugang zu Betroffenen zu finden und anderen dabei zu helfen, erfolgreich eine psychische Krise zu bewältigen. Erfahren Sie, wie Sie gezielt unterstützen, informieren, Betroffene zu professioneller Hilfe ermutigen und weitere Ressourcen aktivieren können.

Nach Abschluss eines Ersthelfer-Kurses für psychische Gesundheit können Sie einen Online-Test absolvieren, um akkreditierte:r MHFA Ersthelfer:in zu werden.

MHFA: Mental Health First Aid

Termine	10./11. März 2025 oder 22./23. September 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Tobias Lange, LANGE-gesund
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	324 Euro pro Person



Psychologische Erste Hilfe – Grundkurs

Erste Hilfe bei körperlichen Erkrankungen ist in unserer Gesellschaft akzeptiert und weit verbreitet, die Hilfe bei psychischen Problemen muss jedoch erst noch verankert werden.

In dieser Fortbildung eignen Sie sich Grundwissen über verschiedene psychische Störungen und Krisen an, Sie lernen Probleme rechtzeitig zu erkennen, Zugang zu Betroffenen zu finden und anderen dabei zu helfen, erfolgreich eine psychische Krise zu bewältigen. Erfahren Sie, wie Sie gezielt unterstützen, informieren, Betroffene zu professioneller Hilfe ermutigen und weitere Ressourcen aktivieren können.

Inhalt

- › Grundlagen der psychischen Erste Hilfe (Look-Listen-Link)
- › Risiken der psychischen Gesundheit erkennen und verbessern
- › psychische Erste Hilfe bei Akuten Krisen (Suizidalität, Panikattacken)
- › psychische Erste Hilfe bei chronischen Verläufen (Depression)
- › weiterführende Kommunikationstechniken

Schwerpunkte

- › Die Beispiele und Übungen sind auf die Alltagssituationen von Betreuungseinrichtungen ausgelegt. Fokus liegt auf den Themen Depression, Suizidalität, Angststörungen und Panikattacken.

Ziele

- › Kompetent helfen bei beginnenden und vorhandenen Problemen der Mentalen Gesundheit sowie bei psychischen Krisen (Notfällen)

Methoden

- › Gruppendiskussionen, Partnerübungen, Rollenspiele

Termin	24. März 2025
Dauer	9 bis 16.00 Uhr
Dozent	Tobias Lange, LANGE-gesund
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	250 Euro pro Person



Psychologische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene

Kompetent helfen bei psychischen Problemen und Krisen

Dieser Kurs richtet sich an Personen mit Vorerfahrungen im Bereich der psychischen Gesundheit oder Erfahrungen im Umgang mit psychischen Erkrankungen.

Schwerpunkte

- › Erkennen von Erkrankungen: Schulung in der Identifikation verschiedener psychischer Erkrankungen und deren spezifischer Anzeichen
- › Betreuung in Akutsituationen: Erlernen effektiver Techniken zur Unterstützung und Stabilisierung von Personen in psychischen Krisensituationen
- › Gesprächsführung: Vertiefung der Fähigkeiten in der Gesprächsführung, um frühzeitig beginnende psychische Probleme zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren
- › Kommunikation: Schwerpunkt auf effektiver und einfühlsamer Kommunikation, um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen
- › Selbstreflexion: Förderung der Selbstwahrnehmung und Reflexion, um die eigene Rolle in der Unterstützung Betroffener zu verstehen und zu optimieren

Ziele

- › Die Teilnehmer:innen werden befähigt, in Akut-Situationen kompetent zu handeln, frühzeitig Probleme zu erkennen und durch effektive Kommunikation und Selbstreflexion die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Methoden

- › Der Kurs kombiniert theoretische Einheiten mit praktischen Übungen und Rollenspielen, um das Gelernte direkt anzuwenden und zu festigen.

Termin	8./9. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Tobias Lange, LANGE-gesund
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	324 Euro pro Person



Sich besser kennen – besser zusammenarbeiten

Wie man sich mit Menschenkenntnis den Arbeitsalltag erleichtern kann

Sicher haben Sie auch schon festgestellt, dass in einem Team ganz unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinander treffen und zusammen arbeiten müssen. Mit manchen versteht man sich besser, andere sind „schwierig“, manches am Verhalten der Anderen im Team ist auch herausfordernd. Doch was könnten Hintergründe für „komisches“ Verhalten der Kolleg:innen sein? Antworten darauf geben Erkenntnisse u.a. aus der Psychologie und Soziologie. In der Fortbildung erhalten Sie einen Überblick über Persönlichkeitstheorien, um individuelles Verhalten zu verstehen und aus der Gruppenforschung, um zu erkennen, wie Menschen in Teams ticken. Wir suchen Handlungsansätze, wie mit schwierigen Konstellationen und Konflikten im Team umgegangen werden kann.

Schwerpunkte

- › Persönlichkeitstheorien und psychologische Grundmuster
- › Hintergrundwissen über verschiedene psychologische Theorien
- › Wissenswerte Erkenntnisse über das Verhalten von Menschen in Gruppen und Teams
- › Reflexion des eigenen Verhaltens
- › Wirksame Strategien zum Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten

Ziele

- › scheinbar „schwierige“ oder „komische“ Verhaltensweisen besser verstehen
- › Erkennen, was Menschen brauchen, um sich in Gruppen und Teams wohlfühlen
- › Reflexion der eigenen Verhaltensmuster und der Unterschiede zu anderen
- › Kennenlernen und ausprobieren von Strategien, um schwierige Situationen und Konflikte zu lösen

Methoden

- › Input, Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallarbeit, ggf. kollegiale Beratung

Termin	27./28. März 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen

In beruflichen Gesprächssituationen geht es neben der reinen Information oft um mehr: Sie möchten Ihr Gegenüber für Ihre Argumentation interessieren oder von Ihren Standpunkten überzeugen. Dabei kommt es nicht nur auf die Schlagkraft der Argumente an. Wesentlich mitentscheidend ist, wie Sie sagen, was Sie zu sagen haben.

Die Fortbildung vermittelt grundlegende rhetorische und körperliche Techniken für einen überzeugenden und stimmigen Auftritt. Neben der theoretischen Vermittlung werden alle Inhalte praktisch geübt. Der eigene Sprechstil kann reflektiert werden. Feedback ermöglicht den Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Inhalte und Ziele

- › Den Zusammenhang von innerer und äußerer Haltung erfahren
- › Die Wirkung der Körpersprache auf Sprecher:in und Publikum kennen und positiv nutzen
- › Atem- und Stimme ökonomisch einsetzen
- › Argumentationen schlüssig und prägnant aufbauen
- › Rhetorische „Verstärker“ nutzen, auf „Weichmacher“ verzichten

Methoden

- › Impulsvorträge, Diskussionen, Atem-, Stimm- und Sprechübungen, Übungen zur Körpersprache, Kurzpräsentationen der Teilnehmer:innen, Feedback

Termin	02. Juli 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Barbara Kuklok, zertifizierte Trainerin und Coach der TH Berlin, Atempädagogin n. Middendorf
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Team-Besprechungen effektiv gestalten (Online-Fortbildung)

Meeting-Strukturen, Meeting-Formate, Entscheidungsfindung und Besprechungskultur- gute Besprechungen motivieren und sind elementar für den Erfolg einer Organisation. Doch oftmals wird in Organisationen über langatmige und wenig lust- sowie wirkungsvolle Besprechungen gestöhnt. Jammern, Sprechen über nicht veränderbare Dinge oder lange, ergebnislose Diskussionsschleifen in Besprechungen sind Zeit- und Geldverschwendung und demotivieren Mitarbeitende. Doch das muss nicht sein! Oft fehlen einfach geeignete Methoden zur Gestaltung von Besprechungen und eine klare Moderationsrolle, die für Struktur und Disziplin sorgen könnte. Darüber hinaus braucht es die Verständigung über und die Entwicklung einer gemeinsamen konstruktiven Besprechungskultur.

Wenn Sie ihre Meetings verbessern möchten und Lust haben ernsthaft in eine verbesserte Besprechungskultur zu investieren, dann sind Sie in dieser Fortbildung genau richtig! Wir werden verschiedene Methoden für die Gestaltung von Beteiligung und Herbeiführung von Entscheidungen betrachten, den Wert sortenreiner Meetings herausstellen, Meetinghacks diskutieren, die Bedeutung und Rolle der Moderation beleuchten und eine Vielzahl von hilfreichen Vorlagen kennenlernen. Sie werden die Fortbildung verlassen mit einer Vielzahl von Impulsen und einer gefüllten Werkzeugkiste für die Verbesserung Ihrer Besprechungen.

Schwerpunkte

- › Kernprinzipien guter Besprechungen
- › Media-Richness-Modell und Sortenreinheit von Besprechungen
- › Unterscheidung von Besprechungstypen
- › Methoden zur Einbeziehung aller Teilnehmenden
- › Das Zweirautenmodell zur Besprechungsgestaltung
- › Methoden zur Entscheidungsfindung
- › Die Rolle der Moderation in Besprechungen
- › Verbindlichkeit herstellen
- › Meetinghacks, Vorlagen und Templates
- › Entwicklung von Meetingkultur

Ziele

- › Verbesserung der Besprechungsstruktur und-kultur
- › Steigerung der Mitarbeitermotivation und-effizienz
- › Praktische Werkzeuge und Methoden für effektive Meetings

Methoden

- › Interaktive Online-Fortbildung, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele, Diskussionen, praxisorientierte Übungen

Termine und Dauer	08. September 2025 von 13 bis 16.30 Uhr und 14. Oktober 2025 von 8.30 bis 12 Uhr, jeweils online
Dozent	Björn Schmitz, Inhaber Beratungsunternehmen Philiomondo, systemischer Organisationsentwickler, Master und Experte für Agilität und Selbstorganisation
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Mitarbeiter:innen in Führungspositionen, Interessierte
Kosten	370 Euro pro Person



Selbstfürsorge und Gesundheit



› Achtsam im Berufsalltag	128
› Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	129
› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	130
› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	131
› Faszientraining im Büro-Alltag	132
› Füße, die uns tragen – Ein Feldenkraisseminar	133
› Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag	134
› Gesund und glücklich	135
› Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag	136
› Mitgefühlerschöpfung in Sozialberufen achtsam begegnen	137
› Nur nicht die Zähne zusammenbeißen! Ein Feldenkrais-Seminar	138
› Rückengerechtes Arbeiten in der Verwaltung: Healthy Back & Flow Fitness	139
› Rückengesundheit im Büro-Alltag	140
› Selbstfürsorge und Resilienz	141
› „Ich kann nicht mehr“ – Arbeiten bis zur Erschöpfung?	141
› Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext	142
› Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode	143
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	144

Achtsam im Berufsalltag

„Lerne still zu sein. Lass Deinen ruhigen Geist lauschen und aufnehmen.“ (Pythagoras)

Im regulären (Berufs-) Alltag herrscht selten Stille. Gerade im Kontakt mit anderen Menschen „ziehen“ vielfältige äußere Eindrücke und die Wünsche und Bedürfnisse der anderen an denen, die in sozialen Kontexten arbeiten. Die Gefahr dabei ist, nicht mehr genügend mit sich selbst in Kontakt zu sein, die eigenen Bedürfnisse zu überhören. Doch: Mit sich selbst im Kontakt zu sein, ist der beste Ausgangspunkt, um mit anderen in Kontakt zu treten!

Die Fortbildung lädt ein, in die Stille zu gehen. Mit kleinen Übungen praktizieren wir Achtsamkeit, die sich sowohl nach innen, als auch nach außen richtet. Sie lernen, sich bei wachem Geist für die Anforderungen des Alltags immer wieder in achtsamen Momenten zentrieren und erden zu können. Inhalte und Methoden des Kurses gehen zurück auf verschiedene westliche und östliche Traditionen der Achtsamkeitsschulung.

Methoden

› Impulsvorträge, Atemübungen, Achtsamkeitsübungen, Selbstreflexion, Gespräche

Termin	06. Mai 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Barbara Kuklok, Erwachsenenpädagogin und Coach (TU Berlin), Atemlehrerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

„Miteinander gesund arbeiten - Gesundheitsimpulse 2025 – Ein Angebot aus dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe gGmbH“

Für das Fortbildungsjahr 2025 wird es - von der Stabsstelle Arbeitgeberattraktivität und Gesunde Organisation vollfinanziert- ein zusätzliches Gesundheitsangebot für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe gGmbH geben.

Dabei handelt es sich um Gesundheitsimpulse, welche 2-4 Stunden in Anspruch nehmen und nicht mehr ausschließlich in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Berlin stattfinden.

Nähere Informationen rund um die Angebotsthemen, die Veranstaltungsorte und -termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage: <https://www.lebenshilfe-berlin.de/bildung/>

Hier können Sie sich auch direkt zum gewünschten Angebot anmelden.



Zielgruppe	Ein Angebot der Stabsstelle Arbeitgeberattraktivität und Gesunde Organisation in Kooperation mit der Lebenshilfe Bildung für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe gGmbH
Kosten	Den Teilnehmenden bzw. der Einrichtung werden keine Kosten in Rechnung gestellt

Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz

Hatha Yoga ist eine seit Jahrtausenden praktizierte und bewährte Praxis, die uns wieder in unsere Mitte bringt, den Körper stärkt und gesund erhält, und unseren Geist zur Ruhe bringt. Gerade im Arbeitsleben geht es darum, eine klare und aufrechte Haltung – körperlich wie geistig zu entwickeln. Oft leiden wir an Bewegungsmangel, haben eine einseitige Sitzhaltung und der Computer ist der Begleiter unserer Augen. Das hat Auswirkungen auf unser Wohlfühl und auf den Blick für die Arbeit und fürs Miteinander.

Schwerpunkte

- › Yoga für den Rücken
- › für entspannte Augen, klaren Blick, klare Perspektiven
- › bei Kopfschmerz und Migräne
- › für einen klaren Geist
- › um wieder tief durchatmen zu können
- › für einen entspannten Schulter-Nackebereich
- › für eine aufrechte Haltung – denn Sitzhaltung gleich Körperhaltung gleich Lebenshaltung

Ziele

- › Tiefenentspannung – entspannt in den Feierabend
- › Koordinierung und Aktivierung unserer rechten-linken Hirnhälften

Methoden

- › neben kleinen theoretischen Inputs, auch zum Thema Stress, gibt es viele praktische alltagstaugliche Übungen

Hinweis

- › Sie können Ihre eigene Yoga-Matte mitbringen. Zusätzlich achten Sie bitte auf bequeme Kleidung und bringen Sie eine Decke und ein kleines Kissen mit.

Termin	2./3. Dezember 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Irene Anwander, Psychologische Yogatherapeutin, Heilpraktikerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Entspannen – Gesund bleiben im Beruf

In unserem schnelllebigen Berufsalltag gelangen wir durch stärker gewordene Arbeitsbelastungen immer wieder an den Punkt: „Mir ist alles zu viel.“ Dann wünschen wir uns nichts anderes als Ruhe und Entspannung. Wer kennt diese Phasen nicht? Aber wie kann ich am besten entspannen? Welche Entspannungsmethode tut mir gut?

In dieser Fortbildung werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt und praktisch ausprobiert, das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit aktiv zu fördern und zu stärken. Ziel ist es, einen persönlichen Plan zur Stärkung der eigenen Ressourcen zu finden, um im Berufsalltag die Kräfte besser bündeln zu können.

Schwerpunkte

- › Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
- › Yoga-Übungen, Atem- und Entspannungsübungen
- › Spezielle Übungen zur Stärkung der Nacken-, Schulter- und Rückenmuskulatur
- › Übungen aus dem Bereich der Akupressur (Alltagsbeschwerden lindern)
- › Massageübungen zur Tiefenentspannung (mit und ohne Material)
- › Entspannen nach Musik

Methoden

- › Einführung in die Theorie, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch, Praxistransfer

Hinweis

- › Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie Wollsocken, ein kleines Kissen, zwei gleich große Steine (handtellergroß) und eine Feder mit.

Termin	08./09. April 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Thea Schlichting, Dozentin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Faszientraining im Büro-Alltag

Stress und einseitige Körperhaltungen können zu Verspannungen und Schmerzen führen. Die Ursache liegt dabei nicht nur in unserer Muskulatur, sondern ist auch auf ein unbewegliches Faszien­gewebe zurückzuführen.

Beim Faszientraining wird unter Einsatz von Rollen oder Bällen das Bindegewebe aufgelockert und die Durchblutung der Muskulatur gefördert. So können Verspannungen effektiv gelöst werden. Faszientraining eignet sich daher besonders zur Vorbeugung von Rückenbeschwerden und dem Erhalt der Beweglichkeit. Mit einfachen Übungen lässt sich das Faszientraining auch in den Büro-Alltag integrieren.

Schwerpunkte

- › Informationsvermittlung
- › Mobilisierung
- › Eigenmassage des Faszien­gewebes
- › Schulung der Körperwahrnehmung
- › Erlernen von Übungen für den Büro-Alltag

Ziele

- › Wissensvermittlung zum Thema Faszien
- › Befähigung und Motivation zu mehr Aktivität
- › Prävention von Verspannungen und Rückenschmerzen
- › Stärkung der Selbstwirksamkeit und Handlungsbefähigung

Methoden

- › Theoretischer Input zu Aufbau und Funktion der Faszien, allgemeine Faszien­massage, Beübung in Hinblick auf die Bedürfnisse bei sitzender Tätigkeit
- ›

Hinweis

- › Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie ein Handtuch mit.

Termin	11. April 2025
Dauer	10 bis 14 Uhr
Dozentin	Michelle Fielitz, Freiberufliche Trainerin für Betriebliche Gesundheitsförderung
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	175 Euro pro Person



Füße, die uns tragen – Ein Feldenkraisseminar

Ob wir stehen oder laufen, beschwingt tanzen oder im Chor singen, und selbst im Sitzen brauchen wir sie: Unsere Füße, die uns Halt geben und doch flexibel sind.

Mit den Füßen holen wir die Kraft aus dem Boden, die zu einer dynamischen Aufrichtung führt. Deshalb wird es in diesem Workshop um wache Zehen gehen beim Fußefalten, um die Beweglichkeit der Fußgelenke für ein gutes Gleichgewicht und um die Verbindung zum Kopf für unseren frischen aufrechten Gang. Sie werden viele Anregungen mitnehmen können, die Spaß machen, die Füße fit halten und den ganzen Menschen fröhlich machen.

Lassen Sie sich überraschen: Lachen und Staunen kommen nicht zu kurz! Viele Ideen und Anregungen aus dem Seminar können in der tägliche Arbeit an Klient:innen weitergegeben werden.

Hinweis

- › Bitte bringen Sie warme Kleidung, ein Handtuch oder eine Decke als Unterlage mit.
- › Wir stellen Yogamatten zur Verfügung, wenn Sie möchten, bringen Sie gern Ihre eigene mit.

Termin	30./31. Januar 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ilse Furian, geprüfte Feldenkrais-Lehrerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag

Eigentlich wissen wir genau, wie wir gerne sein möchten. Gelassen, klar, zuversichtlich, humorvoll und souverän. Wir sind nicht gerne gestresst, zerknirscht, ängstlich, gekränkt, wütend oder lieblos. Das fühlt sich nicht gut an und ist auch nicht gesund.

Wenn wir nicht so sind, wie wir gerne wären, liegt das weniger an den äußeren Umständen als vielmehr daran, dass wir immer wieder vergessen, wie wir doch gerne sein möchten. Wir reagieren nach Mustern, die wir als Kinder in unserem sozialen Umfeld gelernt haben und heute kaum noch hinterfragen. Wir denken und reagieren meist aus Gewohnheit, auch wenn wir eigentlich gerne authentisch und souverän sein würden.

Wenn wir uns jedoch entschließen, die Dinge anders zu sehen, eine andere Haltung zu wählen und alles, was uns begegnet, mit Respekt und offenem Geist anzuschauen, wenn wir uns entschließen, zu staunen, anstatt zu urteilen, ersparen wir uns Jahre der Mühe, Aversion und Gefangenschaft in unserem eigenen Gedankenkarussell. In der Entscheidung, entweder mit Angst, Angriff und Verzweiflung oder mit Respekt zu reagieren, uns entweder klein zu machen oder souverän zu sein, zum Spielball der Umstände zu werden oder unsere Gelassenheit und Würde zu bewahren, liegt unsere Freiheit.

In der Fortbildung werden die Grundlagen für eine neue Haltung, das Handwerkszeug unserer Befreiung zu dem Ich, das wir gerne wären, anschaulich vermittelt und erprobt. Konkrete Situationen im Berufs- oder Privatleben können angesprochen, aus einer neuen Perspektive betrachtet und neue Wege gemeinsam gefunden und die Grundzüge eines neuen Ichs entwickelt werden.

Schwerpunkte

- › Klärung und Stärkung der positiven Selbst-Definition
- › exemplarische, personenbezogene Analyse individueller Krisensituationen
- › Wege zu einer empathischen Souveränität im Innen und Außen

Ziele

- › Verständnis für eigene Gestaltungsräume schaffen
- › Methoden zur Krisenbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung vermitteln
- › den Prozess vom Mangel zur Fülle anstoßen

Methoden

- › Impulsreferate, Arbeit mit Fall- und Praxisbeispielen, Entspannungstechniken, Gruppenarbeit, Rollenspiele und Aufstellungen

Termin	13./14. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener, Bewegungstherapeut und Heilpraktiker
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Gesund und glücklich

Mit der Gesundheit ist es wie mit der Rente. Wenn man sich nicht rechtzeitig darum kümmert, kann es „hinten raus“ ziemlich eng werden. Genauso verhält es sich mit dem Glück.

Denn Gesundheit und Glück sind nicht in den Dingen; sie sind in uns. Und sie lassen sich durch unseren Lebensstil, unsere Haltung, Verbundenheit und Wohlwollen viel mehr beeinflussen, als uns das bewusst ist.

In der Fortbildung werden die Zusammenhänge zwischen Lebensstil- insbesondere der Umgang mit herausfordernden Situationen, Ernährung, Bewegung und Gesundheit sowie Glücksempfinden leicht verständlich vermittelt und nachhaltige Strategien zur Stärkung von Körper und Geist aufgezeigt.

Aus den Puzzleteilen ergibt sich ein Bild, ein Motiv und mit der entsprechenden Unterstützung und den passenden Methoden, die Motivation für eine bessere, gesündere und glücklichere Zukunft.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, individuelle Gesundheitsthemen oder herausfordernde berufliche oder private Lebenssituationen anzusprechen, Lösungen zu finden und so wieder die Kontrolle über das eigene Leben übernehmen zu können.

Ziele

- › Die Zusammenhänge zwischen Lebenssituation, Reaktion, Gesundheit und Lebensfreude verstehen
- › Tieferes Verständnis der Bedeutung des Lebensstils für Gesundheit und Glücksempfinden
- › Souveränes Gesundheits- und Glücksbewusstsein für Arbeit und Privatleben entwickeln

Methoden

- › Impulsreferate, Praxisbeispiele, Gruppen- und Einzelreflexionen

Termin	24./25. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener, Bewegungstherapeut und Heilpraktiker
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag

Verantwortungsvoll und gelassen Nein zum Gegenüber und selbstbewusst und liebevoll Ja zu sich selbst sagen – aber wie? Wie schützt man sich vor Überforderung und bleibt dennoch motiviert und leistungsfähig? Zwischen Klienten, Klientinnen, Gruppen, Angehörigen und dem an sich selbst gesetzten Anspruch die eigenen persönlichen Grenzen auszubalancieren, kann im Arbeitsalltag sehr herausfordernd sein. Das Gefühl, wieder einmal über die eigenen Grenzen gegangen zu sein, kennen die meisten Menschen nur allzu gut: Die engagierte Mitarbeiterin bleibt länger bei der Arbeit, um eine wichtige Mail zu schreiben, obwohl sie eigentlich pünktlich zu Hause sein wollte. Oder: Der fürsorgliche Sohn telefoniert jeden Tag mit seiner alten Mutter, obwohl ihm das eigentlich zu viel ist. Oder: die Spülmaschine wird schon wieder von der ordnungsliebenden Sozialarbeiterin ausgeräumt, obwohl ... Oder ... Das permanente Agieren gegen die eigenen Bedürfnisse raubt Kraft, produziert Frust und schafft Unzufriedenheit. Gleichzeitig haben die anvertrauten Menschen mit Beeinträchtigung einen berechtigten Anspruch auf Unterstützung, nicht wahr? Wie kann der goldene Mittelweg, der die eigenen Bedürfnisse und Wünsche UND die anderer beachtet, gefunden werden?

Schwerpunkte

- › Ihre Fähigkeit sich gesund abzugrenzen, soll gestärkt werden, durch bewusstes Innehalten und Bestimmen der eigenen bisherigen Grenzsetzung
- › Betrachten der eigenen Belastung, Überlastung und Belastbarkeit
- › Bewusstwerden der eigenen Motivation (Warum gehe ich über meine Grenzen?)
- › Reflexion der Frage: bin ich ein/e People-Pleaser/in?
- › Achtsames Wahrnehmen der Bedürfnisse von Klient/in UND der eigenen Bedürfnisse
- › Suchen der eigenen Möglichkeiten, Grenzen behutsam und klar zu setzen

Ziele

- › Ihnen als Teilnehmer:in praxisnah und umfassend bewusst zu machen, wo, wann und bei welcher Gelegenheit Sie Ihre Grenzen überschreiten, warum Sie dies machen und wie Sie dies nach und nach verändern können. Was können Sie tun oder sagen und was kann Ihnen zukünftig helfen, sich besser abzugrenzen? Dazu betrachten wir gemeinsam u.a. das Modell der People-Pleaser:in, überlegen was diese in herausfordernden Situationen sagt und was sie stattdessen sagen könnte. Das Seminar stellt Sie als Fachkraft und Mensch in den Mittelpunkt und trägt dazu bei, dass zukünftig Grenzüberschreitung und Überforderung mit klarer, selbstbewusster Abgrenzung begegnet werden kann. Die Trainerin vermittelt dafür theoretische Grundlagen, jedoch steht das eigene Erleben anhand von Beispielen aus Ihrem Arbeitsalltag im Vordergrund. Dafür wird in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit an Beispielen und Ereignissen geübt, die Sie mitbringen und in der Gruppe bereit sind zu teilen.

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge und Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele und Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	26. Mai 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent:in	Viola Karl, Kommunikationstraining, Resilienztraining und Systemisches Master Business/Personal Coaching (ECA)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Mitgefühlerschöpfung in Sozialberufen achtsam begegnen

So sinnstiftend, wertvoll und dankbar die Arbeit in sozialen Berufen auch empfunden werden kann, so herausfordernd können die Krisen, Eigenheiten und wiederkehrenden Verhaltensweisen unserer Klient:innen zugleich sein.

Insbesondere dann, wenn die Mitarbeitenden über ein hohes Maß an Empathie und Commitment gegenüber ihrer Arbeit verfügen, liegt es manchmal nahe, das Leid oder die Not der Klient:innen entweder mit eigenen Kräften bekämpfen zu wollen oder aber ganz gegensätzlich: es auszublenden. Beides sind Prozesse, die auslaugen und zur Erschöpfung führen können.

In diesem Workshop setzen wir uns mit Mitgefühlerschöpfung und Methoden zur Stärkung der individuellen seelischen Gesundheit durch Achtsamkeitsübungen auseinander. Wir betrachten die verschiedenen Facetten von Stress und stellen diesem Methoden der Selbstfürsorge gegenüber. Uns ist es wichtig, Wege aufzuzeigen, die Ihnen helfen in Ihrer persönlichen Stärke zu bleiben und Ihre Werte auch während der Arbeitszeit weiterhin gesund vertreten zu können. Hierfür geben wir Ideen für eine informelle Achtsamkeitspraxis auch während der Arbeitszeit sowie Anregungen für Austausch in der Gemeinschaft.

Schwerpunkte

- › Mitgefühlerschöpfung!? Das gibt es?
- › Grundlagen von Achtsamkeit
- › Unterscheidung von Empathie und Mitgefühl
- › Abgrenzung zum Burnout
- › Selbstfürsorge
- › Selbstmitgefühl
- › Kennenlernen praktischer Anwendungen & informeller Praxis für den Berufsalltag

Methoden

- › Impulsvorträge, Gruppenarbeiten, Selbstreflexion, Achtsamkeitsübungen, Angeleitete Meditation

Hinweis

- › Es wird zusätzlich ein Workbook als Begleitung geben sowie einen Link für den Download von Audiodateien für eine nachhaltige Integration in den (Berufs-)Alltag.

Termin	24./25. März 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 15 Uhr
Dozent:in	Maria Keil, Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGFS), Systemische Beraterin (DGFS), Rehabilitationspädagogin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Nur nicht die Zähne zusammenbeißen! Ein Feldenkrais-Seminar

Zähne knirschen, Kiefer knacken, der Kopf schmerzt, der Nacken ist verspannt, so reagiert unser Körper oft auf starke Beanspruchung. Rund um Kopf und Kiefer soll es bei diesem Seminar gehen.

Die leichten Übungen nach der Feldenkrais- Methode lassen spüren, wie stark die Kieferbewegungen den ganzen Körper beeinflussen, auch unser Gehen. Deshalb werden in den Übungen nicht nur Zunge, Mund, Kiefer und auch die Augen auf ungewohnte Weise bewegt, sondern der ganze Körper von Fuß bis Kopf einbezogen. Es werden Gewohnheiten deutlich, die uns für einen unangestregten Alltag im Wege stehen.

Die Wahrnehmung und Achtsamkeit werden geschult. Die Übungen werden im Liegen und Sitzen gemacht. Ein Seminar voll Staunen, Leichtigkeit und Lachen. Sie nehmen außergewöhnliche Ideen für Ihren Alltag mit, die wirkungsvoll sind und Spaß machen.

Hinweis

› Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie ein Handtuch mit.

Termin	06./07. März 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ilse Furian, geprüfte Feldenkrais-Lehrerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Rückengerechtes Arbeiten in der Verwaltung: Healthy Back & Flow Fitness

Unsere zweitägige Schulung startet jeweils mit einem dynamischen und interaktiven Vortrag, wobei jeder Tag einen anderen thematischen Schwerpunkt setzt. Der erste Tag konzentriert sich auf die Anatomie der Wirbelsäule, beleuchtet mögliche Krankheitsbilder und deren Symptome. Am Folgetag vertiefen wir das Thema Schmerz, erkunden dessen Ursprung und die neurale Verarbeitung im Gehirn, um die Teilnehmenden zu einem selbstwirksamen Schmerzmanagement zu befähigen. Nach jedem Vortrag folgen praktische Übungseinheiten, die auf Wahrnehmung, Kräftigung und Dehnung der Muskulatur abzielen. Der Rückenkurs am ersten Tag greift die Inhalte des Vortrags auf und beinhaltet speziell ausgewählte Übungen zur Stärkung der Rumpf- und Rückenmuskulatur. Die Teilnehmenden werden ermutigt, diese Übungen langfristig in ihren Arbeitsalltag zu integrieren. Der erste Tag schließt mit einer entspannenden Einheit unseres Mobility & Stretching Kurses ab, die auf die Dehnung der Muskulatur und Mobilisation der Gelenke ausgerichtet ist.

Am zweiten Tag erweitern wir das Programm um einen Faszienkurs mit alltagsrelevanten Übungen, der Schmerzen lindert, die Beweglichkeit steigert und das allgemeine Wohlbefinden fördert. Zusätzlich beinhaltet der zweite Tag eine individuelle Arbeitsplatzbegehung, um praktische Tipps und Übungen zur Verbesserung der Ergonomie am Arbeitsplatz zu vermitteln. Die dritte Einheit am zweiten Tag widmet sich dem Thema Stressbewältigung und bietet eine Einführung in das Autogene Training. Den Abschluss bildet eine offene Runde für individuelle Fragen und Herausforderungen, um sicherzustellen, dass alle Teilnehmenden mit nützlichen Strategien und Lösungen nach Hause gehen.

Schwerpunkte

- › Informationsvermittlung, Körperwahrnehmung und -schulung, Aktivierung, Kräftigung und Dehnung der Muskulatur, Arbeitsplatzbegehung, Mitgeben von Übungen für den Arbeitsplatz und Alltag, Einblick in Entspannungstechniken und Übungen zur Stressregulation, Raum für individuelle Fragen

Ziele

- › Aufklärung und Wissensvermittlung, Befähigung und Motivation zu mehr Aktivität, Prävention von Verletzungen und Krankheiten, Empfindung von Selbstwirksamkeit und Handlungsbefähigung, Förderung der Stressbewältigungskompetenz

Methoden

- › Theoretischer Input basierend auf aktueller Fachliteratur
- › Sporttherapeutische Beübung im Allgemeinen, Beübung auf individuelle Symptomatiken angepasst
- › Physiotherapeutische Beratung und Behandlungsansätze
- › Körperorientierte Übungen zur Entspannung und Stressregulation
- › Material: Übungen für den Arbeitsplatz und den Alltag, Flyer mit den wichtigsten Punkten/ Einstellungen eines ergonomischen Arbeitsplatzes, Handout mit Platz für eine individuelle Mitschrift relevanter Aspekte

Hinweis

- › Bitte bringen Sie Sportbekleidung und ein Handtuch mit. Wir stellen Ihnen eine Yogamatte zur Verfügung. Sie können auch gern Ihre eigene Matte mitbringen.

Termin	14./15. April 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 13.30 Uhr
Dozent:innen	sweat+salty Health-Management, Sina Friedrich, Physiotherapeutin, Sportphysiotherapeutin, Lizenz der Leistungssportbetreuung
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	345 Euro pro Person

Rückengesundheit im Büro-Alltag

Einseitige Beanspruchung unseres Körpers durch zu vieles Sitzen führt häufig zu Muskelverspannungen, Bewegungseinschränkungen und Schmerzen. Mit abwechslungsreichen Sitzhaltungen und kleinen Bewegungseinheiten können wir Rücken- und Gelenkbeschwerden vorbeugen oder lindern. Zunächst beschäftigen wir uns mit dem Aufbau und der Funktion der Wirbelsäule sowie typischen Beschwerdebildern. Im Anschluss erarbeiten wir praktische Übungseinheiten, die der Kräftigung und Dehnung der Muskulatur dienen und die Körperwahrnehmung schulen.

Schwerpunkte

- › Informationsvermittlung
- › Kräftigung und Dehnung der Muskulatur
- › Mobilisierung
- › Schulung der Körperwahrnehmung
- › Erlernen von Alltagsübungen

Ziele

- › Aufklärung und Wissensvermittlung zu häufigen Rückenbeschwerden und Ergonomie
- › Befähigung und Motivation zu mehr Aktivität
- › Prävention von Verspannungen und Rückenschmerzen

Methoden

- › Theoretischer Input zu Anatomie, Ergonomie und Bewegung
- › allgemeine sporttherapeutische Beübung
- › Beübung in Hinblick auf spezielle Symptomatiken

Hinweise

- › Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie ein Handtuch mit.

Termin	03./04. Februar 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 14 Uhr
Dozentin	Michelle Fielitz, Freiberufliche Trainerin für Betriebliche Gesundheitsförderung
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	345 Euro pro Person



Selbstfürsorge und Resilienz

„Ich kann nicht mehr“ – Arbeiten bis zur Erschöpfung?

Der Betreuungs-Alltag ist neben der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen mit anspruchsvollen Angehörigen, fehlenden oder oft wechselnden Kolleg:innen und ungünstigen äußeren Rahmenbedingungen herausfordernd, leider oft sogar überfordernd. Dieser Stress aus dem Arbeitsalltag wirkt sich auch auf das Privatleben und die persönlichen Beziehungen negativ aus. Sie wissen nicht, wie das alles weitergehen soll? Geht es Ihnen auch so oder ähnlich? Fragen Sie sich, was Sie noch alles bewältigen sollen und fühlen sich oft nur noch leer, erschöpft und gereizt?

Die gute Nachricht ist: Gut für sich selbst zu sorgen, kann gelernt und geübt werden. Manchmal helfen schon kleine Schritte und Übungen. Deswegen soll im Seminar eingangs der Ist-Zustand betrachtet werden, um dann mit gegenseitiger Unterstützung neu aufzubrechen und Ideen zu entwickeln, was Sie tun können. Denn, auch wenn die äußeren Umstände kaum verändert werden können, gibt es durchaus konkrete Möglichkeiten, den eigenen Akku wieder zu füllen. Sie werden es in der Fortbildung durch alltagstaugliche Übungen aus der Gewaltfreien Kommunikation und der positiven Psychologie erleben. Sie werden Ihre persönliche Resilienz stärken und Ihre praktische Selbstfürsorge neu entfalten. Sie werden auch die Freude am Arbeits-Alltag wieder neu entdecken und dies wiederum strahlt auch auf Ihr Umfeld im privaten und beruflichen Kontext aus.

Schwerpunkte

Ihre individuelle Resilienz und Selbstfürsorge soll gestärkt werden durch:

- › bewusstes Innehalten und Standortbestimmung
- › Reflektieren und Bewusstwerden der eigenen Motivation
- › Betrachten der eigenen Belastung und Belastbarkeit
- › Achtsames Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse
- › Suchen der eigenen Handlungsmöglichkeiten auf dem Weg zur Zufriedenheit
- › Wiederentdecken und Stärken Ihrer persönlichen Kraftquellen

Ziele

- › Die Fortbildung möchte Sie dabei unterstützen, Ihre Ressourcen zu stärken und wieder gut zu sich selbst zu sein. Sie finden behutsam einen neuen Zugang zu Ihren eigenen Bedürfnissen und können das Glück für sich selbst zu sorgen, neu entdecken.

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge und Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele und Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	12./13. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Viola Karl, Kommunikationstraining, Resilienztraining und Systemischer Master Business/Personal Coaching (ECA)
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext

Die Einrichtungen der Eingliederungshilfe sind momentan im starken Veränderungsprozess. Häufig haben die Mitarbeiter:innen wenig Einfluss auf die Veränderungen, so dass sie sich im Betreuungsalltag gestresst fühlen. Aus Stress entstehen häufig aggressive Gefühle, wie Angst, Wut oder Ärger. Dies schafft auch für die anderen Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen ein Klima, das Angst macht und motivationshemmend ist. Gerade die Bewohner:innen spiegeln häufig das Innenleben der Betreuer:innen.

Schwerpunkte

- › Vermeidungsstrategien erkennen
- › Sich seinen Gefühlen stellen
- › Zur Bedeutung von Achtsamkeitstraining im Umgang mit Stress
- › Wie motiviere ich mich selbst, wie regeneriere ich meine eigenen Kräfte
- › Zielsetzungen entwickeln
- › Vorstellung verschiedener Entspannungstechniken
- › Eigene Grenzen kennen und setzen

Ziele

- › Ziel der Fortbildung ist es, sich mit den eigenen Gefühlen auseinander zu setzen, Vermeidungsstrategien erkennen und sich seinen eigenen Gefühlen zu stellen. Dabei sind zentrale Themen, wie ich mit dem entstandenen Stress umgehen und wie ich meine Emotionen managen kann? Ein weiteres Ziel ist es, Möglichkeiten und Wege zu finden, mit denen ich lernen kann, einen verstärkten Zugang zu meinen Kraftquellen herzustellen und mir über meine Stärken und Schwächen bewusst zu werden.

Termin	12./13. Juni 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode

... kein Wunder bei der Belastung durch Stress, schweres Heben und Tragen, unbewegtes Sitzen am Computer, höchster Konzentration, Koordination von Informationen, ständiger Alarmbereitschaft ...

Einseitige und übersteigerte Beanspruchung unserer Körpersysteme machen sich oft in Muskelverspannungen – Schulter, Nacken, Lendenwirbelsäule und Kreuzbeinregion, Hüftgelenken und in der Atmung – einschränkend und schmerzhaft bemerkbar.

An diesem Fortbildungstag dürfen Sie:

- › langsam sein,
- › sich auf die Suche nach Bewegungen mit geringer, angemessener Anstrengung begeben,
- › Ihr Bewegungsverhalten anpassen an ein wohliges Maß,
- › neue Räume für eine ganzheitliche Selbstorganisation entdecken,
- › sich befähigen, Gewohnheiten, routiniertes Bewegungs- und Lebensverhalten zu beeinflussen.

Die Feldenkraismethode, benannt nach dem Begründer Moshé Feldenkrais, lädt mit kleinschrittigen, angeleiteten Bewegungslektionen und achtsam unangestregten Bewegungen ein, zu erkennen, wo ein Zuviel an Anstrengung und Spannung zur Gewohnheit geworden ist. Sie ermöglicht Veränderungen der Selbstorganisation und erweitert die Spielräume des eigenen Bewegungsverhaltens.

Ziele

- › In diesem Workshop lernen Sie die Feldenkraismethode kennen oder erweitern ihre vorhandenen Erfahrungen.

Hinweis

- › Bitte bringen Sie eine Gymnastikmatte, Decke, 2 Handtücher zum Lagern, warme Socken mit und tragen Sie bitte bewegungsfreundliche Kleidung, die sie im „Zwiebelsystem“ an die Körpertemperatur anpassen können.

Termin	23. Juni 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Susanne Keßler, Trainerin und Lehrerin in der Pflege
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person

Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken

Einseitige Bewegungsabläufe sowie mentale Belastungen aufgrund ständig sich wechselnder Arbeitsanforderungen und ungeplanter Arbeitseinsätze belasten auf Dauer den Körper und psychomentele Prozesse. Wenn die eigenen Grenzen von Belastbarkeit überschritten werden, entfernen wir uns von unserem eigenen Wesen. Wir werden unzufrieden, verlieren die Freude an der Arbeit. Wir werden krank.

In diesem Workshop geht es darum, wie wir im Arbeits- und Lebensalltag unsere körperlichen und psychomentalen Ressourcen ökonomisch ausgewogen einsetzen, sie erhalten und stärken können. Meditative Yogatechniken können uns geschmeidiger machen, so dass wir unseren Arbeitsrhythmus und unsere Haltung in ausgewogener Weise an unsere inneren und die äußeren Bedürfnisse anpassen können. Entspannungsübungen stärken die Konzentration und den Blick auf das Wesentliche. Atemübungen können ein Zeitverständnis fördern und uns den Leistungsdruck, den wir oft ungewollt selbst schaffen, nehmen. Wir lernen Selbstregulierungstechniken kennen und anzuwenden, die unser körperliches und seelisch-geistiges Befinden erhalten und stärken.

Schwerpunkte

- › Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung eigener Leistungsressourcen
- › Erhalt und Stärkung einer ausgewogenen Balance zwischen den verschiedenen Lebensbereichen durch Erlernen von Selbstregulierungstechniken (Yoga-, Entspannungs- und Atemtechniken)

Ziele

- › Erlernen von Selbstregulierungstechniken für einen ökonomisch ausgewogenen Umgang mit den eigenen Leistungsressourcen

Methoden

- › Theorie und Praxis von Körperarbeit, Yogatechniken, Entspannungstechniken, Atemtechniken, NLP-Techniken (Neurolinguistisches Programmieren)

Hinweis

- › Bitte bringen Sie eine Decke, ein kleines Kissen und ggf. ein Wechselshirt mit.
- › Wir empfehlen bequeme Kleidung.

Termin	06./07. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 16 Uhr
Dozentin	Irene Anwander, Psychologische Yogatherapeutin, Heilpraktikerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Pflege- und Medizinisches Wissen



› Diabetes mellitus	146
› Erste-Hilfe-Kurs oder-Training?	147
› Erste Hilfe Kurs	148
› Erste Hilfe Training	149
› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken	150
› Kinästhetik in der Pflege	151
› Kinästhetik – Auffrischung	152
› Medikamentenmanagement	153
› Pflegebasiskurs	154
› Rückengerechtes Arbeiten	155
› Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	156

Diabetes mellitus

Blutzucker messen, Insulin spritzen und Kohlenhydrateinheiten berechnen? Menschen mit einem Diabetes Mellitus müssen sich in Ihrem Alltag mit vielen Dingen beschäftigen und einen Großteil der Behandlung selbst übernehmen. Diese Fortbildung richtet sich an alle Interessierten, die wenig bis keine Erfahrung im Umgang mit Diabetes haben und soll dabei helfen die Krankheit und deren Therapie besser zu verstehen sowie in Notfällen richtig zu handeln. Im praktischen Teil der Fortbildung erlernen Sie die Durchführung einer Blutzuckermessung und einer Insulininjektion.

Schwerpunkte

- › Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2
- › Spätfolgen
- › Über- und Unterzuckerung
- › medizinische und pflegerische Maßnahmen
- › Grundlagen der Insulinpumpentherapie
- › Blutzuckermessung
- › Insulininjektion

Ziele

- › Erwerb von Grundkenntnissen zur Erkrankung und deren Therapie
- › sicheres Handeln in Notfällen
- › Unterstützung der Betroffenen beim Umgang mit der Erkrankung

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	09. Juli 2025 oder 12. November 2025
Dauer	10 bis 15 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	205 Euro pro Person





Erste-Hilfe-Kurs oder -Training?

KURS VS. TRAINING

Sie haben noch nie einen Erste-Hilfe-Kurs besucht? Oder dieser ist schon über 25 Monate her?



ERSTE-HILFE-KURS

Dann fangen wir mit dem Erste-Hilfe-Kurs an! Er ist immer die Grundlage und 24 Monate lang gültig.

ERSTE-HILFE-TRAINING

Nach spätestens 24 Monaten wird aufgefrischt! Im Erste-Hilfe-Training wird alles wiederholt und vertieft, was Sie im Grundlagenkurs gelernt haben.



READY!

Der Kurs sowie das Training sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt und Sie sind fit für die Erste Hilfe!

Erste Hilfe Kurs

Bitte beachten!

Diese Kurse sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt. Der Erste Hilfe Kurs ist ein Angebot für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin, **deren Erste Hilfe Kurs oder Erste Hilfe Training länger als 25 Monate zurückliegt.**

In diesen Kursen werden die Grundlagen sowie aktuelle Rechts- und Versicherungsfragen der Ersten Hilfe geklärt. Der Ablauf der Ersten Hilfe wird systematisch besprochen und praxisorientiert vermittelt. Sie lernen außerdem den Umgang mit Verbandsmaterial bei Wunden und die Verhaltensweisen bei Knochenbrüchen, Krampfanfällen, Bewusstlosigkeit, Atemnot, Schlaganfall, Herzinfarkt, Unterzuckerung, Schock, Sonnenstich, Vergiftungen, Verätzungen, Nasenbluten und anderen alltäglichen Verletzungen. Erste Hilfe auf Basis der neuesten Richtlinien. Auf individuelle Fragen oder reale Beispiele wird gerne eingegangen.

Termine

- › 09. Januar 2025, Donnerstag
- › 13. Februar 2025, Donnerstag
- › 13. März 2025, Donnerstag
- › 03. April 2025, Donnerstag
- › 14. Mai 2025, Mittwoch
- › 04. Juni 2025, Mittwoch
- › 15. Juli 2025, Dienstag
- › 18. September 2025, Donnerstag
- › 28. Oktober 2025, Dienstag
- › 10. Dezember 2025, Mittwoch

Termin	s.o.
Dauer	1 Tag, jeweils 9 bis 16.30 Uhr
Dozent:innen	Dozententeam LANGE-gesund
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	120 Euro pro Person



Erste Hilfe Training

Bitte beachten!

Diese Trainings sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt. Das Erste Hilfe Training ist ein Angebot für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin, **die innerhalb der letzten 24 Monate einen Erste Hilfe Kurs oder ein Erste Hilfe Training besucht haben.**

In diesen Trainings werden die Grundlagen sowie die aktuellen Rechts- und Versicherungsfragen der Ersten Hilfe aufgefrischt. Auf reale Beispiele wird gerne eingegangen. Es werden bereits bekannte Fähigkeiten wiederholt und mit neuen erweitert. Es geht vorrangig um das praktische Üben der Herz-Lungen-Wiederbelebung und des Einsatzes eines Defibrillators sowie kreislaufstabilisierender Maßnahmen. Weiterhin werden Fallbeispiele besprochen.

Termine

- › 08. Januar 2025, Mittwoch
- › 12. Februar 2025, Mittwoch
- › 04. April 2025, Freitag
- › 15. Mai 2025, Donnerstag
- › 05. Juni 2025, Donnerstag
- › 16. Juli 2025, Mittwoch
- › 19. September 2025, Freitag
- › 29. Oktober 2025, Mittwoch
- › 20. November 2025, Donnerstag
- › 11. Dezember 2025, Donnerstag

Termin	s.o.
Dauer	1 Tag, jeweils 9 bis 16.30 Uhr
Dozentinnen	Dozententeam LANGE-gesund
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	120 Euro pro Person



Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken

Die Fortbildung geht alltagsnah auf die Ernährungsweisen und mögliche Probleme damit bei Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ein, und gibt (Motivations)hilfen zu deren Lösung.

Schwerpunkte

- › Kennenlernen und Lesenlernen der Ernährungspyramide
- › Aktuelle Ernährungsempfehlungen (Deutsche Gesellschaft für Ernährung)
- › Alltags Herausforderungen bei ernährungsbedingten Erkrankungen bewältigen
- › Empfehlung bei Unverträglichkeiten
- › Medikamenteneinnahme mit Lebensmitteln
- › Strategien zu nachhaltigem Essen- und Trinkverhalten
- › Motivationssuche und Begleitung
- › Lebensmittel als Energiespender
- › Blutzuckerkurve als Motivationstrainer
- › Individuelle Möglichkeiten der Umsetzung im Alltag

Ziele

- › Neues Wissen erlernen
- › Wissen weitergeben in leichter Sprache
- › Vermittlung von Inhalten mit Übungen und Spielen

Methoden

- › ABC Listen, KAWA, KAGA (Vera F. Birkenbihl)
- › Bal-A-Vis-X – Spiele
- › Dialog, Erfahrungsaustausch, Fallbeispiele

Termin	21./22. Mai 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Julita Konrad, ex. Krankenschwester, Dipl.-Pflegerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Kinästhetik in der Pflege

Kann Pflege mit weniger Anstrengung und Anspannung möglich sein? Ja, mit Kinästhetik in der Pflege. Die Verfeinerung der Bewegungswahrnehmung, erweiterte Bewegungsfähigkeit und mehr Verständnis menschlicher Funktionen sind zentrale Themen dieser Fortbildung.

Grundlagen wurden dazu aus der Feldenkraismethode, Verhaltenskybernetik und dem modernen Tanz von Dr. Frank Hatch und Dr. Lenny Maietta (USA) abgeleitet. Durch Anpassung von Pflegenden und Pädagog:innen an ihre Aufgaben und Bedürfnisse entstand daraus eine Möglichkeit zur pflegerischen Mobilisation, die schmerzfrei und gesundheitsfördernd ist.

Schwerpunkte

- › Grundlegende Konzepte der Kinästhetik
- › Erweiterung der persönlichen Bewegungs- und Handlungsfähigkeit in der Pflege
- › Gestaltung einzelner Transfers und Verlagerungen
- › Vermeiden von Hebe- und Tragesituationen

Methoden

- › theoretischer Input, praktische Übungen

Hinweis

- › Bitte bringen Sie eine Decke und 2 bis 3 Handtücher mit.

Termin	18. bis 20. März 2025
Dauer	3 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Susanne Keßler, Trainerin und Lehrerin in der Pflege
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	575 Euro pro Person



Kinästhetik – Auffrischung

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die bereits Vorkenntnisse oder Erfahrungen mit Kinästhetik haben.

Neben den Wiederholungen der 6 Kinästhetik-Konzepte, wird das Erfahren und das Verstehen des Zusammenhangs zwischen der Qualität der eigenen Bewegung und der Gesundheitsentwicklung aller Beteiligten Inhalt der Fortbildung sein. Mit Hilfe einzelner Konzeptblickwinkel erfahren Sie in der täglichen Betreuung und Pflege, die Aufmerksamkeit bewusst auf ihre eigene Bewegung zu lenken. Sie können Ideen für ihre beruflichen Betreuungs- und Pflegesituationen entwickeln, um die Selbstständigkeit pflegebedürftiger Menschen zu unterstützen und für sich selbst körperliche Entlastung zu finden.

Schwerpunkte

- › Verfügen über die aktuellen theoretischen Grundlagen der Kinästhetik
- › Lernen, alltägliche Unterstützung für Klient:innen so zu gestalten, dass diese sich aktiv beteiligen können
- › erlebte Praxissituationen beschreiben, analysieren und die gewählten Handlungsabläufe begründen können

Methoden

- › Einzelerfahrung: lenken der Aufmerksamkeit auf Unterschiede in der eigenen Bewegung anhand der Konzeptblickwinkel
- › Partnererfahrung: Wahrnehmen von Unterschieden in der eigenen Bewegung während der Interaktion mit einem anderen Menschen
- › Anwendungserfahrung: Bearbeitung von konkreten Fragestellungen und Fallbeispielen aus dem Berufsalltag
- › Planen und umsetzen des eigenverantwortlichen Lernprozesses im Berufsalltag
- › Dokumentieren und Auswerten des eigenen Lernprozesses

Hinweis

- › Bitte bringen Sie eine Decke, zwei Handtücher und bequeme Kleidung mit.

Termin	28. Oktober und 25. November 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9.30 bis 16.30 Uhr
Dozentin	Franziska Schauern, Heilerziehungspflegerin, Kinaesthetics-Trainerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe mit Vorerfahrung in Kinästhetik
Kosten	485 Euro pro Person



Medikamentenmanagement

Wussten Sie schon, was die 6-R-Regel ist, dass Betäubungsmittel gesondert aufbewahrt und dokumentiert werden müssen, und dass die Grapefruit die Königin der Wechselwirkungen ist?

Medikamentenmanagement ist ein vielschichtiger Prozess und umfasst u.a. die richtige Lagerung, Verabreichung und Dokumentation von Arzneimitteln sowie ein grundlegendes Verständnis zu Wechselwirkungen. Die Fortbildung soll Sicherheit für den Umgang mit Medikamenten im Berufsalltag vermitteln und orientiert sich dabei an den geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Schwerpunkte

- › gesetzliche Rahmenbedingungen
- › Umgang mit Medikamenten
- › Dauer- und Bedarfsmedikation
- › Dokumentation
- › Umgang mit Psychopharmaka
- › Umgang mit Betäubungsmitteln

Ziele

- › Sicherer und transparenter Umgang mit Medikamenten

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch

Termin	05. März 2025 oder 13. November 2025
Dauer	10 bis 13 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	115 Euro pro Person



Pflegebasiskurs

Das Thema Pflege gewinnt auch in der Eingliederungshilfe zunehmend an Bedeutung. Assistenz und Pflege in einer Tätigkeit interdisziplinär auszuüben, stellt betreuende Mitarbeitende häufig vor neue Herausforderungen. Dabei unterstützen sie zum Beispiel beim Aufstehen, Anziehen, bei der Körperpflege und der Zubereitung bzw. Einnahme von Mahlzeiten. Sie übernehmen einfache behandlungspflegerische Aufgaben wie das Messen von Blutdruck, Puls und Körpertemperatur und führen gesundheitsfördernde sowie präventive Maßnahmen durch und evaluieren diese. Die 2-tägige Fortbildung richtet sich an neue Mitarbeitende und alle Interessierte, die bisher wenig oder keine Erfahrung im Umgang mit körperlich pflegebedürftigen Menschen haben.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmung, Beobachtung, Intervention
- › Körper- und Mundpflege
- › Blutdruck, Puls, Temperatur
- › Ernährung
- › Dekubitusprophylaxe
- › Thromboseprophylaxe
- › Pneumonieprophylaxe
- › Sturzprophylaxe
- › Obstipationsprophylaxe

Ziele

- › Erwerb von theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten der Grundpflege und der einfachen Behandlungspflege

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	02./03. April 2025 oder 24./25. September 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Rückengerechtes Arbeiten

Eine erhöhte körperliche Belastung und Beanspruchung des Bewegungsapparates sind oftmals Alltag in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Beeinträchtigungen. Rückenprobleme bei Mitarbeitenden sind keine Seltenheit und werden durch ungünstige Bewegungsabläufe verstärkt.

Um dem aktiv entgegenzuwirken, werden in der Fortbildung praktikable Techniken sowie der richtige Einsatz von kleinen und großen Hilfsmitteln bei der Pflege und Mobilisierung von Klient:innen vermittelt.

Schwerpunkte

- › Anatomie und Physiologie der Wirbelsäule
- › Rechtliche Grundlagen
- › Umgebungsgestaltung
- › Einsatz von Hilfsmitteln
- › Tipps für ergonomisches Arbeiten im Pflegekontext

Ziele

- › Erlernen und Anwenden ergonomischer und kräftesparender Arbeitsweisen zur Prävention von Rückenbeschwerden

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	25. Februar 2025 oder 03. Juli 2025
Dauer	10 bis 14 Uhr
Dozentin	Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	175 Euro pro Person



Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung

Übergewicht bzw. Adipositas gilt als eines der größten Gesundheitsrisiken und geht oft mit einer eingeschränkten Lebensqualität einher. Die Betroffenen möchten häufig ihr Gewicht reduzieren, wissen aber nicht wie. Vor allem Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung fehlt es an niedrighschwelligen Informationen und Beratungsangeboten.

In der Fortbildung werden Risikofaktoren und Folgen von Übergewicht sowie Möglichkeiten der Prävention thematisiert. Die Grundlagen einer gesunden Ernährung werden außerdem so vorgestellt, dass diese den Klient:innen im Betreuungsalltag nachvollziehbar näher gebracht werden können.

Schwerpunkte

- › Risikofaktoren
- › Folge- und Begleiterkrankungen
- › Erfassungsmethoden
- › Unterstützende Maßnahmen
- › Ernährung und Bewegung

Ziele

- › Erwerb von Kenntnissen und Methoden für die Beratung von Betroffenen

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	19. Juni 2025
Dauer	10 bis 13 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	140 Euro pro Person



Arbeitssicherheit



› Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

158

Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

Ausbildung von betrieblichen Brandschutzhelfern nach DGUV-Information 205-023

Der Arbeitgeber hat eine ausreichende Anzahl von Beschäftigten durch fachkundige Unterweisung und praktische Übungen im Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen vertraut zu machen und als Brandschutzhelfer:innen zu benennen. Ziele der Fortbildung sind der sichere Umgang mit und der Einsatz von Feuerlöscheinrichtungen zur Bekämpfung von Entstehungsbränden ohne Eigengefährdung und zur Sicherstellung des selbstständigen Verlassens (Flucht) der Beschäftigten.

Schwerpunkte

- › Grundzüge des Brandschutzes
- › Betriebliche Brandschutzorganisation
- › Funktion und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen
- › Gefahren durch Brände
- › Verhalten im Brandfall

Ziele

- › Handhabung und Funktion, Auslösemechanismen von Feuerlöscheinrichtungen
- › Löschtaktik und eigene Grenzen der Brandbekämpfung
- › Realitätsnahe Übung mit Feuerlöscheinrichtungen

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Hinweise

- › Bitte für wetterfeste Kleidung sorgen, da die Übungen im Freien stattfinden.

Termine	27. März oder 16. Oktober 2025
Dauer	jeweils 3 Stunden entweder 9 bis 12 Uhr oder 13 bis 16 Uhr
Dozent	Bernhard Wendorff, (Dipl.-Ing.) Sicherheitsingenieur
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	140 Euro pro Person



IT-Themen



› Einführung in die Dokumentationssoftware P&D für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	160
› Excel	161
› Excel für Fortgeschrittene	162
› Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen (Online-Fortbildung)	163
› MS WORD – Einführung	164
› Outlook	165
› Outlook für Fortgeschrittene	166
› Workshop – Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit WORD	167
› Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365 (Online-Fortbildung)	168

Einführung in die Dokumentationssoftware P&D für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

Allen Menschen mit Behinderungen soll die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) stellt dabei den Menschen selbst in den Mittelpunkt der Leistungsplanung. Mithilfe des Gesamtplanverfahrens werden die notwendigen unterstützenden Leistungen ermittelt, geplant, gesteuert und dokumentiert sowie ihre Wirkung regelmäßig überprüft. In der Lebenshilfe Berlin planen und dokumentieren wir unsere Leistungserbringung gegenüber den Teilhabefachdiensten mit Hilfe der Dokumentationssoftware P&D.

Die Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Funktionen und Anwendung der Dokumentationssoftware P&D und informiert über Grundlagen der Eingliederungshilfe.

Sie erlernen die:

- › grundlegende Bedienung und die Anpassung über Ansichtsvarianten
- › Funktion der Stammdaten und die Möglichkeiten der Berichte
- › Erfassung von Hilfebedarfen, Erstellung von Teilhabeplänen mit Zielen, Maßnahmen und deren zeitlicher Planung
- › Evaluation von Zielen und Maßnahmen, verschiedenen Dokumentationsarten und-möglichkeiten
- › Nutzung von Filter-, Sortier- und Suchfunktionen zur gezielten und effizienten Informationsbeschaffung, Anlage von Medikamentenverordnungen
- › Dokumentation der unterschiedlichen Medikamentenvergaben
- › digitale Ablage von Dokumenten in der Dokumentenablage Fame

Termine WS und WG (für alle Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Wohnen)

- | | | |
|--------------------|-----------------|--------------------|
| › 09. Januar 2025 | 15. Mai 2025 | 11. September 2025 |
| › 13. Februar 2025 | 12. Juni 2025 | 09. Oktober 2025 |
| › 13. März 2025 | 10. Juli 2025 | 13. November 2025 |
| › 10. April 2025 | 14. August 2025 | 11. Dezember 2025 |

Termine BEW (für alle Mitarbeiter:innen aus dem Bereich BEW)

- | | | |
|--------------------|-----------------|--------------------|
| › 23. Januar 2025 | 22. Mai 2025 | 25. September 2025 |
| › 27. Februar 2025 | 26. Juni 2025 | 30. Oktober 2025 |
| › 27. März 2025 | 24. Juli 2025 | 20. November 2025 |
| › 24. April 2025 | 28. August 2025 | |

Methoden

PowerPoint und interaktive Elemente, Einbeziehung von Fragen der Teilnehmenden, Praktische Übungen und direkte Umsetzung der Anwendungsbeispiele anhand von Testklient:innen in P&D

Hinweis:

- › ausgenommen sind Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Tagesförderstätten, bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Multiplikator:in Anke Nietsch, Dipl. Pädagogin Tagesförderstätte Neukölln Fon 030 6061392 oder 0176 101 79 313, anke.nietsch@lebenshilfe-berlin.de.
- › Bei speziellen Fragen rund um P&D, wenden Sie sich gerne an das P&D Support-Team supportpundd@lebenshilfe-berlin.de

Termin	donnerstags, siehe oben
Dauer	1 Tag, jeweils 10 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Support-Team P&D
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	100 Euro pro Person



Excel

Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale eines Tabellenkalkulationsprogrammes. Sie erlernen das sichere Erstellen von einfachen Formeln und Funktionen, Formatieren von Tabellen sowie den abschließenden Druck.

Schwerpunkte

- › Programmoberfläche
- › Bewegen
- › Markieren
- › Erstellen von einfachen Formeln
- › Grundfunktionen: Summe, Mittelwert, Max, Min, Anzahl, Anzahl2
- › Rechnen mit Zeit und Datum
- › Einfache Formatierung
- › Drucken von Tabellenblättern
- › Tabellen gestalten und drucken

Ziele

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen des Tabellenkalkulationsprogrammes

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

- › Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	10. Februar 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Excel für Fortgeschrittene

Diese Fortbildung richtet sich an Teilnehmer:innen, die schon über gute Grundkenntnisse im Arbeiten mit Excel verfügen und ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Excel bietet eine Vielzahl von fortgeschrittenen Funktionen, mit denen Sie Ihre Daten auswerten, aufbereiten und darstellen können.

Schwerpunkte

- › Arbeiten mit Namen und Bereichen
- › Arbeiten mit mehreren Tabellen
- › Sortieren und Filtern von Tabellen
- › Arbeiten mit größeren Datenbeständen
- › Logische Funktionen und Suchfunktionen nutzen
- › Teilergebnisse
- › Tabellen und Daten schützen

Hinweis

- › Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	15. September 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen (Online-Fortbildung)

Ab Juni 2025 werden die gesetzlichen Vorgaben zur Barrierefreiheit schrittweise für alle verbindlich (Barrierefreiheitsstärkungsgesetz BFSG).

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie diese Anforderungen effizient in Word umsetzen können. Im Fokus steht die Erstellung barrierefreier Dokumente, die den Standards des Landes Berlin entsprechen.

Dabei lernen Sie auch den Einsatz der Software AxesPDF kennen, mit der Sie PDF-Dokumente normgerecht und barrierefrei gestalten können. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich frühzeitig auf die neuen Anforderungen vorzubereiten und rechtssicher zu handeln.

Termin	02. April 2025 oder 13. Oktober 2025
Dauer	9.30 bis 12.30 Uhr, online
Dozentin	Gudrun Pannier, Pannier Schulungen GbR
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	105 Euro pro Person



MS WORD – Einführung

Der Kurs vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale eines Textverarbeitungsprogramms. Sie erlernen das sichere Erstellen und Formatieren von Texten, wie z. B. Seiten, Absätze und Schrift zu formatieren, Aufzählungen und Listen zu erstellen sowie das Einfügen und Bearbeiten von Bildern und Grafiken.

Schwerpunkte

- › Programmoberfläche und Menüband
- › Zeichen- und Absatzformatierung, Nummerierung und Aufzählungszeichen
- › Rahmen und Schattierung
- › Grafiken und Illustrationen einfügen und bearbeiten
- › Entwurf und Gestaltung von Tabellen
- › Entwurf und Seitenlayout

Ziele

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen der Textverarbeitung

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

- › Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	31. März 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Outlook

Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale des Büroorganisationsprogrammes Outlook. Sie erhalten einen Überblick über die wichtigsten Module wie E-Mail, Kalender, Kontakte und Aufgaben.

Schwerpunkte

- › E-Mail und E-Mail-Management
- › Nachrichten erstellen, beantworten, weiterleiten und erneut versenden
- › E-Mail-Optionen anpassen
- › Nachrichteneinstellungen und Übermittlungsoptionen
- › Nachrichten kennzeichnen und nachverfolgen
- › E-Mails in Ordnern und Suchordnern organisieren
- › Kalender, Ereignisse und Besprechungen
- › Benutzeroberfläche und Ansichten des Kalenders
- › Termine und Terminserien
- › Ereignisse und Ereignisseries
- › Termine ändern und löschen. Termine drucken
- › Kalendereinstellungen anpassen
- › Aufgaben verwalten
- › Aufgaben erstellen und bearbeiten
- › Serienmuster für wiederkehrende Aufgaben erstellen
- › Aufgabenstatus ändern
- › Aufgaben delegieren
- › Kontakte verwalten
- › Kontakte anlegen
- › Kontaktgruppen (Verteilerlisten erstellen)

Ziele

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen von Outlook 2016

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

- › Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	10. März 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Outlook für Fortgeschrittene

Sie arbeiten schon täglich mit Outlook und verwenden es hauptsächlich zum Versenden von E-Mails und für Ihr Terminmanagement? Aufbauend auf Ihren Vorkenntnissen werden in dieser Fortbildung weiterführende Funktionen von Outlook vermittelt. Lernen Sie, wie Sie Outlook für sich und ihr Ihr Team effizient einsetzen können.

Je nach Wunsch und Interesse der Teilnehmer:innen bearbeiten wir folgende Schwerpunkte:

- › Effektives E-Mail-Management: Quick-Steps und Regeln einsetzen, Nachverfolgung und Wiedervorlage nutzen
- › Einzel- und Gruppenkalender verwalten
- › Besprechungen mit dem Besprechungsassistenten organisieren
- › Mit Kategorien arbeiten
- › Bedingte Formatierung einsetzen
- › Berechtigungen und Freigaben für Postfächer, Kalender und Aufgaben einrichten
- › Aufgaben verwalten und delegieren
- › Serien-E-Mails

Hinweis

- › Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, welche Themen Ihnen besonders wichtig sind.
- › Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	22. September 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Workshop – Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit WORD

Für das Arbeiten mit längeren Dokumenten – Berichte, Protokolle, Tischvorlagen u.a. – bietet WORD eine Reihe von Funktionen, die Ihnen helfen, Ihre Dokumente unkompliziert zu gestalten, so dass Sie sich ganz auf die Inhalte konzentrieren können. In diesem Workshop erarbeiten wir, wie wir einen Bericht mithilfe von Format- und Dokumentvorlagen einheitlich formatieren. Darüber hinaus werden wir Illustrationen und Fußnoten einfügen, Kopf- und Fußzeilen sowie Seitenzahlen einrichten. Das Ergebnis dieses Workshops wird ein Dokument mit Deckblatt und Inhaltsverzeichnis sein, das für den beidseitigen Druck eingerichtet ist.

Der Workshop wendet sich an Anwender:innen, die WORD bereits in der Arbeit einsetzen und ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Grundlegende Kenntnisse im Formatieren, einfache Schrift- und Absatzformatierung, Einfügen von Bildern, sollten Sie mitbringen. Fortgeschrittene Kenntnisse sind für diesen Workshop nicht erforderlich.

Schwerpunkte

- › Texte mithilfe von Formatvorlagen schnell und einfach formatieren
- › Erstellen von Dokumentvorlagen
- › Grafiken und Illustrationen bearbeiten und beschriften
- › Fußnoten einfügen
- › Deckblätter und Inhaltsverzeichnisse
- › Kopf- und Fußzeilen einrichten

Ziele

- › Sicherer und effektiver Umgang mit der Textverarbeitung beim Erstellen von Berichten und anderen umfangreicheren Texten

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

- › Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, welche Themen Ihnen besonders wichtig sind.
- › Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	20. Oktober 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person

Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365 (Online-Fortbildung)

Entdecken Sie, wie Sie Ihre tägliche Arbeit mit Microsoft 365 effizienter gestalten können!

In der Fortbildung „Das Aufgabenquartett von MS 365“ zeigen wir Ihnen, wie Sie die verschiedenen Tools optimal nutzen, um Ihre Aufgaben zu verwalten und sich besser zu organisieren. Also ideal für alle, die ihre Produktivität steigern und Microsoft 365 voll ausschöpfen möchten.

Seien Sie dabei und optimieren Sie Ihre Arbeitsweise!

Schwerpunkte

- › Outlook, Planner, To Do, OneNote: Erfahren Sie, wie diese vier Tools nahtlos zusammenarbeiten und Ihnen helfen, den Überblick über Ihre Aufgaben zu behalten.
- › OneNote im Zusammenspiel mit Word, Outlook, PowerPoint, und MS Teams: Entdecken Sie, wie OneNote als zentrale Drehscheibe fungiert und Ihre Arbeit mit den anderen Office-Programmen effizienter gestaltet – „Eine für alles“.
- › Effiziente Selbstorganisation mit MS 365: Lernen Sie, wie Sie Ihre Aufgaben und Projekte mit den Tools von Microsoft 365 besser organisieren und strukturieren können.

Termin	05. März 2025 oder 15. Oktober 2025
Dauer	9.30 bis 12.30 Uhr, online
Dozentin	Gudrun Pannier, Pannier Schulungen GbR
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	105 Euro pro Person



Führung



› Arbeitsrecht – Grundlagen	170
› Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf	171
› Einstellungsinterviews professionell führen	172
› Erfolgreich führen in schwierigen Situationen	173
› Führen im Tandem	174
› Konfliktkulturen und Mobbing vorbeugen und entgegenwirken	175
› Laterales Führen (Online-Fortbildung)	176
› Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen	177
› Positive Führung – mit PERMA-Lead Mitarbeitende motivieren und halten	178
› Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe	179
› Teamführung und-entwicklung (Online-Fortbildung)	180
› Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen	181
› Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz	182

Arbeitsrecht – Grundlagen

In dieser Fortbildung geht es um individual- und kollektivrechtliche Arbeitsrechtsthemen unter Berücksichtigung der Lebenshilfe-internen betrieblichen Regelungen und mit Bezug zu den definierten Prozessen im Unternehmen. Besprochen werden Fragestellungen vom Eintritt in die Lebenshilfe gGmbH bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses Ihrer Mitarbeiter:innen anhand der Regelungen des Haustarifvertrags, unserer Betriebsvereinbarungen und gesetzlicher Vorgaben.

Schwerpunkte

- › Befristete/unbefristete Arbeitsverträge
- › Versetzungen
- › (Probezeit-) Kündigungen, sonstige Beendigungstatbestände

Ziele

- › Umfassende Kenntnisse zu und sicherer Umgang mit Gesetzesvorgaben und ggf. abweichenden/diese modifizierenden internen betrieblichen Regelungen

Methoden

- › Power-Point-Präsentation/Vortrag mit Diskussion und Bearbeitung von Fallbeispielen

Termin	26. Juni 2025
Dauer	9.30 bis 15.30 Uhr.
Dozentinnen	Bettina Ulbrich-Wittenburg und Sarah Fischer, Geschäftsbereich Personal Lebenshilfe gGmbH
Zielgruppe	Führungskräfte der Lebenshilfe gGmbH
Kosten	150 Euro pro Person



Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf

Reflexionsworkshop

Wie bleiben Sie trotz hoher Anforderungen und komplexer Arbeitsbedingungen kraftvoll, gelassen und motiviert?

Wir leben in einer Welt, in der die Belastung im Berufsalltag stetig steigt. Die Gründe dafür sind vielfältig, u.a. ständige Veränderungen, komplexere Aufgaben, Digitalisierung.

Steigende Belastungen lösen bei vielen Menschen das Gefühl aus, nur noch zu reagieren, statt zu agieren. Den Alltag dauerhaft nur noch mit großer Kraftanstrengung zu bewältigen, kann zu einer tiefen Erschöpfung führen. Aber wie schaffen es andere in ähnlichen Situationen unbeschadet zu bleiben? Der Schlüssel für diese Fähigkeit heißt Resilienz, die Widerstandskraft der „Stehaufmännchen“. Resilienz-Trainings dienen dazu, sich mental zu stärken und wieder auszubalancieren. Diese bieten einen Reflexionsraum, ein Innehalten um „Batterien“ wieder aufzuladen.

In dem Training lernen Sie das wissenschaftlich fundierte Resilienzkonzept kennen und üben die Anwendung von Resilienzfaktoren. Diese sind u.a. Methoden für die Wahrnehmung von konstruktiven und destruktiven Denkmustern, Erhöhung der Achtsamkeit sowie Emotionssteuerung. In dieser Fortbildung lernen Sie, wie es gelingen kann, Ihre Widerstandsfähigkeit nachhaltig aufzubauen.

Schwerpunkte

Die Teilnehmer:innen

- › lernen das Resilienzkonzept kennen,
- › üben die Anwendung des Resilienzkonzeptes,
- › reflektieren die Besonderheiten ihrer Rolle und setzen sich mit den verschiedenen beruflichen und privaten Rollen auseinander.

Ziele

- › Resilienzfaktoren sind bekannt und können in der Anwendung eigenständig geübt werden

Methoden

- › Fachlicher Input, moderierter Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, Reflexion etc.

Termin	31. März 2025
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozentin	Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	390 Euro pro Person



Einstellungsinterviews professionell führen

In dieser Fortbildung reflektieren Sie Ihren Bewerbungsprozess. Sie und Ihre Kolleg:innen sind gut abgestimmt, wenn es um die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben im Prozess geht. Sie lernen mit geeigneten Frage-Techniken soziale Kompetenzen sowie Schwachstellen der Bewerber:innen zu prüfen und gleichzeitig ein wertschätzendes Gespräch auf Augenhöhe zu führen. Schließlich ist das Bewerbungsgespräch Ihr wichtigstes Personalmarketinginstrument. Es werden Ihnen die dafür notwendigen Grundlagen, Techniken und Methoden vermittelt. So finden Sie die zu Ihnen passenden Mitarbeiter:innen und vermeiden Fehlbesetzungen.

Schwerpunkte

- › Kriterien für eine professionelle Personalauswahl und einen erfolgreichen Bewerbungsprozess erarbeiten
- › Rollen und Kompetenzen der Beteiligten schärfen
- › vom Anforderungsprofil zum Interviewleitfaden
- › zielgerichtete Gesprächsvorbereitung, erfolgreiche Fragetechniken kennenlernen und üben
- › mögliche ergänzende Methoden prüfen und entwickeln
- › Gesprächsverhalten reflektieren und weiterentwickeln
- › Phasen und Ablauf des Bewerbungsgesprächs, Beobachten und Bewerten
- › typische Beurteilungsfehler reflektieren

Ziele

- › Bewerbungsinterviews sicher durchführen, Anforderungsprofile erstellen/verbessern
- › fundierte Entscheidungen treffen, verschiedene Fragetechniken gezielt anwenden
- › Interviewleitfaden erstellen bzw. überarbeiten
- › Bewerbungsprozess modern gestalten und abstimmen
- › Sicherheit in der Beurteilung von Bewerber:innen gewinnen

Methoden

- › Theorieinput, Übung, Diskussion, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Arbeitshilfen, Checklisten

Termin	04. April 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Anke Hellmann, Beratung, Trainerin und Coach für Führungskräfte, Moderation von Klausurtagungen, Team-Coaching, Teambuilding-Events
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	390 Euro pro Person



Erfolgreich führen in schwierigen Situationen

Wie kann ich meine Führungsrolle klar gestalten und mich gut positionieren? Wie kann ich mich in einer Sandwichposition erfolgreich behaupten? Wie kann ich auch in schwierigen Situationen meine Mitarbeiter:innen mitnehmen und erfolgreich führen? Wie kann ich auch in schwierigen Führungssituationen klar und transparent entscheiden und souverän und sicher agieren?

Schwerpunkte

- › Typische schwierige Führungssituationen erkennen und analysieren
- › Handlungsoptionen entwickeln und auf mögliche Auswirkungen prüfen
- › Perspektivwechsel vornehmen können
- › Hiobsbotschaften konstruktiv vermitteln
- › Feedbackkultur aus der Sandwichposition heraus fördern
- › Konfliktlösegespräche führen
- › Führungsrhetorik erkennen und nutzen
- › Wirkungszusammenhänge, Auswirkungen und Wechselwirkungen beachten
- › Führungsrolle differenzieren, klären und stärken
- › Klare Positionierung- Selbststärkung
- › Motivierung- Selbstmotivierung und Aktivierung
- › Erfolgsstrategien

Ziele

- › Reflexion des eigenen Führungsverhaltens
- › Sensibilisierung für typische schwierige Führungssituationen und Dilemmata
- › Entwicklung alternativer Handlungsoptionen und Erweiterung des Blickwinkels
- › Optimierung der Führungskommunikation

Termin	13./14. Oktober 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Evelyn Reinecke, Diplom-Pädagogin, Trainerin und Coach DVNLP, Supervisorin DGsV
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	520 Euro pro Person

Führen im Tandem

Kommunikation in einem Leitungst tandem ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Manchmal kommen Themen zu kurz oder werden gar nicht angesprochen. Zudem gibt es oft sehr verschiedene Erwartungen aneinander und unterschiedliche Ansprüche an die eigene Rolle und die Rolle der Anderen, was ein großes potentiell es Konfliktfeld darstellt. Hier besteht die Gefahr, dass die Mitarbeitenden verunsichert sind und Möglichkeiten nutzen, beide gegeneinander auszuspielen. Soweit muss es nicht kommen.

Wie können wir ein erfolgreiches Leitungsteam werden, dass sich gut ergänzt und an einem Strang zieht, das Vorbildwirkung für gute Zusammenarbeit und Absprachen zeigt?

Schwerpunkte

- › gegenseitige Erwartungen und Ansprüche
- › Konfliktpotentiale erkennen und klären
- › Klare Absprachen treffen
- › Führungsstile und Führungsfähigkeiten differenzieren
- › Rollenklärung
- › Vorbildwirkung
- › Erfolgsstrategien

Ziele

- › Reflexion der eigenen Leitungssituation und Rolle
- › Erweiterung der Führungskompetenz in der Zusammenarbeit
- › Entwicklung von konstruktiven Handlungsoptionen

Termin	17. März 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Evelyn Reinecke, Diplom-Pädagogin, Trainerin und Coach DVNLP, Supervisorin DGsV
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	390 Euro pro Person



Konfliktkulturen und Mobbing vorbeugen und entgegenwirken

In vielen Teams schleicht sich eine negative Kultur ein, manchmal unmerklich und es entsteht Unzufriedenheit, Misstrauen, Neid und ein gutes Miteinander wird zunehmend zerstört. Das Teamklima unterliegt unterschiedlichsten Einflüssen: Arbeitsanforderungen, Ansprüchen, Fluktuation, Generationenwechsel, veränderte Arbeitsstrukturen, destruktive Kommunikation u.v.a.

Hier geht es um die Analyse einer Teamsituation und das tiefere Verständnis von Teamkulturen. Außerdem werden Tools vorgestellt, diese konstruktiv zu steuern, Frühwarnungen zu erkennen und negativen Einflüssen entgegenzuwirken mit dem Ziel, einen guten Teamgeist zu entwickeln und zu stärken.

Schwerpunkte

- › Merkmale von Konflikt- und Mobbingkulturen
- › Ursachen und Einflussfaktoren erkennen
- › Analyse von Teamsituationen
- › Tools zur Förderung eines guten Teamklimas
- › Umgang mit Ansprüchen und Teamregeln
- › Kommunikationstechniken
- › Auswirkungen und Wechselwirkungen erkennen
- › Teamgeist fördern

Termin	04. November 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Evelyn Reinecke, Diplom-Pädagogin, Trainerin und Coach DVNLP, Supervisorin DGsV
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen und Teamleitungen
Kosten	390 Euro pro Person



Laterales Führen (Online-Fortbildung)

Unsere Welt wird schnelllebiger, komplexer und vielschichtiger. Unternehmen und Organisationen stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen, die in vielen Fällen außerhalb der klassischen Hierarchie - in Projekten oder neuen Formen der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit- angegangen werden. Hierbei gibt es viele Möglichkeiten, aktiv mitzuwirken und auch ohne formale Vorgesetztenfunktion (Führungs-) Verantwortung z.B. in interdisziplinären Teams oder Projektgruppen zu übernehmen.

In dieser Fortbildung zeigen wir Ihnen Methoden und Instrumente, die Ihnen dabei helfen, als laterale Führungskraft erfolgreich agieren zu können. Wir geben Ihnen Einblicke in bewährte Führungsinstrumente aus der Praxis, die Sie in Ihrem Alltag sofort anwenden und planvoll Stück für Stück auf Ihre Vorhaben übertragen können. Zudem nehmen wir uns Zeit zum Reflektieren und schauen darauf, was Sie als Führungskraft auszeichnet.

Darüber hinaus gehen wir ausführlich in den gemeinsamen Austausch. Sie erhalten damit die Möglichkeit, voneinander zu lernen und Netzwerke zu bilden, die Ihnen auch nach der Fortbildung hilfreiche Unterstützung bieten. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz - wir arbeiten interaktiv, spielerisch und anschaulich.

Schwerpunkte

- › Wirksam auftreten und gestalten: Meine Rolle definieren, Klarheit über mich und meinen Kontext gewinnen, Selbstführung und Resilienz als Basis
- › Wertschätzend und zielgerichtet kommunizieren: Überzeugend auftreten, menschen- und sachorientiert agieren, aktiv zuhören, gekonnt die richtigen Fragen stellen, Teams verstehen, situativ ansprechen und anleiten
- › Zusammenarbeit nachhaltig gestalten: Ziele definieren und Entscheidungen treffen, Vorhaben erfolgreich umsetzen, Formate für Beteiligungen planen und moderieren, Konflikten vorbeugen, strukturieren und organisieren im Projektkontext

Termin	06./07. März und 20./21.März 2025
Dauer	4 Tage, jeweils 9 bis 13 Uhr online
Dozent	David Laun, Berater, Interim-Manager, Trainer/Coach für Leadership und Management, Persönlichkeits-, Team- und Organisationsentwicklung
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	850 Euro pro Person



Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen

Eines der effektivsten Führungs- bzw. Steuerungsinstrumente ist das Mitarbeitendengespräch. Es transportiert die Ziele der Organisation, verbessert die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:innen und hilft, die Unternehmenskultur mit zu gestalten.

In dieser Fortbildung lernen Sie, das Gespräch zielorientiert zu führen, sie lernen Gesprächsführungstechniken anzuwenden und auch schwierige Gesprächssituationen wertschätzend mit einer positiven Haltung zu meistern.

Schwerpunkte

- › Gesprächsziele und Rahmenbedingungen der Mitarbeitendengespräche planen
- › Erfolgsfaktoren beachten, Rollen und Aufgaben im gesamten Prozess klären
- › die innere Haltung prüfen
- › Mitarbeitendengespräche strategisch und gezielt vorbereiten
- › geschäftspsychologische Grundlagen reflektieren
- › aktive Gesprächsgestaltung einnehmen, Gesprächsablauf steuern, Fragen gezielt einsetzen
- › Gesprächsführungstechniken anwenden
- › Umgang mit schwierigen Gesprächspartner:innen
- › Personalentwicklungsmaßnahmen besprechen
- › Ziele vereinbaren
- › Maßnahmen planen

Ziele

- › Kennen und Einsetzen der vorgegebenen Unterlagen
- › Nutzen des Mitarbeitendengesprächs erkennen
- › Gesprächsführungstechniken sicher anwenden
- › Optimieren des eigenen Gesprächsführungsstil
- › Erweitern des Handlungsspielraums in Gesprächen
- › Ziele entwickeln und formulieren
- › Aufgabe als Coach und Personalentwickler:in wahrnehmen

Methoden

- › Theorieinput, Übung, Diskussion, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Arbeitshilfen, Checklisten

Termin	14./15. Mai 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Anke Hellmann, Beratung, Trainerin und Coach für Führungskräfte, Moderation von Klausurtagungen, Team-Coaching, Teambuilding-Events
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	600 Euro pro Person



Positive Führung – mit PERMA-Lead Mitarbeitende motivieren und halten

In dieser Fortbildung erhalten Sie wissenschaftlich fundierte Antworten auf die Frage, was Menschen brauchen, um glücklich und erfolgreich zu leben und zu arbeiten. Sie erlernen anhand von fundiertem Input, Praxisbeispielen und vielen praktischen Übungen, was Positive Leadership bedeutet, welche Haltung dahinter steht und welche Verhaltensweisen Sie zum Positive Leader machen. Zentrales Leitmotiv sind die 5 Elemente des PERMA-Lead-Modells:

- › Positive Emotionen: Wie ermögliche und fördere ich als Führungskraft positive Emotionen?
- › Engagement: Wie aktiviere ich als Führungskraft die Stärken meiner Mitarbeitenden?
- › Relationship: Wie fördere ich vertrauensvolle und unterstützende Beziehungen?
- › Meaning: Wie vermittele ich den Sinn der Arbeit?
- › Accomplishment: Wie mache ich Erreichtes sichtbar? Wie setze und feiere ich Ziele?

Studien belegen, dass eine höhere Qualität der Führung zu einem gesteigerten Wohlbefinden der Mitarbeitenden und mehr Bindung an das Unternehmen, weniger Fluktuation und letztendlich zu einer besseren Leistung führt. Studien zeigen auch, dass gerade in der Sozialwirtschaft – wo Mitarbeitende viel Sinn in Ihrer Arbeit sehen, die Qualität der Führung deutlich niedriger ist als in anderen Bereichen. In dieser Fortbildung erkunden wir handlungsorientiert, welche Ideen und Ansätze Sie in Ihrem Bereich wie umsetzen können, um mehr Positive Führung in die Sozialwirtschaft zu bringen.

Schwerpunkte

- › Grundzüge, Fokus und Nutzen der Positiven Psychologie für Führungskräfte
- › Positive Leadership – messbare Führungsqualität für mehr Wohlbefinden, Mitarbeiterbindung und Leistung
- › Das PERMA-Lead-Modell in der praktischen Umsetzung am Arbeitskontext
- › Stärken erkennen, ausbauen und konstruktiv einsetzen
- › Das Mindset für Veränderung erkennen und öffnen
- › Feedback für mehr Bindung, Wachstum und Entwicklung
- › Das Training soll die Sicherheit der Teilnehmenden in ihrer Rolle als Führungskraft stärken, ihnen ermöglichen, positive Führungstools selbstverständlich einzusetzen, eine zukunfts- und menschenorientierte Führung zu leben und Führungsherausforderungen eigenverantwortlich und souverän zu managen.

Methoden

In diesem Training lernen Sie auf mehreren Lernebenen: Die Basis besteht im Aufbau von Wissen und Verstehen von Zusammenhängen. Darauf aufbauend sammeln Sie eigene Erfahrungen, reflektieren eigene Denk- und Handlungsmuster und trainieren konkrete Techniken, um somit ihre Handlungskompetenz weiter auszubauen. Parallel dazu werden die Trainingsinhalte kontinuierlich auf den eigenen Führungsalltag übertragen, so dass eine möglichst hohe Transferrate realisiert wird, um PERMA-Lead zum Bestandteil der alltäglichen Führungsarbeit zu machen.

Termin	17./18. März 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Thomas Achim Werner, Positivity Guides Meyer Werner GbR
Zielgruppe	Erfahrene Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	620 Euro pro Person



Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe

Die Anzahl psychischer Erkrankungen steigt rasant an. Der immer größere Leistungsdruck, der Verlust von Sicherheiten sowie Alltags- und Zukunftsängste lasten auf den Menschen und auf deren Psyche. Immer mehr Menschen verkraften das nicht - sie erkranken. Jedes Unternehmen, jede Behörde ist davon betroffen. Fehlzeiten nehmen zu und erhöhen den Druck auf das Kolleg:innenteam, die Belastung bei allen wächst. Hier gilt es zunächst, das Problemverständnis zu erhöhen, das Wissen über psychische Erkrankungen und den Umgang mit Betroffenen und dem Umfeld zu erweitern und Berührungsängste zu überwinden.

Es ist wichtig, möglichst frühzeitig die Problematik zu erkennen und mit den Betroffenen und mitbetroffenen Beschäftigten zu kommunizieren. Und es muss gehandelt werden: die Kolleg:innen müssen vor Dauerüberlastung geschützt werden. In diesem Seminar geht es um eine Sensibilisierung für diese Thematik und um die Entwicklung konkreter Handlungsstrategien.

Schwerpunkte

- › Problematik der Zunahme psychischer Erkrankungen im Arbeitsalltag
- › Symptome psychischer Erkrankungen, Frühwarnsysteme
- › Typische psychische Erkrankungen: Burnout, Depression, Phobien
- › Psychologisches Hintergrundwissen: Grundformen der Angst
- › Auslöser/Verstärker psychischer Erkrankungen
- › Auswirkungen im Arbeitsumfeld, Wechselwirkungen
- › Notwendige Handlungsstrategien für Vorgesetzte
- › Das H.I.L.F.E. Modell
- › Sensible und klare Gesprächsführung mit Betroffenen
- › Entscheidungshilfen
- › Selbstschutz und Selbststärkung im Umgang mit der Problematik

Termin	07./08. April 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Evelyn Reinecke, Diplom-Pädagogin, Trainerin und Coach DVNLP, Supervisorin DGsV
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	520 Euro pro Person

Teamführung und -entwicklung (Online-Fortbildung)

Für Führungskräfte im sozialen Bereich ist ein gut zusammenarbeitendes Team eine wesentliche Voraussetzung für Qualität und Erfolg. Sie sind dabei selbst Teil des Teams, jedoch mit besonderer Verantwortung und speziellen Aufgaben. Damit die Zusammenarbeit im Team gut funktioniert, agieren Führungskräfte als Schnittstellenmanager:innen. Nicht nur die Aufgaben und Ressourcen müssen koordiniert werden, sondern auch aufkommende Missverständnisse oder Konflikte geklärt und die Mitarbeiter:innen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit geführt werden.

In dieser Fortbildung werden die Aufgaben und die besondere Rolle von Führungskräften in Teams analysiert und reflektiert. Konkrete alltagstaugliche Führungsinstrumente werden vorgestellt und erprobt. Durch die Vermittlung von hilfreichem Hintergrundwissen über Teamdynamik, Kommunikation und Konfliktmanagement können typische Abläufe in Teams besser verstanden und gesteuert werden.

Ziele

- › Reflexion der Rolle und der Aufgaben von Führungskräften im Teamgeschehen
- › Kriterien erfolgreicher Teamarbeit und Teamführung
- › Grundlagenwissen zu Gruppendynamik und Konfliktmanagement (z.B. Ränge, Funktionen und Rollen)
- › Instrumente zur Führung von Mitarbeiter:innen
- › Techniken der Mitarbeiterführung
- › Gesprächsführungstechniken mit Mitarbeiter:innen

Methoden

- › Vortrag/Präsentation und Diskussion im Plenum, Inputs, z.B. Modelle zu Kommunikation und Konflikt, Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallarbeit und ggf. kollegiale Beratung

Termin	10./11. Juli 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 15 Uhr online
Dozent	Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	520 Euro pro Person



Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen

Für viele gehört es zum Alltag, Besprechungen, Gremien oder Teamsitzungen zu leiten oder zu moderieren. Eine gute Moderation hilft dabei, effizient zu den gewünschten Ergebnissen zu kommen und dabei die Prozesse zielorientiert zu lenken. Hierzu sind Moderationsmethoden hilfreich, aber auch Kenntnis darüber, wie Ergebnisse erzielt werden, mit denen alle gut leben können.

Schwerpunkte

- › Rolle und Aufgaben einer Moderation
- › Moderationsmethoden kennenlernen und ausprobieren
- › Kommunikations- und Konflikttechniken
- › Souverän moderieren bei Störungen, Schwierigkeiten und Widerstand
- › Kennenlernen des Prinzips der Soziokratie

Methoden

- › Input und Darstellung relevanter Theorie; Diskussion und Austausch; Gruppenarbeiten; Übungen mit praxisnahen Beispielen; Methodenwerkstatt Moderation

Termin	24. April 2025
Dauer	9 bis 14 Uhr
Dozent	Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	320 Euro pro Person



Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

Diese Fortbildung richtet sich an Teamleitungen und Führungskräfte und thematisiert die Sensibilisierung für den verantwortungsbewussten Umgang mit einem heiklen und aktuellen Thema.

Schwerpunkte

- › Was ist sexuelle Belästigung?
- › Formen sexueller Belästigung
- › Folgen und Auswirkungen bei Betroffenen, Mitbetroffenen und im gesamten Arbeitsbereich
- › Schutzkonzepte
- › Gesetzliche Grundlage: das AGG
- › Fürsorgepflicht und Führungsverantwortung
- › Gesprächsstrategien mit Betroffenen und Beschuldigten
- › Verfahren und Problematik im Klärungsprozess
- › Prävention
- › Ansprechbarkeit der Thematik im Team

Ziele

- › Förderung einer klaren Haltung/Grenzen setzen und vertreten
- › Förderung eines Problembewusstseins für einen respektvollen, achtsamen Umgang
- › Förderung eines klaren und mutigen Gesprächsverhalten zu einem so sensiblen Thema

Methoden

- › Impulsvortrag, Diskussion, Kleingruppenreflexion

Termin	21. Juli 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Evelyn Reinecke, Diplom-Pädagogin, Trainerin und Coach DVNLP, Supervisorin DGsV
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen und Teamleitungen
Kosten	390 Euro pro Person



Kinder und Jugendliche



› Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche (Online-Fortbildung)	184
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	185
› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern von kleinen Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung und Pädagogen aus dem Vorschulbereich	186
› Wenn alles anders ist als gedacht – Eltern und Angehörige von Kindern mit besonderem Förderbedarf besser verstehen	187
› Wie kann Künstliche Intelligenz den pädagogischen Arbeitsalltag erleichtern?	188
› Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	189

Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche (Online-Fortbildung)

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) und die UN- Behindertenrechtskonvention haben ein neues Verständnis von „Behinderung“ und „Teilhabe“ in die Behindertenhilfe eingebracht.

Die ICF wird soweit vorgestellt und vorausgesetzt, dass Sie die Struktur und deren Verankerung in der Eingliederungshilfe (SGB IX) kennen. In diesem Zusammenhang erfolgt auch ein kurzer Überblick über das BTHG. Die praktische Anwendung von Items im Rahmen der Teilhabeplanung wird demonstriert und geübt. Sie erfahren, wie die ICF-CY im Rahmen der Bedarfsermittlung angewandt wird.

In der Entwicklungsförderung auf Grundlage der ICF ist es unverzichtbar, mit den Eltern, und soweit möglich, unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen Ziele zu entwickeln. Es wird an praktischen Fallbeispielen geübt, wie auf Grundlage einer Entwicklungsplanung Leitziele entwickelt und zu Teilzielen herunter gebrochen und messbar formuliert werden. Mögliche Fehlerquellen, Raffinessen und Fallstricke der ICF basierten Teilhabeplanung werden dargestellt. Die Seminargestaltung ist unabhängig vom landesspezifischen Teilhabeplaninstrument.

Termin	28. April 2025
Dauer	9 bis 15.30 Uhr, online
Dozentin	Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)

Der ET 6-6-R ist ein Standard-Diagnostikum zur Entwicklungsdiagnostik im deutschen Sprachraum. Mit ihm wird ein differenziertes Entwicklungsprofil über die fünf Bereiche Körpermotorik, Handmotorik, Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung sowie Sozio-emotionale Entwicklung ermöglicht. Ergänzt wird das Profil ab dem Alter von dreieinhalb Jahren um den Untertest Nachzeichnen.

Der Kurs stellt zunächst die Grundannahmen des Verfahrens sowie die Testgliederung vor. Danach wird anhand von Demonstrationen und Übungen ausführlich in die Durchführung des ET 6-6-R eingeführt. Abschließend wird die Auswertung und Interpretation, das heißt die Erstellung und Interpretation der Entwicklungsprofile anhand von Fallbeispielen erläutert. Die Aussagemöglichkeiten des ET 6-6-R bei förderdiagnostischen Fragestellungen sowie im Rahmen der Entwicklungsverlaufs- und Therapiekontrolle werden anschaulich erörtert.

Neuerungen des ET 6-6-R gegenüber dem ET 6-6:

- › Erweiterung der Aufgabenmenge von zuvor 180 Aufgaben auf nun 245 Aufgaben
- › zum Teil neue Testmaterialien
- › deutliche Erhöhung des Standardisierungsgrades der Aufgaben
- › neugestaltete Protokollmaterialien
- › übersichtliche Neugliederung der Entwicklungsbereiche im Entwicklungsprofil
- › gute Differenzierungsfähigkeit im unteren und mittleren Leistungsbereich
- › Neugestaltung der Auswertung und Interpretation (Entwicklungsquotienten) bei Anwendung neu erhobener Testnormen

Schwerpunkte

- › Konstruktionsmerkmale und Verfahrensgliederung
- › Durchführung
- › Profilerstellung und Interpretation

Ziele

- › Allgemeine Orientierung über das Testverfahren
- › Einarbeitung in Durchführungs- und Auswertungsroutinen

Methoden

- › Durchführung, Profilerstellung, Ergebnisinterpretation

Literatur: Petermann, F. & Macha, T. (2013). Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre – Revision (ET 6-6-R). Frankfurt/M.: Pearson Assessment.

Termin	10. Oktober 2025
Dauer	9 bis 17.30 Uhr
Dozent	Dr. Thorsten Macha, Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation Universität Bremen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe oder aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule
Kosten	290 Euro pro Person



Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern von kleinen Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung und Pädagogen aus dem Vorschulbereich

Die Gebärden-unterstützte Kommunikation ist eine Methode, die Kindern, die nicht oder noch nicht sprechen, eine Möglichkeit zur Verständigung bietet. Es liegen mittlerweile vielfältige Erfahrungen vor die belegen, wie durch Gebärden der Spracherwerb und das Sprechen lernen gefördert, und wie grundlegende kognitive Fähigkeiten entwickelt werden können.

In der Fortbildung werden die theoretischen Grundlagen der Gebärden-unterstützten Kommunikation dargestellt und anhand von Videoaufzeichnungen vermittelt. Dazu werden Texte und Tabellen besprochen sowie konkrete Übungen durchgeführt, um Ihnen Grundlagen im Gebärden zu vermitteln. Es werden Beispiele erarbeitet, wie Gebärden in der Gruppe für alle Kinder eingesetzt werden können.

Ziele

- › Kennenlernen der 100 Grundgebärden durch gemeinsame Übungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Diskussion

Für diese Fortbildung erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte.

Termin	11. März 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Prof. Dr. Etta Wilken, emeritierte Professorin, entwickelte die Methode GUK
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und erstes Grundschuljahr, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Wenn alles anders ist als gedacht – Eltern und Angehörige von Kindern mit besonderem Förderbedarf besser verstehen

Wie Kommunikation und Zusammenarbeit gut gelingen kann

Wenn ein Kind sich langsamer entwickelt, anders entwickelt als andere, wenn ein Förderbedarf deutlich wird, ein I-Status im Raum steht – dann ist das für Eltern oft sehr schmerzlich. Selbst bei geringfügigen Entwicklungsverzögerungen aus fachlicher Sicht, können starke Emotionen ausgelöst werden, z.B. Gefühle von Kränkung, Unsicherheit, Sorgen um den Moment und für die Zukunft. Und wenn Kinder offensichtliche Beeinträchtigungen haben, gilt das umso mehr. Es ist ein langwieriger Prozess, sich damit auseinanderzusetzen und zu verarbeiten, dass vieles nun anders ist, als vorher gedacht. Im Vorschul- und Schulalter setzen sich die Sorgen und Ängste leicht verändert fort: Holt mein Kind auf? Wird Entwicklung sichtbar? Kommt es zurecht? Ist es glücklich? Nicht immer sind diese Gefühle den Eltern bewusst, doch sie beeinflussen oft den Umgang mit den professionellen Begleiter:innen. Gelingende Zusammenarbeit und ein guter Kontakt sind hier in besonderem Maße wichtig und hilfreich. Empathische Kommunikation ist der Schlüssel dazu – so wird es möglich, zur Begleiter:in und Unterstützer:in zu werden in dieser besonderen (Erziehungs-) Partnerschaft.

Schwerpunkte

Basiskompetenzen in der Kommunikation mit Eltern:

- › innere Einstellung und Herangehensweise
- › Gesprächsführung (bekannte und wichtige Kommunikationsansätze fließen ein)

Expert:in sein:

- › Fachwissen einfühlsam und adressatengerecht vermitteln

Die goldene Brille:

- › Ressourcen sehen, Potentiale entdecken
- › verborgene Schätze orten

Dialogpartner:in und Begleiter:in sein:

- › Perspektive der Eltern einnehmen
- › empathisch sein für Befindlichkeiten und Besonderheiten
- › echtes Interesse haben
- › Entlastung schaffen

Den Blick nach vorne richten:

- › Austausch über Möglichkeiten der Unterstützung
- › gemeinsam Lösungen finden

Ziele

- › Verbesserung des Kontakts zu den Eltern
- › Verbesserung des Entwicklungsklimas für das Kind
- › Die Teilnehmenden fühlen sich in Elterngesprächen sicherer und wohler.

Methoden

- › Inputs mit Diskussion, Austausch, Kleingruppenarbeit, Gespräche führen lernen, Alltagstransfer

Termin	02./03. Juli 2025
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ariane Hodeige, Logopädin, Dozentin, Supervisorin und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und erstes Grundschuljahr, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person



Wie kann Künstliche Intelligenz den pädagogischen Arbeitsalltag erleichtern?

Dies Fortbildung richtet sich speziell an pädagogische Fachkräfte, die an innovativen Lösungen interessiert sind, um ihren Arbeitsalltag effizienter zu gestalten. Die Künstliche Intelligenz (KI) ist momentan in aller Munde. Nur wenige haben den Einsatz konkret ausprobiert, dabei kann KI- sinnvoll eingesetzt- den pädagogischen Arbeitsalltag sehr erleichtern, z.B. beim Verfassen von Elternbriefen, beim Grundkonzept für einen Quiz oder Workshop oder einfach beim Schreiben einer lustigen Geschichte. Ich zeige Ihnen frei zugängliche, datenschutzkonforme KI-Werkzeuge, die auch mit Kindern und Jugendlichen ausprobiert werden können.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der Künstlichen Intelligenz (KI)
- › praktische Anwendungsbeispiele und erste Schritte zur Implementierung von KI-Tools
- › Zeit zum Ausprobieren

Ziele

- › Verständnis der Grundlagen und Möglichkeiten von Künstlicher Intelligenz
- › Identifikation von Bereichen, die durch KI vereinfacht werden können
- › Praktische Anwendung von KI-Tools zur Effizienzsteigerung und Entlastung im Arbeitsalltag

Methoden

- › Theoretischer Input und großer Praxisanteil

Hinweis

- › Bitte bringen Sie eigene Endgeräte wie ein Tablet oder einen Laptop mit

Termin	10. November 2025
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Cherstin Vogel, freie Bildungsreferentin und Medienberaterin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	265 Euro pro Person



Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S

Unruhige und aggressive Kinder und Jugendliche können eine ganze Gruppenstruktur in der Einrichtung beeinflussen. Die Diagnose ADS/ADHS wird häufig als Krankheit mit einer Reihe von Defiziten diagnostiziert und mit Medikamenten behandelt. Hyperaktivität ist aber nicht zwingend eine Krankheit.

In dieser Fortbildung werden die verschiedenen Formen von ADS näher beleuchtet, um Lösungen zu finden, die für ein Kind individuell angemessen sind. Es wird aufgezeigt, wie Eltern und Pädagog:innen eine förderliche Umgebung schaffen können, in der das Kind seine Fähigkeiten und Begabungen optimal entwickeln kann.

Die Veranstaltung möchte dazu beitragen, Kindern, Jugendlichen, Eltern und Betreuer:innen das Leben zu erleichtern, die besondere Qualität eines ADS/ADHS Kindes oder Jugendlichen zu entdecken und für sich nutzbar zu machen.

Schwerpunkte

- › ADD, ADS, ADHS – die unterschiedlichen Formen
- › Funktionsstörung oder Besonderheit der Persönlichkeit
- › Die Ausprägung in den unterschiedlichen Altersstufen
- › Kommunikative Aspekte
- › Tipps zum Umgang

Methoden

- › Vortrag, Übungen, Arbeitsgruppen, Diskussion

Termin	05. Mai 2025
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	230 Euro pro Person



Dozent:innenübersicht

- Adolph, Danah
- › Rechtsanwältin
 - › Regionalleiterin Lebenshilfe gGmbH
 - Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege, S. 39
- Amschlinger, Ingrid
- › B.A. Soziale Arbeit, M.A. Gender Studies, Social Justice und Diversity Trainerin, Arbeitsgemeinschaft Prävention gegen sexualisierte Gewalt
 - › Tätigkeit im Betreuten Einzelwohnen bei der Lebenshilfe gGmbH, seit 2018
 - › Trainerin für Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsworkshops
 - Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 90
- Andergassen, Katja
- › M.A. Erwachsenenbildung; M.A. Biografisches und Kreatives Schreiben; B.Sc. Ergotherapie
 - › Ergotherapeutin, Lebenshilfe gGmbH (SPZ/KJA Prenzlauer Berg) und freiberufliche Dozentin
 - Herausforderndes Verhalten verstehen, S. 93
- Anwander, Irene
- › Psychologische Yogatherapeutin, Heilpraktikerin Psychotherapie, Coach, Beraterin
 - Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz, S. 130
 - Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung, S. 82
 - Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung, S. 83
 - Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken, S. 144
- Becker, Gela
- › Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin
 - › FASD-Deutschland
 - Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen, S. 32
- Braun, Andreas
- › Sozial-und Heilpädagoge, Dipl. Musiktherapeut
 - Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen, S. 35
- Callmeier, Tobias
- › Klinischer Sozialarbeiter
 - › Leiter Fachbereich Beratung, Lebenshilfe gGmbH Berlin, Mitglied des Vorstandes des ECCSW.eu und Geschäftsführer von Callmeier-Coaching.de
 - Beziehungs- und Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis, S. 51
 - Psychosoziale Diagnostik, S. 28
- Dunse, Olaf
- › Systemischer Therapeut und Familientherapeut, Staatl. Amerk. Heilpädagoge
 - › Systemischer Therapeut/Familientherapeut und Präventionstrainer für systemisch – kognitive Stressbewältigung in eigener Praxis
 - Umgang mit Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 108

Dozent:innenübersicht

- Dr. med. Elstner, Samuel › Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialmedizin
› eigene Praxis, Dozent
· Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung, S. 87
- Escalera, Carlos › Dipl.-Pädagoge
› Beratungszentrum, Fachdienst Intensivpädagogik, Ev. Stiftung Alsterdorf
· Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung, S. 48
- Fielitz, Michelle › M.Sc. Sportwissenschaft (Reha/Prävention), Fachkraft für Betriebliches Gesundheitsmanagement
› Sporttherapeutin und freiberuflichen Trainerin
· Rückengesundheit im Büro-Alltag, S. 140
· Faszientraining im Büro-Alltag, S. 132
- Fischer, Sarah › Diplom-Psychologin mit Weiterbildung zur Personalreferentin
› Personalreferentin GB Personal Lebenshilfe gGmbH
· Arbeitsrecht – Grundlagen, S. 170
- Furian, Ilse › geprüfte Feldenkrais-Lehrerin
› freiberufliche Trainerin
· Füße, die uns tragen – Ein Feldenkraisseminar, S. 133
· Nur nicht die Zähne zusammenbeißen! Ein Feldenkrais-Seminar, S. 138
· Wie eine erfolgreiche Kommunikation mit Menschen mit einer Hörschädigung gelingen kann, S. 81
- Dr. Gaul, Isabell › Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
› ärztliche Leitung der Psychiatrischen Institutsambulanz am Behandlungszentrum für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
· Borderline – Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“, S. 19
- Gerlach, Lee › Studium der Sozialwissenschaften
› freiberufliche:r Bildungstrainer:in für Erste Hilfe & Erlebnispädagogik und Kinderbetreuung
· Erste Hilfe Kurs, S. 148
· Erste Hilfe Training, S. 149
- Gissel, Armin › Evang. Pfarrer, Systemischer Coach
› Leiter der Tagesstätte für ältere Menschen mit Behinderung
· Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten, S. 68
- Golpe, Reni › Gesundheits- und Krankenpflegerin, Bachelor Gesundheitswissenschaften, Hygienebeauftragte

Dozent:innenübersicht

- › gesundheitliche- und pflegerische Beraterin Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
 - Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, S. 71
 - Diabetes mellitus, S. 146, Medikamentenmanagement, S. 153
 - Pflegebasiskurs, S. 154, Rückengerechtes Arbeiten, S. 155
 - Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, S. 156
- Hall, Constanze
- › Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
 - › Dozentin
 - Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz, S. 58
 - Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 52
 - Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten, S. 63
 - Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung (Online-Fortbildung), S. 54
- Hansen, Silvia
- › Dipl. Musiktherapeutin
 - › Musiktherapeutin an einem Sozialpädiatrischen Zentrum in Berlin
 - Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen, S. 35
- Hartenbach, Oliver
- › Heilerziehungsspieler
 - › Gewaltpräventionsberatung, Lebenshilfe gGmbH
 - Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin, S. 86
- Hellmann, Anke
- › Dipl. Psychologin
 - › freiberuflich als Beraterin, Trainerin, Coach
 - Einstellungsinterviews professionell führen, S. 172
 - Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen, S. 177
- Herms, Franziska
- › BA Rehabilitationspädagogin, Ausbildung in Traumapädagogik
 - › Mutstelle Berlin
 - Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin, S. 100
- Hodeige, Ariane
- › Logopädin mit Staatsexamen
 - › Supervisorin und Coach, Dozentin
 - Eltern und Begleiter:innen: Ressourcen- und lösungsorientiert kommunizieren, S. 114
 - Wenn alles anders ist als gedacht – Eltern und Angehörige von Kindern mit besonderem Förderbedarf besser verstehen, S. 187
- Holm, Torsten
- › Dipl.-Heilpädagoge
 - › Tätig in eigener Beratungspraxis, Dozent

Dozent:innenübersicht

- Heilpädagogische Begegnungen: Umgang mit Schuld und Scham - (k)ein Thema? Heilpädagogische Begegnungen:, S. 92
 - Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen, S. 78
- Dr. Hüsemann, Jens
- › Facharzt für Neurologie
 - Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung), S. 26
- Just, Henry
- › Dipl.-Psychologe, Psychodramatherapeut
 - › Psychotherapeut, Supervisor, Coach
 - Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung, S. 109
- Kalthöfer, Yvonne
- › M.Sc. Psychologie, Systemische Beratung und Steuerung in Organisationen
 - › YVKA Consulting
 - Neue Arbeitswelten: Kollaborative Methoden entdecken und erleben, S. 97
- van Kampen, Norbert
- › Dipl.-Soziologe
 - › Epilepsie Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Evang. Krankenhaus KEH, Berlin
 - Epilepsie – Basiswissen (Online-Fortbildung), S. 25
 - Epilepsie, S. 24
- Karl, Viola
- › Magister Artium Musikwissenschaft, Ethnologie und Vergleichende Musikwissenschaften
 - › Kommunikationstraining, Resilienztraining und Systemisches Master Business/Personal Coaching (ECA), Dozentin
 - Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag, S. 136
 - Gewaltfreie Kommunikation – Einführung, S. 115
 - Gewaltfreie Kommunikation – Vertiefung, S. 116
 - Selbstfürsorge und Resilienz, S. 141
- Keil, Maria
- › Heilerziehungspflegerin, BA & MA Rehabilitationspädagogik
 - › achtsamkeitsbasierte systemische Coach, Beraterin, Therapeutin und Dozentin
 - Mitgefühlerschöpfung in Sozialberufen achtsam begegnen, S. 137
- Keßler, Susanne
- › Feldenkrais-Pädagogin
 - › Trainerin für Kinästhetik und Basale Stimulation, Lehrerin für Pflegeberufe
 - Kinästhetik in der Pflege, S. 151
 - Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode, S. 143
- Kiefer, Dorothea
- › Musiktherapeutin, Musikwissenschaftlerin (M.A.), ex. Krankenpflegerin
 - › musiktherapeutische Tätigkeit u.a. in Kliniken, Projekten und im Palliativbereich
 - Musiktherapie in der Sterbebegleitung, S. 67

Dozent:innenübersicht

- Kisch, Aroon › M.Sc. Psychologe
› Psychologe bei der Lebenshilfe gGmbH
• Sucht und kognitive Beeinträchtigung, S. 55
- Kloppenborg, Pamela › Dipl.-Psychologin
› Praxis für ambulante neuropsychologische Therapie und Psychotherapie
• Die verborgene Welt des Gehirns: Neuropsychologie und geistige Vielfalt, S. 20
• Was Sie schon immer über Zwangsstörungen wissen wollten, S. 30
- Konrad, Julita › ex. Krankenschwester, Dipl.-Pflegerin
› Gesundheitsbezogener Dienst
• Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken, S. 150
- Dr. Kranich, Mariana › Dipl.-Psychologin, Dipl.-Psychogerontologin
› Referentin bei versch. Trägern der Alten- und Behindertenhilfe
• Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 59
• Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 61
- Kuklok, Barbara › Rechtswissenschaften, Organisationsberatung und Training,
Weiterbildungsmanagement
› selbstständige Organisationsberaterin und Trainerin
• Achtsam im Berufsalltag, S. 128
• Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen, S. 118
• Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten, S. 119
• Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen, S. 125
- Lange, Tobias › Physiotherapeut, B.A. Sportwissenschaft, M.sc. Prävention und
Gesundheitspsychologie, Promotion, Studium Humanmedizin
› LANGE gesund, Lehrkraft, Dozent, Referent
• Erste Hilfe Kurs, S. 148
• Erste Hilfe Training, S. 149
• Psychologische Erste Hilfe, S. 121,
• Psychologische Erste Hilfe – Grundkurs, S. 122
• Psychologische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene, S. 123
- Laun, David › M.Sc. Betriebswirtschaft, Systemischer Coach
› Berater, Interim-Manager, Trainer/Coach - Kiehne Consulting GmbH
• Laterales Führen (Online-Fortbildung), S. 176
- Linde, Uta › Dipl.-Sozialpädagogin, geprüfte Erlebnispädagogin
› Gründerin und Geschäftsführerin des Unternehmens Stadtgezeiten,
Ausbilderin für Kletterinstruktoren des Sportkletterverbandes e.V.
• Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit
geistiger Beeinträchtigung, S. 37

Dozent:innenübersicht

- Lötzsch, Marcel
- › Bachelor Wirtschaftswissenschaften, Ex. Altenpfleger, Medizinprodukteberater (§31 MPG)
 - › gesundheitlicher- und pflegerischer Berater Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
 - Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, S. 71
 - Diabetes mellitus, S. 146, Medikamentenmanagement, S. 153
 - Pflegebasiskurs, S. 154, Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, S. 156
- Dr. Macha, Thorsten
- › Dipl.-Psychologe
 - › Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Diagnostik, Universität Bremen
 - Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision), S. 185
- Maus, Inez
- › selbständige Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
 - › Fortbildungen und Tagungen zum Thema Autismus –
 - › www.anguckallergie.info
 - Autismus – Einordnung von Stereotypen, Zwängen und Tics, S. 17
 - Autismus – nur eine „Anguckallergie“?, S. 16
 - Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus, S. 18
- Michalsky, Alexander
- › Ausbildung zum Polizeivollzugsbeamten im mittleren und gehobenen Dienst
 - › Einsatzbeamter bei der Personenfahndung und Trainer
 - Selbstschutz und Selbstverteidigung, S. 102
- Möbius, Christian
- › Diplom Pädagoge
 - › Gruppenanalytiker, psychosozialer Berater bei TransVer Charité
 - Transkulturelle psychosoziale Arbeit, S. 56
- Nüßlein, Florian
- › Dipl.-Heilpädagoge im MZEB der Blindeninstitutsstiftung Würzburg
 - Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit komplexer Beeinträchtigung, S. 47
- Ommerborn, Britta
- › Train-the-Trainer, Ausbildereignungsprüfung
 - › Dozentin, Betriebliche Ausbilderin, Office- und Content-Managerin
 - Excel, S. 161, Excel für Fortgeschrittene, S. 162
 - MS WORD – Einführung, S. 164
 - Outlook, S. 165, Outlook für Fortgeschrittene, S. 166
 - Workshop – Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit WORD, S. 167
- Pallien, Stephan
- › Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Dipl.-Verwaltungswirt
 - › Dozent, Qualitätsmanager
 - Das neue Betreuungsrecht, S. 40
 - Pflegeversicherung und Beantragung eines Pflegegrades, S. 41

Dozent:innenübersicht

- Rentenversicherung, S. 42
 - SGB IX, S. 43, SGB XII, S. 44
- Pannier, Gudrun
- › Studium der Evangelischen Theologie, ECDL Mastertrainerin und Testleiterin, Ausgebildete Onlinetrainerin und Moodle Administratorin
 - › Pannier Schulungen GbR
 - Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen (Online-Fortbildung), S. 163
 - KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung (Online-Fortbildung), S. 76
 - Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365, S. 168
- Dr. PH Przytulla, Viktoria Nicole
- › Promotion Public Health, Diplom Sozialpädagogin
 - › Monitoringstelle UN-BRK, Deutsche Institut für Menschenrechte(WiMi)
 - Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigungen wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem, S. 21
- Dr. Pitzner, Ursula
- › Promotion im Fach Sozialwissenschaften, Studium der Pädagogik, Studium der Sozialen Arbeit, exam. Altenpflegerin
 - › Beraterin, Coach und Trainerin sowie Lehrbeauftragte der Hamburger Fern-Hochschule
 - Methoden-Workshop für das sozialraumorientierte Fallmanagement, S. 96
- Reinecke, Evelyn
- › Studium der Erziehungswissenschaften/Erwachsenenbildung
 - › freie Trainerin, Supervisorin und Coach
 - Erfolgreich führen in schwierigen Situationen, S. 173
 - Führen im Tandem, S. 174
 - Konfliktkulturen und Mobbing vorbeugen und entgegenwirken, S. 175
 - Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe, S. 179
 - Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, S. 182
- Rösener, Roman
- › Dipl. Ökonom, Heilpraktiker, Hypnotherapeut, Bewegungstherapeut
 - › Reiseleiter FED Lebenshilfe Berlin
 - Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag, S. 134
 - Gesund und glücklich, S. 135, Fitness für Alle! Stuhlsport, S. 73
 - Fotopädagogik, S. 74
 - Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung, S. 80
- Rüster, Kerstin
- › staatlich anerkannte Erzieherin, Verhaltenstherapeutin, eipädagogische Zusatzqualifikation
 - › Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation, Dozentin, UK-Fachkraft für Tagesförderung und Werkstatt
 - Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation, S. 49

Dozent:innenübersicht

- Schaumburg, Heike › Dipl.-(Sonder-)Pädagogin
› Mitarbeiterin im ambulanten Wohnbereich, Dozentin und Coach
• Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB), S. 104
• Hilfen planen! Entwicklungsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden, S. 94
• Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext, S. 142
• Grenzen setzen im pädagogischen Alltag, S. 117
• Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung, S. 99
• Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S, S. 189
- Schauren, Franziska › Kinästhetik-Trainerin, stattl anerk. Heilerziehungspflegerin
› Lebenshilfe gGmbH
› Kinästhetik – Auffrischung, S. 152
- Dr. Schirmer, Brita › Dipl.-Lehrerin für Sonderschulen
› Vorstandsmitglied im Institut Autismusforschung Hans E. Kehrler, Lehrerin an einer Schule für Sprachbehinderung
• Arbeiten nach dem TEACCH-Programm, S. 34
• Autismus – Basiswissen, S. 15
• Autismus, S. 14
• Down – Syndrom, S. 22
- Schlichting, Thea › Dipl.-Sozialpädagogin, Kreativtherapeutin, Yoga- und Meditationslehrerin
› Dozentin
• Entspannen – Gesund bleiben im Beruf, S. 131
• Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen, S. 75
- Schmelzer, Olaf › Krankenpfleger in der Psychiatrie, Deeskalationstrainer
› Geschäftsführung Konflikt FIT
• Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung, S. 106
• Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Aufbaukurs, S. 107
- Schmidt, Amund › Dipl.-Rehabilitationspädagoge, Dipl.-Sozialarbeiter
› Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
• Die digitale Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten fördern, S. 72
• Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung, S. 23
• Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen, S. 89
• Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege, S. 31

Dozent:innenübersicht

- Prof. Dr. med. Schmidt, ›Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Bernd
- › Gastprofessur für Sozialmedizin und Sozialpsychiatrie an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin
 - Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit, S. 53
 - Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 27
- Schmitz, Björn
- M.A. Soziologie, Philosophie, Psychologie, B.A. Betriebswirt
 - › Systemischer Organisationsentwickler, Change-Manager, Scrum Master
 - Team-Besprechungen effektiv gestalten (Online-Fortbildung), S. 126
- Schmolke, Alexander
- › 2. jur. Staatsexamen, Fachpflege Psychiatrie
 - › Deeskalationstrainer, Kommunikationstrainer, Coach
 - Krisenintervention, S. 120
 - Selbstschutz und Selbstverteidigung, S. 102
- Schulz, Mirka
- › Erzieherin, Systemische Therapeutin (SG), Heilpraktikerin
 - › Therapie, Beratung und Paarberatung in Leichter Sprache, Dozentin
 - Leichte Sprache, S. 77
 - Sexualität und Beeinträchtigung, S. 103
- Schulze Höing, Annelen
- › Gesundheits- und Sozialökonomin, QM-Beratung, Organisationsberatung
 - Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf, S. 171
 - Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche (Online-Fortbildung), S. 184
 - Fenster der Selbstbestimmung öffnen: Personenzentrierung und Selbstbestimmung – Möglichkeiten und Grenzen, S. 88
 - ICF-basierte Teilhabeplanung – ein Praxistransfer-Workshop, S. 95
 - Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabeplänen (z.B. TIP, BENI, BEI-NRW), S. 101
- Schumacher, Christel
- › Dipl.-Sozialpädagogin
 - › Referentin
 - Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistiger Beeinträchtigung und Demenz, S. 60
 - Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen), S. 62
 - Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz, S. 66
 - Schmerz und Demenz (Online-Fortbildung), S. 69
- Seer, Mona
- › Sozialarbeiterin
 - › Gewaltpräventionsberatung, Lebenshilfe gGmbH
 - Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin, S. 86

Dozent:innenübersicht

- Spitzczok von Brisinski, Marek › Dipl.-Soziologe, Traumafachberater (DeGPT), Mediator, Heilpraktiker für Psychotherapie, Mediator
› Trainer, Supervisor und Coach
• Trauma und Beeinträchtigung – Traumasensibel im Alltag begleiten, S. 105
- Steinkemper, Klaus Vincent › Erwachsenenpädagoge (M.A.), Dipl.-Sozialarbeiter
› Mediator, Trainer, Coach
• Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft (Online-Fortbildung), S. 113
• Sich besser kennen – besser zusammenarbeiten, S. 124
• Teamführung und -entwicklung (Online-Fortbildung), S. 180
• Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen, S. 181
- Stoschek, Dana › Gesundheits- und Krankenpflegerin, Bachelor Gesundheitswissenschaften, zertifizierte Pflegeberaterin
› gesundheitliche- und pflegerische Beraterin Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
• Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, S. 71
• Diabetes mellitus, S. 146, Medikamentenmanagement, S. 153
• Pflegebasiskurs, S. 154, Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, S. 156
- sweat+salty › sweat+salty Health-Management: Agentur für Personal TrainerInnen im Bereich Firmensport und Betriebliche Gesundheitsförderung
› Sina Friedrich, Physiotherapeutin, Sportphysiotherapeutin, Lizenz der Leistungssportbetreuung
• Rückengerechtes Arbeiten in der Verwaltung: Healthy Back & Flow Fitness, S. 139
- Thiemann, Nora › Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG)
› Psychologischer Dienst Lebenshilfe gGmbH, Dozentin
• Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 36
• Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 79
• Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms, S. 111
- Ulbrich-Wittenburg, Bettina › Volljuristin/Fachanwältin für Arbeitsrecht
› Juristin Arbeitsrecht GB Personal Lebenshilfe gGmbH
• Arbeitsrecht – Grundlagen, S. 170
- Vogel, Cherstin › Studium der Germanistik und Medienwissenschaften, Mediengestalterin
› freie Bildungsreferentin und Medienberaterin
• Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung, S. 91

Dozent:innenübersicht

- Wie kann Künstliche Intelligenz den pädagogischen Arbeitsalltag erleichtern?, S. 188

- Vogel, Stephan
 - › Heilerziehungspfleger, Mitarbeiter der Lebenshilfe gGmbH
 - Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe, S. 85
 - Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag, S. 98
 - Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren, S. 110

- Weigel, Ulrike
 - › Krankenschwester, Fernstudium Erwachsenenbildung
 - › Autorisierte Trainerin des Instituts für Integrative Validation nach Richard®
 - Grundkurs Integrative Validation nach Richard® (IVA) – ein Kommunikations- und Begleitansatz für Menschen mit Demenz, S. 64

- Wendorff, Bernhard
 - › Dipl.- Ing, Sicherheitsingenieur, Brandschutzbeauftragter,
 - › AMS-Beauftragter, Mitglied im VDSI
 - Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin, S. 158

- Werner,
Thomas Achim
 - › Diplom-Kaufmann, Heilpraktiker für Psychotherapie, Zertifizierter Trainer und Berater der Positiven Psychologie (DACH-PP)
 - › Geschäftsführender Gesellschafter der Positivity Guides Meyer Werner GbR, Lehrbeauftragter
 - Positive Führung – mit PERMA-Lead Mitarbeitende motivieren und halten, S. 178

- Prof. Dr. Wilken, Etta
 - › Dipl.-Pädagogin
 - › emeritierte Professorin Allgemeine & Integrative Behindertenpädagogik
 - Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten, S. 46
 - Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern von kleinen Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung und Pädagogen aus dem Vorschulbereich, S. 186

- Witthöft, Pia
 - › Diplom Psychologin
 - › Mutstelle Berlin
 - Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin, S. 100

- Zepperitz, Sabine
 - › Dipl.-Pädagogin
 - › Pädagogische Leitung KEH Berlin, pädagogisch-therapeutische Tätigkeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie Dozentin
 - SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, S. 29

Fortbildungsthemen nach Alphabet

A	› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	39
	› Achtsam im Berufsalltag	128
	› Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	58
	› Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	59
	› Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	129
	› Arbeiten nach dem TEACCH-Programm	34
	› Arbeitsrecht – Grundlagen	170
	› Autismus	14
	› Autismus – Basiswissen	15
	› Autismus – Einordnung von Stereotypen, Zwängen und Tics	17
	› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	16
B	› Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus	18
	› Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten/ geistiger Beeinträchtigung und Demenz	60
	› Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe	71
	› Beziehungs- und Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis	51
	› Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	61
	› Borderline – Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“	19
	› Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	158
	› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	130
D	› Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe	85
	› Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf	171
	› Das neue Betreuungsrecht	40
	› Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen)	62
	› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen	52
	› Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft (Online-Fortbildung)	113
	› Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten	63
	› Diabetes mellitus	146
	› Die digitale Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten fördern	72
	› Die verborgene Welt des Gehirns: Neuropsychologie und geistige Vielfalt	20
	› Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigungen wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem	21
	› Down – Syndrom	22
E	› Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin	86
	› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	23

Fortbildungsthemen nach Alphabet

E	› Einführung in die Dokumentationssoftware P&D für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	160
	› Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche (Online-Fortbildung)	184
	› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	87
	› Einstellungsinterviews professionell führen	172
	› Eltern und Begleiter:innen: Ressourcen- und lösungsorientiert kommunizieren	114
	› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	131
	› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	185
	› Epilepsie	24
	› Epilepsie – Basiswissen (Online-Fortbildung)	25
	› Erfolgreich führen in schwierigen Situationen	173
	› Erste Hilfe Kurs	148
	› Erste-Hilfe-Kurs oder-Training?	147
	› Erste Hilfe Training	149
	› Excel	161
	› Excel für Fortgeschrittene	162
F	› Faszientraining im Büro-Alltag	132
	› Fenster der Selbstbestimmung öffnen: Personenzentrierung und Selbstbestimmung – Möglichkeiten und Grenzen	88
	› Fitness für Alle! Stuhlsport	73
	› Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen	89
	› Fotopädagogik	74
	› Führen im Tandem	174
	› Füße, die uns tragen – Ein Feldenkraisseminar	133
G	› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern von kleinen Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung und Pädagogen aus dem Vorschulbereich	186
	› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten	46
	› Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag	134
	› Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen	90
	› Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen (Online-Fortbildung)	163
	› Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag	136
	› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken	150
	› Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung	91

Fortbildungsthemen nach Alphabet

› Gesund und glücklich	135
› Gewaltfreie Kommunikation – Einführung	115
› Gewaltfreie Kommunikation – Vertiefung	116
› Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	117
› Grundkurs Integrative Validation nach Richard® (IVA) – ein Kommunikations- und Begleitansatz für Menschen mit Demenz	64
› Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug	65
H › Heilpädagogische Begegnungen:	92
› Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	66
› Herausforderndes Verhalten verstehen	93
› Hilfen planen! Entwicklungsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	94
I › ICF basierte Teilhabeplanung – ein Praxistransfer-Workshop	95
› „Ich kann nicht mehr“ – Arbeiten bis zur Erschöpfung?	141
K › Kinästhetik – Auffrischung	152
› Kinästhetik in der Pflege	151
› KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung (Online-Fortbildung)	76
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	118
› Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen	75
› Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten	119
› Konfliktkulturen und Mobbing vorbeugen und entgegenwirken	175
› Krisenintervention	120
L › Laterales Führen (Online-Fortbildung)	176
› Lebenshilfe Berlin- Hier bin ich richtig!	12
› Leichte Sprache	77
M › Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	78
› Medikamentenmanagement	153
› Methoden-Workshop für das sozialraumorientierte Fallmanagement	96
› Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen	177
› Mitgefühlser schöpfung in Sozialberufen achtsam begegnen	137
› MS WORD – Einführung	164
› Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen	35
› Musiktherapie in der Sterbebegleitung	67
N › Neue Arbeitswelten: Kollaborative Methoden entdecken und erleben	97
› Nur nicht die Zähne zusammenbeißen! Ein Feldenkrais-Seminar	138

Fortbildungsthemen nach Alphabet

O	› Outlook	165
	› Outlook für Fortgeschrittene	166
P	› Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten	68
	› Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag	98
	› Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung	99
	› Pflegebasiskurs	154
	› Pflegeversicherung und Beantragung eines Pflegegrades	41
	› Positive Führung – mit PERMA-Lead Mitarbeitende motivieren und halten	178
	› Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	100
	› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)	26
	› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	53
	› Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe	179
	› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	27
	› Psychologische Erste Hilfe	121
	› Psychologische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene	123
	› Psychologische Erste Hilfe – Grundkurs	122
	› Psychosoziale Diagnostik	28
R	› Rentenversicherung	42
	› Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen	36
	› Rückengerechtes Arbeiten	155
	› Rückengerechtes Arbeiten in der Verwaltung: Healthy Back & Flow Fitness	139
	› Rückengesundheit im Büro-Alltag	140
S	› Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	47
	› Schmerz und Demenz (Online-Fortbildung)	69
	› Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabeplänen (z.B. TIP, BENI, BEI-NRW)	101
	› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	29
	› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung (Online-Fortbildung)	54
	› Selbstfürsorge und Resilienz	141
	› Selbstschutz und Selbstverteidigung	102
	› Sexualität und Beeinträchtigung	103
	› SGB IX – Einführung in das neue Teilhaberecht und die Neuordnung der Eingliederungshilfe	43
	› SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung	44
	› Sich besser kennen – besser zusammenarbeiten	124
	› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	37
	› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	125
	› Sucht und kognitive Beeinträchtigung	55

Fortbildungsthemen nach Alphabet

› Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen	79
T › Team-Besprechungen effektiv gestalten (Online-Fortbildung)	126
› Teamführung und-entwicklung (Online-Fortbildung)	180
› Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen	181
› Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB)	104
› Transkulturelle psychosoziale Arbeit	56
› Trauma und Beeinträchtigung – Traumasensibel im Alltag begleiten	105
U › Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	156
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Aufbaukurs	107
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung	106
› Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	48
› Umgang mit Schuld und Scham – (k)ein Thema?	92
› Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz	182
› Umgang mit Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	108
› Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext	142
V › Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode	143
W › Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung	80
› Was Sie schon immer über Zwangsstörungen wissen wollten	30
› Wenn alles anders ist als gedacht – Eltern und Angehörige von Kindern mit besonderem Förderbedarf besser verstehen	187
› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	109
› Wie eine erfolgreiche Kommunikation mit Menschen mit einer Hörschädigung gelingen kann	81
› Wie kann Künstliche Intelligenz den pädagogischen Arbeitsalltag erleichtern?	188
› Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren	110
› Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms	111
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	144
› Workshop – Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit WORD	167
Y › Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung	82
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung	83
Z › Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	189
› Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365	168
› Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege	31
› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	49
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	32

Index

A

- › Abgrenzung der Eingliederungshilfe von der Pflege 39
- › Ableismus 21
- › Achtsam im Berufsalltag 128
- › AD(H)S 189
- › Aggression 48
- › Aggressionen 106, 107
- › Alltagsbewältigung 58
- › Älter werdende Menschen 59
- › Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung 12
- › Arbeitsrecht 170
- › Autismus 14, 15, 16, 18

B

- › Barrierefreie Dokumente erstellen 163
- › Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung 60
- › Betreuungsrecht 40
- › Bewegungsförderung 71
- › Beziehungs-/ Bindungsarbeit 51
- › BGM der Lebenshilfe Berlin 129
- › Biografiearbeit 61
- › Borderline 19
- › Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung 158
- › Bundesteilhabegesetz 85
- › Büro-Yoga 130

D

- › Demenz 62
- › Depressive Verstimmungen 52
- › Diabetes mellitus 146
- › Digitale Teilhabe 72
- › Digital Wellbeing 91
- › Down-Syndrom 22

E

- › Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung 23
- › Einstellungsinterviews 172
- › Elternarbeit 114, 187
- › Entwicklungstest 185
- › Epilepsie 24
- › Epilepsie – Basiswissen 25
- › Erfolgreich führen 173
- › Erste Hilfe 148, 149
- › Excel 161, 162

F

- › Faszientraining 132
- › Feldenkrais 133, 138, 143
- › Fetalen Alkoholspektrum-Störungen 32
- › Fitness für Alle! Stuhlsport 73
- › Fotopädagogik 74
- › Freizeitgestaltung 65
- › Führen im Tandem 174

G

- › Gebärden-unterstützte Kommunikation 46, 186
- › Gender und Queer 90
- › Genogrammarbeit 111
- › Gesund bleiben im Beruf 131
- › Gesunde Abgrenzung 136
- › Gesunde Ernährung 150
- › Gesund und glücklich 135
- › Gewaltfreie Kommunikation 115, 116
- › Gewaltschutzkonzept 86
- › Grenzen setzen 117

H

- › Herausforderndes Verhalten 66, 93
- › Hilfen planen 94
- › Hörbehinderung 81

I

- › ICF 87, 95, 184
- › Integrative Validation nach Richard® (IVA) 64

K

- › Kinästhetik 151, 152
- › Kollegiale Beratung 118
- › Kommunikation durch Klangschalen 75
- › Konflikte im Team 119
- › Krisenintervention 120
- › Künstliche Intelligenz 76, 188

L

- › Laterales Führen 176
- › Lebenshilfe Berlin- Hier bin ich richtig 12, 212
- › Leichte Sprache 77

M

- › Marte Meo 78

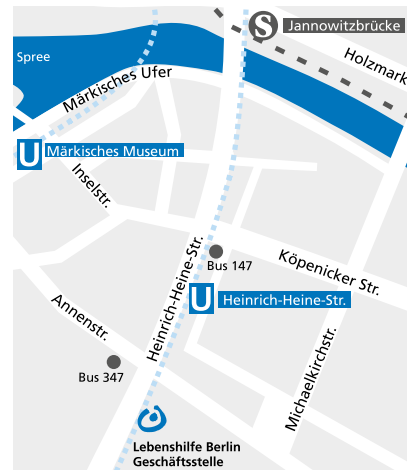
Index

› Medikamentenmanagement	153	› SGB IX, SGB XII	43, 44
› Mitarbeitendengespräche	177	› Souverän in Beruf und Alltag	134
› Mitgefühlerschöpfung	137	› Sozialraumorientiertes Fallmanagement	96
› Mobbing	175	› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote	37
› MS 365	168	› Stereotypen, Zwängen und Tics	17
› Musiktherapie	35	› Stimmig und überzeugend Auftreten	125
› Musiktherapie in der Sterbebegleitung	67	› Sucht und kognitive Beeintr	55
		› Suizidalität	108
		› Systemische Beratung	79
N		T	
› Neuropsychologie	20	› TEACCH	34
› New Work	97	› Teamarbeit	124
		› Team-Besprechungen effektiv gestalten	126
O		› Teamführung und-entwicklung	180
› Outlook	165, 166	› Teamsitzungen gestalten	181
		› Teilhabepläne	101
P		› TIB	104
› Palliative Care	68	› Transkulturelle psychosoziale Arbeit	56
› P&D	160	› Trauerarbeit	68
› Personenzentrierung	88, 98	› Traumasensibel im Alltag begleiten	105
› Persönliche Zukunftsplanung	99		
› Pflegebasiskurs	154	U	
› Pflegegrad	41	› Übergewicht	156
› Pflegeversicherung	39, 41	› Unterstützende/ Assistierende	89
› Positive Führung	178		
› Prävention sexualisierter Gewalt	100	V	
› Psychiatrische Erkrankungen	26	› Veränderungen	113, 142
› Psychische Erkrankungen	53, 179	› Verwahrlosung	54
› Psychische Störungen	27		
› Psychologische Erste Hilfe	121, 122, 123	W	
› Psychosoziale Diagnostik	28	› Wanderpädagogik	80
		› Widerstand und Eigensinn	109
R		› Wirkungsorientiert handeln	110
› Rentenversicherung	42	› WORD	164, 167
› Resilienz	141, 170, 171	› Work-Life-Balance	144
› Ressourcenorientiertes Arbeiten	36		
› Rückengerechtes Arbeiten	139, 155	Y	
› Rückengesundheit	140	› Yoga	82, 83
› Ruhestand	63		
		Z	
S		› Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege	31
› Scham	92	› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	49
› Schmerzbewältigung	47, 69	› Zwangsstörungen	30
› SEED	29		
› Selbstschutz und Selbstverteidigung	102		
› Sexualität	103		
› Sexuelle Belästigung	182		

Unsere Fortbildungsräume in der Zentrale der Lebenshilfe gGmbH in der Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin sind barrierefrei zu erreichen und liegen verkehrsgünstig im Zentrum Berlins. Dennoch empfehlen wir Ihnen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Sie erreichen die Zentrale mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- › U-Bahnhof Heinrich-Heine-Straße
Sie erreichen uns mit der U8. Vom Ausgang Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße laufen Sie die Heinrich-Heine-Straße geradeaus bis zur Ecke Annenstraße.
- › U-Bahnhof Märkisches Museum (rollstuhlgerecht)
Sie erreichen uns mit der U2. Vom Ausgang Neue Roßstraße laufen Sie links in die Neue Roßstraße, überqueren die Neue Jakobstraße und erreichen die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.
- › S-Bahnhof Jannowitzbrücke
Sie erreichen uns mit der S5, S7 und S75 vom S-Bahnhof Jannowitzbrücke. Entweder gehen Sie zu Fuß über die Brückenstraße geradeaus in die Heinrich-Heine-Straße bis zur Ecke Annenstraße. Oder Sie nehmen die U-Bahn U8 bis zur Haltestelle Heinrich-Heine-Straße.
- › Bushaltestelle Moritzplatz
Sie erreichen uns mit dem M29 Haltestelle Moritzplatz. Sie laufen vom Moritzplatz in die Heinrich-Heine-Straße geradeaus bis zur Ecke Annenstraße.
- › Bushaltestelle Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße
Sie erreichen uns mit dem Bus 147 Haltestelle Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.



Sie erreichen die Zentrale mit dem Auto

- › Anfahrt aus dem Norden, Süden und Westen
Bitte fahren Sie von der A111 bzw. A115 weiter auf die A100 bis zur Ausfahrt (7) Kaiserdamm. Fahren Sie die Bismarckstraße entlang weiter auf der Straße des 17. Juni. Passieren Sie zwei Kreisverkehre geradeaus. Biegen Sie rechts auf die Ebertstraße und halten Sie sich links. Biegen Sie links auf B1/Potsdamer Platz und fahren ca. 2 km auf der Leipziger Straße. Biegen Sie rechts auf die Fischerinsel. Fahren Sie weiter geradeaus auf die Neue Roßstraße und die Annenstraße. Sie erreichen die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.
- › Anfahrt aus dem Osten
Bitte fahren Sie von der A10 bis zur Ausfahrt (4) Berlin-Hellersdorf. Fahren Sie auf die B1/ B5 stadteinwärts. Fahren Sie ca. 23 km die Frankfurter Allee entlang weiter auf die Karl-Marx-Allee bis zum Kreisverkehr. Fahren Sie in den Kreisverkehr und biegen Sie die dritte Ausfahrt in die Lichtenberger Straße ab. Biegen Sie rechts in die Holzmarktstraße und dann links in die Brückenstraße ein. Nach 500 m erreichen Sie die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.

§ 1 Geltungsbereich

Stand AGB: Oktober 2024

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH (LHB) bietet Fort- und Weiterbildungen für Führungskräfte und Mitarbeiter:innen der Behindertenhilfe sowie für Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Angehörigen an. Die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der LHB gelten für sämtliche Verträge die zur Durchführung unserer Bildungsangebote geschlossen werden.

§ 2 Vertragsschluss/Anmeldung und Bestätigung

2.1 Die Anmeldung zu unseren Bildungsangeboten erfolgt ausschließlich
→ online unter www.lebenshilfe-bildung.de



2.2 Mit der Anmeldung werden unsere ABG anerkannt.

2.3 Die von uns ausgeschriebenen Fortbildungen stellen lediglich eine Aufforderung dar, ein Angebot abzugeben. Das Angebot erfolgt durch Sie mit der Übersendung des ausgefüllten Anmeldeformulars. Nach der Anmeldung erhalten Sie von der LHB eine Bestätigung per E-Mail. Mit dieser Bestätigung per E-Mail nehmen wir Ihr Angebot an und der Vertrag gilt als geschlossen.

2.4 Die mit der Anmeldung eingehenden Daten werden für Zwecke der Teilnehmendenverwaltung elektronisch verarbeitet (siehe dazu § 9 Datenschutz).

2.5 Auch die Rechnung und weitere Informationen zum Fortbildungsangebot erhalten Sie per E-Mail bzw. per Post. Bitte sorgen Sie für einen ungehinderten Empfang der E-Mails der Lebenshilfe Bildung gGmbH.

2.6 Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung, da die Zulassung in der Reihenfolge der Anmeldungen erfolgt. Ist eine Fortbildung ausgebucht, erstellen wir eine Warteliste. Sollte ein Platz frei werden oder die Fortbildung aufgrund der hohen Nachfrage wiederholt stattfinden, erhalten Sie eine entsprechende Benachrichtigung per E-Mail. Ein Vertragsschluss findet in diesem Fall erst statt, wenn Sie den freigewordenen Teilnehmerplatz oder den Ersatztermin bestätigen.

§ 3 Preise

Die Preise gelten pro Teilnehmer:in und beinhalten die Kosten für das Fortbildungsangebot, die Begleitunterlagen und die Pausenverpflegung (Tagungsgetränke, Obst und Gebäck). Sollten die pandemiebedingten Hygienevorschriften es zulassen, erhalten Sie bei ganztägigen Veranstaltungen zudem einen Mittagsimbiss. Eine nur zeitweise Teilnahme an der Fortbildung berechtigt nicht zur Preisminderung.

§ 4 Zahlung/Fälligkeit

4.1 Die Fortbildungskosten sind 14 Tage nach Erhalt Rechnung unter Angabe der Kundennummer, der Rechnungsnummer und dem Namen des/der Teilnehmenden auf das Geschäftskonto der Lebenshilfe Bildung gGmbH zu überweisen.

IBAN: DE73 3702 0500 0003 2198 00; BIC: BFSWDE33XXX, SozialBank AG.

Die Rechnung erhalten Sie sobald die Mindestteilnehmerzahl für der Fortbildung erreicht ist.

4.2 Sollte eine erneute Rechnungsstellung aufgrund von Ihnen im Anmeldeformular falschen oder unvollständig gemachten Angaben notwendig sein, so berechnen wir hierfür eine zusätzliche Bearbeitungspauschale in Höhe von 25,00 €.

§ 5 Online-Fortbildungen

Die Schaffung der erforderlichen technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an Online-Fortbildungen und gegebenenfalls zum Abruf von Online-Materialien obliegt dem/ der Teilnehmenden. Dazu zählen insbesondere die Verbindung zum Internet, die Verwendung eines aktuellen Internetbrowsers oder anwendungsspezifischer Apps, eine funktionsfähige Kamera und Audio-Geräte. Dadurch entstehende Kosten sind vom/ von der Teilnehmenden selbst zu tragen. Der Zugang zur Online-Fortbildung mit Online-Live-Teilnahme sowie sonstige damit zusammenhängende Online-Angebote stehen nur für den gebuchten Veranstaltungszeitraum für den registrierten Teilnehmenden zur Verfügung.

§ 6 Rücktritt/Stornierung von Anmeldungen

6.1 Nach verbindlicher Anmeldung (vgl. § 2) ist ein Rücktritt nach Ablauf der Widerrufsfrist (§11), egal aus welchem Grund, ausgeschlossen und es werden 100 % der Fortbildungskosten in Rechnung gestellt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, eine/n Ersatzteilnehmer:in zu benennen.

6.2 Ein Platz in der Fortbildung kann unverbindlich bis zu vier Wochen reserviert werden. Hierfür übersenden Sie uns bitte einen Reservierungswunsch per E-Mail oder telefonisch mit der genauen Veranstaltungsbezeichnung und dem Datum der Veranstaltung. Erfolgt innerhalb der Frist keine verbindliche Buchung wird die Reservierung nach vier Wochen durch die LHB storniert und der Fortbildungsplatz an eine andere Person auf der Warteliste vergeben.

§ 7 Absage durch die LHB/Dozentinnenwechsel/Ortswechsel

7.1 Die LHB behält sich vor, eine geplante Fortbildung zu verschieben oder abzusagen. Der/Die Teilnehmende wird hierüber umgehend per E-Mail benachrichtigt. Bereits entrichtete Zahlungen werden bei Ausfall der Fortbildung in voller Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, außer in Fällen vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhaltens von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der LHB.

7.2 Bei kurzfristigem Ausfall des/der Dozent:in kann ein adäquater Dozent:innenwechsel erfolgen. Ein Dozent:innenwechsel, unwesentliche Änderungen im Veranstaltungsablauf oder eine zumutbare Verlegung des Veranstaltungsortes berechtigen nicht zur Preisminderung oder zum Rücktritt vom Vertrag.

7.3 Sollte eine Fortbildung die von der LHB als Präsenzveranstaltung ausgeschrieben und von Ihnen gebucht worden ist, von der LHB kurzfristig nicht in Präsenz durchgeführt werden können, so steht der LHB das Recht zu, die Veranstaltung alternativ online durchzuführen.

7.4 Sollten Ihnen aufgrund eines kurzfristigen Wechsels von einer Präsenz-Veranstaltung hin zu einer Online-Veranstaltung die technischen Voraussetzungen für die Teilnahme an einer Online-Veranstaltung nicht gegeben sein, so bieten wir Ihnen in diesem Fall unsere Unterstützung bei der Herstellung der Voraussetzungen an. Es besteht die Möglichkeit für diesen Zweck, einen Laptop von der LHB leihweise gestellt zu bekommen. Der Laptop kann auf Ihrem Arbeitsplatz, bei Ihnen zu Hause oder in den Räumlichkeiten der LHB für die Teilnahme an der Online-Fortbildung genutzt werden.

§ 8 Begleitperson zur Unterstützung

Für Personen, die Unterstützungsbedarf haben, ist die Teilnahme einer Begleitperson an der Fortbildungsveranstaltung kostenlos.

§ 9 Datenschutz

Um Bildungsveranstaltungen organisieren zu können, verarbeiten wir personenbezogene Daten der Teilnehmenden, Dozent:innen und der Rechnungsempfänger:innen.

Details, vor allem auch bezüglich Ihrer Rechte, entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung (www.lebenshilfe-bildung.de).

§ 10 Haftung

Die Haftung der LHB ist ausgeschlossen, soweit sie nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit von ihr oder ihren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruht oder auf der Verletzung einer wesentlichen Vertragspflicht. Ist eine wesentliche Vertragspflicht verletzt worden, ist die Haftung auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden beschränkt.

§ 11 Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern

11.1 Ist der/die Kund:in Verbraucher:in, hat er das folgende gesetzliche Widerrufsrecht: Der/die Verbraucher:in hat das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage und beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Erfüllung der Informationspflichten gem. Art. 246a § 1 Abs. 1 Nr. 1 EGBGB.

Um das Widerrufsrecht auszuüben, muss dieser mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über seinen Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Das Widerrufsrecht erlischt bei einem Vertrag zur Erbringung von Dienstleistungen auch dann, wenn die LHB die Dienstleistung vollständig erbracht hat und mit der Ausführung der Dienstleistung erst begonnen hat, nachdem der/die Verbraucher:in dazu seine ausdrückliche Zustimmung gegeben hat und gleichzeitig seine Kenntnis davon bestätigt hat, dass er sein Widerrufsrecht bei vollständiger Vertragserfüllung durch die LHB verliert.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Der Widerruf ist zu richten an:

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Str. 15
10179 Berlin
bildung@lebenshilfe-berlin.de

11.2 Widerrufsfolgen

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, hat die LHB Ihnen alle Zahlungen, die sie von Ihnen erhalten hat, unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei der LHB eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwendet die LHB dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Impressum

Herausgeber

- › Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15
10179 Berlin
Fon 030 82 99 98 1482
www.lebenshilfe-bildung.de
Geschäftsführerin: Liane Neubert

Gestaltung

- › Nicole Braun, Nadine Printky

Fotos

- › Portraits: Stefan Kraupner (13), Foto Fehling (1), Daniela Schulz (1), Nicole Braun (1)
- › Raumfotos Lebenshilfe Bildung gGmbH

Berlin, Oktober 2024



Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin
Fon 030 829 998 1482
www.lebenshilfe-bildung.de





Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15
10179 Berlin